



Königliche Vision
September-Oktober 2026

Entwickeln Sie das Herz eines Erlösers

Ausgabe zu den Herbstfesten

Die Botschaft des Maleachi
über das Tausendjährige Reich

Die Zukunft neu gestalten

Stellen Sie sich die
Welt von morgen vor

September-Oktober 2026 – Bd. 29, Nr. 5

Königliche Vision

Verbindet Sie mit dem Thron Gottes

Berichte

- Die Botschaft des
Maleachi über das
Tausendjährige Reich 1
Das Herz eines Erlösers 6
Was wird das Feuer überleben? 12
Das Ende der Selbstgerechtigkeit 14
Die Zukunft neu gestalten 16
Tun Sie es für die Familie 20
Stellen Sie sich die
Welt von morgen vor 23

Rubriken

- LASST UNS DAS FEST HALTEN
Gebet und Studium
schützen, ein
Geschenk für Gott
und vorübergehende
Laubhütten 26
BIBELLEKTIONEN
Die Welt ernähren 28
EINBLICKE
Moral in der Musik, spielen
Sie bis zum Schlusspfiff 32
BIBLISCHE WEIBLICHKEIT
Die
Gottesfamilienhausfrau 34
KOMMENTAR
Unterrichten Sie wie
Herr Armstrong 37

CHEFREDAKTEUR: GERALD FLURRY · GESAMTSCHWARMREDAKTEUR: STEPHEN FLURRY · LITERARISCHER REDAKTEUR: JOEL HILLIKER
STELLENVERMITTLER: LITVORREDAKTEUR: STEVE HERCULUS · MITWIRKENDE REDAKTEURE: WIKI HEERWA, JASON HENSELEY
MARK JENKINS, BRAD MACDONALD, RYAN MALONE · REDAKTEURE: NICHOLAS IRWIN, JEREMIAH JACQUES
PHILIP NICE · KÖRPERLICHE REDAKTEUR: AUBREY MERCADO · GESTALTUNG: STEVE HERCULUS, KASSANDRA VERBOUT, REESE
ZOEHLNER · KÜNSTLER: MELISSA BARRERO, GARY DORNING, JULIA HENDERSON · VERLEGER: DEEPIKA AZARIAH

ROYAL VISION (ISSN 0926-0031) WIRD ZWEIMONATLICH VON DER PHILADELPHIA WIRTSCHAFTS- UND KUNSTGEMEINSCHAFT HERAUSGEGEBEN.
ZEITSCHRIFTENPORTO BEZAHLT IN EINMUND, D.K. UND ZUSÄTZLICHEN POSTSTELLEN. © 2026 PHILADELPHIA CHURCH OF GOD. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. U.S. POSTMASTER:
SENDE ADRESSÄNÄNDERUNGEN AN ROYAL VISION, P.O. BOX 3700, EINMUND, D.K. 23003. ABONNEMENTS WERDEN AUF ANFRAGE KOSTENLOS ZURÜCKGESCHICKT. ADRESSIEREN SIE
ALLE MITTEILUNGEN AN DIE PHILADELPHIA CHURCH OF GOD, P.O. BOX 3700, EINMUND, D.K. 23003. HINWEIS: DIE KÖNIGLICHE VISION KANN NICHT FÜR DIE RÜCKSENDUNG
VON UNANGEBORLICHEN ZUGESANDTEN ARTIKELN UND FOTOS VERANTWORTLICH GEMACHT WERDEN. BIBEL VERNICHT ANDERS ANGEZEIGT, SIND ALLE BIBELSTELLEN AUS
DER KING JAMES VERSION ZITIERT. WEBSITE: POG.CHURCH · FACEBOOK: POG · YOUTUBE: POGCHURCH · TWITTER: POG_NEWS

Die Botschaft des Maleachi über das Tausendjährige Reich

Selbst in einer Botschaft, die für die Zeit der Laodizäer sehr zurechtweisend ist,
vermittelt Gott eine wunderschöne Vision von der Welt von morgen.

DAS BUCH MALEACHI BEZIEHT SICH UNMITTELBAR auf diese Laodizäer-Ära der Gemeinde Gottes (Offenbarung 3, 14–22). Gott offenbarte diese Prophezeiung bereits ganz zu Beginn: Sie vermittelte Gottes Sichtweise auf den großen Abfall vom Glauben, der kurz nach dem Tod von Herbert W. Armstrong im Jahr 1986 stattfand. Dies wird in *Maleachis Botschaft an die heutige Kirche Gottes* erläutert. Die Botschaft des Maleachi wurde von Jesus Christus an Seine Kirche übermittelt. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir diesem Buch einen hohen Stellenwert einräumen.

Auch in der Prophezeiung des Maleachi findet sich eine inspirierende MILLENNIUM-BOTSCHAFT. Sie vermittelt eine inspirierende Vision, selbst inmitten der strengen Zurechtweisung, die Gott für Seine Laodizäer-Prediger bereithält.

„Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der HERR ist herrlich über die Grenzen Israels hinaus“ (Maleachi 1, 5). Was für eine Aussage von Gott! Er wird über die Grenzen Israels hinaus verherrlicht werden. Heute preist das geistliche Israel, die Kirche Gottes, Gott. Das liegt in unserer Verantwortung. Es ist zugleich eine Prophezeiung für die Zukunft. Bald wird Gott über die Grenzen Israels hinaus auf der ganzen Erde verherrlicht werden! Seine Worte in diesem Vers sind eine Botschaft für das nächste Jahrtausend. Sie verdeutlichen, was wir *vor* und *während* des Millenniums tun.

Wir müssen eine Haltung einnehmen, die darauf ausgerichtet ist, Gott zu verherrlichen. Wir sind dazu berufen, Ihn von unseren Grenzen aus bis an die Enden der Erde zu verherrlichen. Wir feiern die zukünftige Erfüllung dieser

Verheißung jedes Jahr beim Laubhüttenfest. Was für eine spannende Zukunft!

„Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist mein Name herrlich unter den Völkern, und an allen Orten wird meinem Namen ein Räucheropfer und ein reines Opfer dargebracht; denn mein Name ist herrlich unter den Völkern, spricht der HERR Zebaoth“ (Vers 11). Hier werden die Gebete der Menschen während des Tausendjährigen Reiches beschrieben. Jeder wird an „ALLEN ORTEN“ beten! Stellen Sie sich das einmal vor: Menschen überall, sogar die sogenannten Großen dieser Welt, die zu Gott beten! Wo auch immer die Sonne aufgeht oder untergeht, wird Sein Name verherrlicht werden. Was für eine großartige prophetische Vision!

Basierend auf einer
Predigt der Philadelphia
Kirche Gottes
auf dem ersten
Laubhüttenfest 1990

GOTTES TISCH

„Damit, dass ihr opfert auf meinem Altar unreine Speise. Ihr aber sprecht: ‚Womit opfern wir dir Unreines?‘ Damit, dass ihr sagt: ‚Des HERRN Tisch ist für nichts zu achten‘“ (Maleachi 1, 7). Dies ist eine PROPHEZEIUNG über jemanden IN DIESER ENDZEIT, DER BEHAUPTET, *Gottes Tisch* sei verachtenswert und verunreinigt.

Gott wirkt durch Menschen. In dieser Endzeit war ein Tisch gedeckt, auf dem ein wunderbares, märchenhaftes Mahl für Gottes Volk bereitstand. In der Geschichte der Kirche Gottes haben wir die wunderbarste Wahrheit empfangen, seit Jesus Christus auf Erden war! Wer hat den Tisch gedeckt? Das sollte für uns kein Rätsel sein. Herbert W. Armstrong tat dies. Doch so viele Menschen vergessen, dass es GOTTES TISCH war! Wir müssen über den Menschen hinausblicken. *Das ist mein Tisch*, sagt Gott, *und ihr sagt, er sei verächtlich!*

In Matthäus 17, 10–11 wird prophezeit, dass ein Elia der Endzeit kommen und „alles zurechtbringen“ werde. Matthäus 24, 14 besagt, dass das Evangelium in dieser Endzeit der ganzen Welt verkündet werden werde. In Maleachi 3, 23 sagt Gott: „Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.“ In Offenbarung 3, 7–8 werden die Eigenschaften der Philadelphia-Ära der Kirche Gottes beschrieben. In diesen bedeutenden Prophezeiungen sagt Gott: „*Ich werde in der Endzeit einen Tisch bereiten.*“ Dennoch sprechen die Menschen davon, wie *verachtenswert* dies sei. Gott hat damit ein Problem!

Es gibt nur EINEN TISCH Gottes. Manche Menschen nehmen noch immer daran Platz, und diese wenigen Gläubigen wissen, dass Gottes Tisch nicht zu verachten ist.

Gott wirkt durch Menschen, doch in Maleachi 1 erwähnt Er keine bestimmte Person. Warum? Denn Er möchte, dass wir wissen, dass dies *Sein* Tisch ist. Er wirkt durch Menschen, doch es ist GOTT, der den Tisch deckt. Es ist SEIN *Geheimnis der Zeitalter*, SEIN Buch der Offenbarung, SEINE heilende Botschaft, SEINE Grundsätze. ER deckt den Tisch. Das soll nicht heißen, dass die Menschen, die Gott einsetzt, niemals Fehler machen – darum geht es Gott nicht. Er spricht von *Seinem Tisch*.

Kurz nach dem Tod von Herrn Armstrong übernahm Josef W. Tkach die Nachfolge als Leiter der Weltweiten Kirche Gottes (WKG), er sagte: „DIE FRÜCHTE DIESER PROPHETISCHEN BOTSCHAFT, DIE WIR IN DER VERGANGENHEIT ERHALTEN HABEN, SIND NICHT GUT.“ Das ist eine andere Art zu sagen, dass Gottes Tisch verunreinigt ist!

In Bezug auf die einst so kraftvolle prophetische Botschaft der Kirche schrieb Herr Tkach: „Wir sollten keine Angst haben, sondern auf die Verheißungen Gottes vertrauen. Jesus sagte, Er werde zu jenen zurückkehren, die sich auf Sein Erscheinen freuen, nicht zu jenen, die um ihr Leben fürchten“ (*Worldwide News*). Er deutete an, dass wir versuchten, die Menschen durch das Schüren von Angst zu motivieren. Er sagte, *Angst* sei die Folge der prophetischen Botschaft von Herrn Armstrong. Doch wir handeln nicht aus Furcht (2. Timotheus 1, 7).

Was halten Sie von Gottes Tisch und den geistlichen Früchten, die Er uns geschenkt hat?

SIND SIE BEREIT FÜR DAS NEUE JAHRTAUSEND?

Maleachi 1, 11 ist eine auf das Millennium ausgerichtete Prophezeiung darüber, wie Gottes Name weltweit groß sein wird!

Denken Sie darüber nach, wie Gott die geistlichen Früchte, die Er heute geschenkt hat, nutzen wird, um Seinen Namen in der Welt von morgen zu verherrlichen. *Geheimnis der Zeitalter* war das größte Buch, das neben der Bibel in mehr als 1900 Jahren geschrieben wurde. Es wird eines der großartigen Lehrbücher in der Welt von morgen sein! Das Gleiche gilt für *Das unglaubliche Potenzial des Menschen* und

die *Autobiografie* von Herrn Armstrong. Das sind nicht einfach nur durchschnittliche Bücher, sondern GROSSARTIGE Bücher! Gott hat sie auf Seinen Tisch gestellt!

Gott möchte wissen, ob Sie den Tisch des Herrn erkennen können. Können Sie erkennen, wann Gott den Tisch deckt? Wissen Sie, wann Sie die Wahrheit von Gott empfangen? Sind Sie *sicher*? Das hat alles mit Ihrer Bereitschaft für das Tausendjährige Reich zu tun. Wenn Sie Gottes Tisch nicht erkennen können oder ihn für verachtenswert halten, wie könnten Sie dann bereit sein, im Tausendjährigen Reich zu lehren?

Beziehen Sie das ganz persönlich auf sich. Gott erwartet von Ihnen, dass Sie sich auf die Welt von morgen vorbereiten. Wenn Sie sich wirklich vorbereiten wollen, müssen Sie das, was Herr Armstrong uns so viele Jahre lang gelehrt hat, annehmen und umsetzen. Die Prophezeiungen, die er verkündet hat, erfüllen sich gerade jetzt in unserem Leben. Setzen Sie seine Lehre in Ihrem Leben um, damit Sie bereit sind, sie weiterzugeben. Wir leben und lehren von Gottes Tisch. Wenn Sie nicht das lehren, was Herr Armstrong gelehrt hat, sind Sie noch nicht bereit! Wir müssen uns darauf vorbereiten, Jesus Christus zu heiraten. Was für eine herrliche Zukunft Gott doch für uns bereithält!

UNANNEHMBARE OPFER

„Und ihr sprecht: ‚Siehe, welch eine Mühsal!‘, und facht das Feuer an, spricht der HERR Zebaoth, und ihr bringt herzu, was geraubt, lahm und krank ist, und bringt es dar zum Opfer. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand?, spricht der HERR“ (Maleachi 1, 13). Es sind religiöse Menschen – die von Liebe, Familie und Religion sprechen –, doch sie bringen Gott ein seltsames Opfer dar, das Er nicht annehmen wird.

Jeder von uns muss lernen, Gott annehmbare Opfer darzubringen. Das liegt in unserer Verantwortung. Dies ist von grundlegender Bedeutung für unsere geistliche Bildung.

Gott spricht zu den Predigern: „Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt für euch. Wenn ihr's nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, dass ihr meinem Namen die Ehre gebt, spricht der HERR Zebaoth, so werde ich den Fluch unter euch schicken und euren Segen verfluchen; ja, ich habe ihn verflucht, weil ihr's nicht wollt zu Herzen nehmen“ (Maleachi 2, 1–2). Gott sagt: *Ich werde Ihnen eine Botschaft senden, und wenn Sie diese nicht hören, nicht beherzigen und nicht in Ihrem Leben umsetzen, werde ich Ihre Segnungen verfluchen.* Wo ist diese Botschaft? Gott wirkt stets durch Menschen. Er wirkte durch Herrn Armstrong, um den Weg zu bereiten, und Er wirkt durch die Philadelphia Kirche Gottes (PKG), um denjenigen, die sich gegen Ihn aufgelehnt haben, eine Botschaft zu überbringen.

Wenn Sie diese Botschaft im Buch Maleachi nicht beherzigen, so sagt Gott, werden Sie unter einem Fluch stehen. Auf diejenigen, die diese Botschaft hören und sie nicht beherzigen, lastet eine schwere Verantwortung! Das gilt für uns alle! Dies ist nicht die Botschaft von Gerald Flurry, der Philadelphia Kirche oder irgendjemand anderem.

Auch hier nennt Gott keine Persönlichkeit, denn Er möchte, dass Seine Kinder *auf Ihn schauen*. Es geht darum, was Er zu sagen hat. Er schreit Sein Volk nicht an und lässt auch keine Blitze, keinen Donner und keinen Hagel niedergehen. Vielmehr **KLOPFT** Gott an (Offenbarung 3, 20). Seine Botschaft findet sich in *Maleachis Botschaft*. Selig sind diejenigen, die Ohren haben, um zu hören. Diejenigen, die dies nicht tun, sind verflucht. So lautet diese Prophezeiung.

In Maleachi 2, 3 sagt Gott: „Siehe, ich will euch den Arm zerbrechen und euch Kot ins Angesicht werfen, den Kot eurer *Feste* ...“ Diese „Feste“ sind Gottes heilige Tage, darunter auch das Laubhüttenfest. Die Laodizäer haben sie verunreinigt, und das hat schreckliche Folgen!

HÖREN SIE AUF GOTT

Wenn Sie Gott in Ihrem Leben und beim Fest Ehre erweisen möchten, müssen Sie Gottes Botschaft beherzigen. Das verherrlicht Seinen Namen.

Es geht um das ewige Leben. Wir richten eine Botschaft an die gefährdeten Menschen und bemühen uns nach Kräften, sie zu erreichen, weil wir sie lieben und ihnen helfen möchten. Diejenigen, die Gott nicht in einem leisen Flüstern hören wollen, werden in der Großen Trübsal eine eindringliche Botschaft erhalten. Sie werden erkennen, dass wir recht haben, ganz gleich, ob ihnen das jetzt oder erst später bewusst wird.

„So werdet ihr dann erfahren, dass ich solches Gebot zu euch gesandt habe ...“ (Maleachi 2, 4). Dies ist eine Prophezeiung über die Philadelphia-Kirche. Ich hoffe und bete zu Gott, dass sie es eher früher als später erkennen. Gott sagt: *Ich werde in der Endzeit eine Botschaft über das Buch Maleachi senden und sie warnen, dass sie verunreinigtes Brot auf meinem Altar darbringen!* Hier geht es ausschließlich um eine Endzeitgemeinde. In Maleachi 1 und 2 wird die gesamte Geschichte der Philadelphia-Ära, der Laodizäer-Ära und der PKG, die aus der Laodizäer-Ära hervorgeht, offenbart. Das ist klar und eindeutig. Dies wird auch in Daniel 12, Amos 2 und 3, Matthäus 24, 2. Thessalonicher 2, Offenbarung 3 und anderen Schriftstellen behandelt.

Gott erzählt uns eine ganze Geschichte über den Elia der Endzeit, über diejenigen, die sich von ihm abwenden, und über eine kleine Gruppe von Menschen, die Gottes Namen fürchten. Sie hielten fest zusammen, weil sie wussten, dass Gottes Tisch nicht verunreinigt war. Einige wurden aus der WKG ausgeschlossen, weil sie versuchten, an dem Tisch festzuhalten, den Gott gedeckt hatte – an der geistlichen Nahrung, die Er durch Herrn Armstrong bereitgestellt hatte. Sie wurden aus der Kirche Gottes ausgeschlossen, so wie die Anhänger des Apostels Johannes im ersten Jahrhundert (3. Johannes 10).



Die gesamte Geschichte finden Sie hier in Maleachi 1 und 2. Nach der Laodizäer-Ära folgt die Große Trübsal, auf die das wunderbare Tausendjährige Reich folgt. Die gesamte Geschichte finden Sie hier in Form einer Art Zeittafel.

SUCHEN SIE DAS GESETZ

In Maleachi 2 ist von Levi die Rede, einem Vorbild für Herrn Armstrong. Er war der Stammvater der Prediger, so wie Levi der Stammvater der Leviten war. „Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, dass man aus seinem Munde Weisung suche; denn er ist ein Bote des HERRN Zebaoth“ (Vers 7).

Wenn ein Prediger predigt oder Rat erteilt, sollten Sie GOTTES GESETZ entgegennehmen. Sie müssen über Gottes Gesetz und über Gottes Tisch Bescheid wissen, wenn Sie bereit sein wollen, die ganze Welt zu unterrichten! Wie können Sie das tun, wenn Sie nicht an das glauben, was Herr Armstrong gelehrt hat? Leider haben die widerspenstigen Prediger das Gesetz nicht aus Levis Mund erfragt.

„Ihr aber seid von dem Wege abgewichen und habt viele zu Fall gebracht durch falsche Weisung und habt den Bund mit Levi verdorben, spricht der HERR Zebaoth“ (Vers 8). Sie wissen nicht, wie man Gottes Gesetz befolgt, und sie bringen die Menschen dazu, am Gesetz zu straucheln. Das ist ein ernstes Problem! Gott sagt in Matthäus 18, 6: „Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist.“

Wenn Sie bereit sind, hinauszugehen und Gottes Gesetz so zu lehren, wie es Ihnen vermittelt wurde, sind Sie für Gott von großem Wert. Sie sind ein Königspriester im Werden, fast bereit, in die Familie Gottes hineingeboren zu werden und weiterhin das Gesetz zu lehren! Im Millennium kann jeder zu Ihnen kommen, und er wird weder *Ihre Meinung* noch *Ihre politische Haltung* erfahren – er wird das Gesetz Gottes empfangen. Wenn wir dazu nicht bereit sind, sind wir auch nicht bereit für das Millennium.

Königspriester werden die Menschen nicht dazu bringen, am Gesetz Gottes zu straucheln. Wie könnten wir überhaupt bereit sein zu herrschen, wenn wir Menschen zu Fall bringen?

Ein Prediger sollte besser lernen, dort anzufangen, wo das Gesetz beginnt, und dort aufzuhören, wo das Gesetz endet! Wenn Sie das nicht lernen, werden Sie niemals in der Lage sein, ein Prediger oder ein Königspriester für Gott zu sein. Wir sind hier, um Gott zu dienen. Das ist eine wunderbare Gelegenheit. Wir tun dies, indem wir für das Gesetz eintreten und es verkünden, ganz gleich, welche Konsequenzen dies seitens unserer Gegner mit sich bringen mag.

Gott möchte wissen, ob Sie bereit sind, im Hauptquartier der Erde Platz zu nehmen und den Thron Jesu Christi mit Jesus Christus zu teilen. Gott möchte wissen, ob Sie bereit sind, Sein Gesetz so anzuwenden, wie Herr Armstrong es gelehrt hat. Wenn dem so ist, sind Sie bereit, ein Königs-priester zu sein.

In seinem 1990 erschienenen Buch *The Tempting of America* (Die Verführung Amerikas) erklärte Richter Robert Bork, wie ein Richter frühere Entscheidungen respektieren sollte, selbst wenn er mit ihnen nicht einverstanden ist. „Hier geht es nicht nur um die Ansprüche auf Stabilität und Kontinuität im Recht“, schrieb er, „sondern auch um den Respekt vor dem Wissen und der Intelligenz derer, die vor uns da waren.“ Für einen Führer Gottes können Sie das etwa mit dem Faktor 20 oder 100 multiplizieren. Wenn Sie Stabilität anstreben, müssen Sie an diejenigen denken, die vor Ihnen da waren – und dürfen nicht in Ihrer eitlen Arroganz sagen: „Nun, wir haben etwas Neues entwickelt, also ist es jetzt in Ordnung, all diese Gesetze zu missachten.“ Genau das ist in der Weltweiten Kirche Gottes geschehen, und sie haben ihre Stabilität rasch verloren.

„Tatsächlich geht aus unserer jüngeren Geschichte hervor, dass jene Richter, die am ehesten dazu neigen, die Verfassung umzuschreiben, am wenigsten Geduld mit Präzedenzfällen haben, die ihnen im Weg stehen“, schrieb Bork. Es gibt immer jemanden, der Gottes „Verfassung“, Sein Gesetz, umschreiben will! Doch das Volk Gottes steht fest und hält daran fest. *Das ist Gottes Gesetz. Wir stehen darauf. Es ist stabil. So sagt Gott es, und nichts wird mich davon abbringen.* Sie sind wie Gott und sagen: „Ich, der Herr, wandle mich nicht“ (Maleachi 3, 6). Das sorgt für wunderbare Stabilität. „Wenn Ihnen Stabilität gleichgültig ist“, fuhr Bork fort, „wenn das heutige Ergebnis das Einzige ist, was zählt, gibt es keinen Grund, weder den Verfassungstext noch die Entscheidung Ihrer Vorgänger zu respektieren.“ Selbst Menschen in der Welt verstehen das. Kein Wunder, dass die WKG jegliche Stabilität verloren hat.

EIN VATER

„Haben wir nicht alle einen Vater? ...“ (Maleachi 2, 10). Das Reich Gottes ist die Familie Gottes, die die Regierung Gottes verwaltet. Gott der Vater ist der Vater dieser Familie. Und Er sagt: *Haben wir nicht alle einen Vater?* Wenn es innerhalb der Kirche zu Spaltungen kommt, stimmt etwas nicht. Die laodizäischen Führer ignorieren den Vater und behaupten, *die zentrale Figur sei Jesus Christus*. CHRISTUS SAGT ETWAS ANDERES! (Johannes 14, 28).

„Hat uns nicht ein Gott geschaffen? ...“, heißt es weiter in Maleachi 2, 10. Deshalb leben wir: Ein Gott hat uns erschaffen, und Er ist ein Vater. Er möchte, dass wir zu Seiner Familie gehören. Warum sollte man sich gegen eine so schöne Botschaft auflehnen? Wenn Sie in Gottes Kirche sind, dann sind Sie hier, weil der Vater – und nicht Christus – Sie hierher gebracht hat! Wir alle haben einen Vater!

Der Großteil der Menschheit wird in der Welt von morgen berufen werden. Sie werden wie Kinder in der Familie Gottes

sein. Sie werden keinen Anspruch auf dieselbe Belohnung haben, die Gott den heute Berufenen gewährt, da sie heute nicht gegen Satan, ihre menschliche Natur und diese Welt kämpfen. Wenn Sie bereit sind, sich schon jetzt dem Satan, dieser Welt und Ihrer menschlichen Natur zu stellen, wird Gott Sie auf die höchste Ebene erheben! Wenn andere unsere Stellung in der Welt von morgen sehen, werden sie vielleicht sagen: *Ach, hätte ich doch nur die Gelegenheit gehabt, die Sie damals in den Tagen Satans hatten. Warum hast du mich nicht berufen, Gott?* Aber hätte Er es getan, wäre es nicht das Beste für sie gewesen.

Herr Armstrong schrieb, dass Mitte des ersten Jahrhunderts „eine heftige Kontroverse darüber entbrannte, ob das zu verkündende Evangelium das Evangelium Christi oder ein Evangelium über Christus sei“ (*Worldwide News*, 24. Juni 1985). Einige Laodizäer glauben mittlerweile, dass es mehrere Evangelien gibt und dass Herr Armstrong ein bevorzugtes Evangelium hatte: das Evangelium vom Reich Gottes. Falsch! ES GIBT NUR EIN EVANGELIUM: das Evangelium vom Reich Gottes, genau wie es Herr Armstrong verkündet hat! Alles andere lässt sich in diesen Überblick einordnen.

WANN WERDEN SIE GELÄUTERT?

Hier ist eine wunderbare Botschaft über das Tausendjährige Reich, an der wir Anteil haben: „Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll ...“ (Maleachi 3, 1). Die Leiter der WKG waren sich einig, dass Johannes der Täufer ein Bote war, behaupteten jedoch auch, dass wir heute alle Boten seien. Nein, das stimmt nicht. Johannes der Täufer bereitete den Weg vor dem ersten Kommen Jesu Christi, und ein weiterer Bote bereitete den Weg vor Seiner Wiederkunft. In diesem Vers geht es um diese WIEDERKUNFT! Wir sind nicht alle Boten; HERR ARMSTRONG war der Bote. Das sagt CHRISTUS!

Der nächste Vers bekräftigt, dass es hier um die Wiederkunft Christi geht: „Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher.“ Wenn Er wiederkommt, wird Er in loderndem Feuer erscheinen! Wer war also der Bote *dieses* Kommens? Herr Armstrong sagte, *er* habe diese bedeutende Prophezeiung erfüllt, und jeder in der Kirche wusste, dass dies der Fall war. Nun heißt es jedoch, er habe es nicht getan.

Selbst darin gibt es gute Nachrichten. Gott sagt, dass sie zwar nicht rein sind, aber GELÄUTERT WERDEN – in diesem Fall in der Großen Trübsal. Dort gibt es noch immer etwas Kostbares, das Gott läutern wird. Gott versetzt Sein Volk nicht in die Trübsal, um es zu vernichten, sondern um seinen Charakter zu stärken und zu läutern! Viele von ihnen werden bereuen – Gott sei Dank! Diese Botschaft enthält Hoffnung, die diese Menschen auf das Millennium vorbereitet.

FÜRCHTEN SIE GOTT?

„Dann werden die Opfergaben Judas und Jerusalems dem HERRN wohlgefällig sein, wie in früheren Zeiten und wie in

den vergangenen Jahren. Und ich will zu euch kommen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, Ehebrecher, Meineidigen und gegen die, die Gewalt und Unrecht tun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen und die den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth“ (Maleachi 3, 4–5). Warum erwähnt Gott *die Furcht* als Letztes in dieser Aufzählung? Denn gerade ihre Furchtlosigkeit ist die Ursache all dieser Probleme. Wenn wir Gott nicht fürchten, werden wir echte Probleme bekommen! Wenn Sie Gott nicht in jeder Einzelheit gehorchen, dann liegt das daran, dass Sie Gott nicht fürchten.

Denken Sie daran: Wir kommen zum Laubhüttenfest, um zu lernen, Gott zu fürchten (5. Mose 14, 23). Wenn Sie Gott fürchten, werden Sie dennoch Prüfungen erleben – doch Gott verspricht: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind“ (Römer 8, 28). Wir legen alles in Gottes Hände und wissen, dass alles zum Guten führen wird, denn wir fürchten Gott und lieben Ihn, und wir wissen, dass sich erfüllen wird, was Er sagt.

„Ich, der HERR, wandle mich nicht; und ihr habt nicht auf gehört, Jakobs Söhne zu sein“ (Maleachi 3, 6). Gott sagt, wenn Er sich ändern und die Kontrolle verlieren würde, würde Er diese Rebellen auslöschen! Doch Er ist nicht wie ein Mensch. Alles, was Er tut, hat einen Sinn und wird von Liebe getragen. Er schafft ein großartiges Vorbild, an dem sich jeder im Millennium orientieren und das er nachahmen kann.

„Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt? Doch ihr betrügt mich. Ihr aber sprecht: ‚Womit betrügen wir dich?‘ Mit dem Zehnten und der Abgabe! Ihr seid verflucht, mich betrügt ihr allesamt“ (Verse 8–9). Die gesamte Kirche hat Gott bestohlen, indem sie diese Zehnten und Opfergaben zweckentfremdet hat. Sie haben aufgehört, Sein Werk zu tun, und sind verflucht.

SPRECHEN SIE HÄUFIG MITEINANDER

Dennoch gibt es eine Minderheit, die an Gottes Wahrheit festhält.

Maleachi 3, 16 muss einer der inspirierendsten Verse der Bibel für unsere Zeit sein. Dies sind Menschen, die Gott nicht betrügen: „So redeten die Gottesfürchtigen untereinander. Der HERR merkte auf und hörte es, und es ward vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und an seinen Namen gedenken.“ Für diese Menschen würde dies sicherlich beim Laubhüttenfest geschehen! Sie sprechen oft miteinander, fürchten Gott und ihre Namen sind in einem Gedenkbuch verzeichnet. Es ist wunderbar, bei Gottes Fest zu sein und miteinander zu sprechen! Wir lieben es, Zeit miteinander zu verbringen, denn wir sind Gottes Volk. Was für eine wunderbare Prophezeiung.

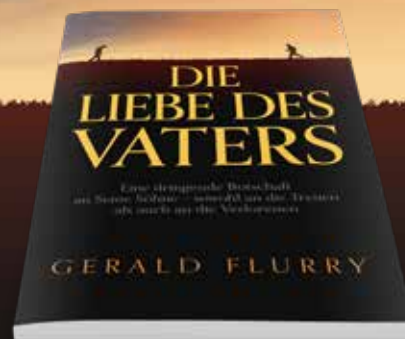
Zu Beginn des Millenniums wird Gott dieses Beispiel allen vor Augen führen. Eine ganze Kirche ist in die Irre gegangen. Ja, man kann Gottes Heiligen Geist in sich tragen und dennoch in die Irre gehen, wenn man Gott nicht fürchtet. Doch wenn Sie Gott fürchten und Ihm gehorchen, wird Er Sie reichlich segnen! Im Millennium werden sie anhand unseres Beispiels erkennen können, welches Verhalten Gott belohnt und welches Er bestraft.

Bedenken Sie Folgendes: Dieses Beispiel hängt davon ab, wie gut wir unsere Arbeit verrichten und wie hoch unser derzeitiger Standard ist. Je höher unser Anspruch ist, desto besser wird unser Vorbild für sie sein. Wenn wir uns treffen und oft miteinander sprechen möchten, dann deshalb, weil Gottes Heiliger Geist Sein Volk dazu anspornt, in der Welt von morgen ein Vorbild zu sein und den Menschen zu zeigen, dass Gott Sie entsprechend Ihren Werken belohnt. Machen Sie sich bewusst, dass wir, wenn wir an Gottes Fest teilnehmen, tatsächlich eine wichtige Rolle in der Geschichte spielen.

siehe **TAUSENDJÄHRIGES REICH** seite 38 »

Ein Vater erspäht seinen irregegangenen Sohn schon von weitem und eilt ihm entgegen, um ihn zu Hause willkommen zu heißen. Der Mann in diesem bewegendem Gleichnis von Jesus Christus steht für Gott. *Die Liebe des Vaters* ist ein Buch für alle, die sich von Ihm entfernt haben, und für uns alle, die wir Seine Liebe deutlicher erkennen müssen.

Die Liebe des Vaters vermittelt eine Botschaft, die jeder Sohn Gottes hören muss: Ihr Vater sehnt sich danach, mit Ihnen zusammen zu sein. Es zeigt den treuen Söhnen, wie sie Ihm noch näherkommen können. Und es sagt den verlorenen Söhnen: Ihr seid nicht vergessen, ihr seid noch nicht zu weit abgeirrt, und die Zeit, nach Hause zurückzukehren, ist jetzt, bevor es zu spät ist. Ihr Vater blickt auf den Horizont und sehnt sich nach Ihrer Rückkehr.



Bestellen Sie Ihr kostenloses Exemplar von *Die Liebe des Vaters*.

EUROPA

+49 1575-668-7723

ONLINE

dieposaune.de/literature

E-MAIL

info@dieposaune.de

DAS HERZ EINES.. ERLÖSERS



Was sind wir bereit zu tun, um Menschenleben zu retten?

Von Joel Hilliker und Josué Michels

WENN FEUERWEHRLEUTE VOR einem brennenden Gebäude stehen, in dem Menschen eingeschlossen sind, zählt jede Sekunde. Sollten sie zögern, werden die Eingeschlossenen von den Flammen verschlungen. Wenn es ihnen an Koordination mangelt, riskieren sie, ihr eigenes Leben oder das ihrer Feuerwehrkollegen zu verlieren.

Wenn sie **HANDELN**, retten sie Menschenleben.

Ihre Arbeit ist äußerst gefährlich und birgt Risiken wie Verbrennungen, Rauchvergiftungen, Einstürze, Stürze, Explosionen und das Einklemmen. Im vergangenen Jahr kamen in den Vereinigten Staaten 81 Feuerwehrleute ums Leben. Sie verloren ihr Leben, als sie andere retteten.

Feuerwehrleute leiden häufig unter langfristigen gesundheitlichen Problemen, darunter Atemwegserkrankungen, erhöhte Krebsraten aufgrund der Exposition gegenüber Karzinogenen im Rauch, in Trümmern und in Chemikalien sowie Herzerkrankungen infolge körperlicher Belastung, Hitze, Stress und Giftstoffen.

Da sie mit Leben und Tod konfrontiert sind, tragen Feuerwehrleute oft emotionale und psychische Belastungen mit sich. Bei ihnen treten in hohem Maße posttraumatische

Belastungsstörungen, Depressionen, Angstzustände und Mitgefühlsmüdigkeit auf. Es kommt vor, dass sie die Trauer der Familien miterleben und dabei wissen, dass sie durch den Verkehr nur um wenige Minuten aufgehalten wurden – oder vielleicht zu langsam gehandelt haben. Sie werden von dem Gedanken geplagt, dass sie schneller hätten handeln oder mehr hätten tun können.

Doch die Gefahr für ihr eigenes Leben und die seelischen Qualen werden durch die Chance aufgewogen, jemandem das Leben zu retten. Dies spornt sie dazu an, zügig zu handeln, schnell vorzugehen und Mut für den nächsten Brand zu fassen. Sie nehmen diese Risiken in Kauf und tragen diese emotionalen Belastungen – um Menschen zu retten. Die Befriedigung, jemanden erfolgreich gerettet zu haben, die Dankbarkeit der Überlebenden und das Wissen, dass ihre Anwesenheit den Menschen eine Überlebenschance verschafft – all dies wiegt schwerer als die Kosten.

Jeder Tag birgt die Möglichkeit, jemandem aus einem eingestürzten Gebäude oder einem Autowrack das Leben zu retten. Jede Schicht birgt die Möglichkeit, jemanden aus dem Feuer zu retten, bevor die Flammen ihn verschlingen.

Deshalb laufen Feuerwehrleute in brennende Gebäude hinein, während andere aus ihnen fliehen: damit andere weiterleben können. Sie verspüren ein tiefes Pflichtgefühl und finden Erfüllung darin, etwas zu bewirken. Sie haben



eine bestimmte Denkweise – eine bestimmte innere Haltung.

UND WAS IST MIT UNS?

Genau wie Feuerwehrleute müssen wir uns der extremen Gefahren bewusst sein, denen unsere Berufung ausgesetzt ist, und wir benötigen die richtige Motivation, um uns diesen zu stellen.

Jesus Christus hat das vollkommene Vorbild gegeben. Er setzte Sein ewiges Leben aufs Spiel, um das unsere zu retten. Unsere christliche Berufung bedeutet, dass wir Christus ungeachtet aller Gefahren nachfolgen müssen. Die Apostel traten in Christi Fußstapfen und nahmen die Risiken dieser Berufung in Kauf. Sie fürchteten weder Haft noch den Tod – und die meisten von ihnen wurden bei der Ausübung ihres Dienstes für Gott *getötet*.

Wir, die wir heute berufen sind, sind einer größeren geistlichen Gefahr ausgesetzt als diejenigen, die in Zukunft berufen werden. Doch wie Christus müssen wir bereit sein, alles zu riskieren, um geistliche Leben zu retten. Um dies zu erreichen, müssen wir DAS HERZ EINES ERLÖSERS entwickeln.

Ein Feuerwehrmann ist nicht dazu berufen, sein eigenes Leben zu retten. Auch wir sind nicht nur zu unserem eigenen Heil berufen. Wir sind dazu aufgerufen, diese Welt vor den heranahenden Flammen eines nuklearen Holocausts zu warnen. Wir sind dazu aufgerufen, unsere laodizäische Familie vor den Flammen des Feuersees zu warnen. Wir sind dazu berufen, bei der Wiederkunft Christi an Seiner Seite zu stehen, um der Welt das Heil zu bringen. Wir sind dazu berufen, sowohl das körperliche als auch das geistliche Leben zu retten.

Wir sind dazu berufen, Miterlöser zu sein.

WAS „MITERLÖSER“ BEDEUTET

„Jesus Christus ist der Erste der Erstlinge. Er ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern“, schrieb Herbert W. Armstrong in *Geheimnis der Zeitalter*. „... Die Kirche ist dazu berufen, verwandelt zu werden, in ihrem Charakter zu wachsen und schließlich bei der Wiederkunft Christi als göttliche Wesen geboren zu werden, um unter Christus Könige und Priester zu sein, wenn Er sich daran macht, die Welt zu retten.

„In gewisser Weise wird die Kirche also zu Miterlösern mit Christus.“

Zwei Dinge waren erforderlich, damit Christus zum Erlöser der Welt werden konnte. „Zunächst war es notwendig, dass Er, der uns alle erschaffen hat, für alle starb und so an unserer Stelle die Todesstrafe verbüßte. Niemand außer Jesus Christus allein könnte dies tun“, fuhr Herr Armstrong fort.

„Viele haben jedoch noch nicht erkannt, dass wir nicht durch das *Blut* Christi gerettet werden. ... [W]ir werden

durch den Tod Christi mit Gott, dem Vater, versöhnt, doch gerettet *werden* wir durch Sein Leben – durch die Auferstehung. ... Nur Jesus allein konnte das Opfer darbringen, um für unsere vergangenen Sünden zu bezahlen. Doch die Welt muss ihr Heil in Seinem Leben nach Seiner Auferstehung suchen. ... Nachdem wir die Auferstehung der Toten erlangt haben – als Braut des Sohnes Gottes und als Mitglieder der Gottesfamilie –, werden wir nicht nur Erben und Miterben Christi sein, sondern in gewisser Weise auch Miterlöser. ... Als Könige und Priester wird die Kirche in der Auferstehung unter Christus mitregieren, um die Herrschaft Gottes über alle Nationen wiederherzustellen. Aber wir werden als Priester auch gemeinsam mit Ihm an der Errettung der Welt mitwirken“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Die Opferbereitschaft Christi sowie Sein Sieg über Sünde und Tod zeigen, was es bedeutet, das Herz eines Erlösers zu haben.

Wir müssen diese Denkweise bereits heute entwickeln. Das ist der Kern unserer Berufung!

Wir lernen, als Miterlöser zu denken, indem wir Gottes Evangelium in dieser Welt verbreiten und vor den Ereignissen der Endzeit warnen.

Gott versucht, in uns das Herz eines Erlösers zu formen. Christus ist unser Erlöser, und wir müssen Seinem Beispiel folgen, um ein Herz wie das eines Erlösers zu entwickeln.

EINE ZEIT VOLLER CHANCEN

In unserer Ausgabe vom Mai-Juni 2026 schrieb Gerald Flurry: „Die letzten sechs Verse des Judasbriefes sind faszinierend und inspirierend. Ich halte sie für einige der schönsten Verse der Bibel.“

Judas 18 spricht von der „letzten Zeit“. Dies bezieht sich auf das *äußerste Ende*, wie Herr Flurry in *Judas erklärt. Zeit* bezeichnet das „Maß der Augenblicke“, etwa die *letzten Augenblicke* der Herrschaft des Menschen vor der Wiederkunft Christi. *Zeit* bedeutet auch „Zeit der Gelegenheiten“. Herr Flurry schreibt: „Es ist die schlimmste Zeit aller Zeiten. Doch vielleicht ist dies der beste Zeitpunkt aller Zeiten für *Chancen* – kurz vor der Wiederkunft Christi. In dieser Endzeit gibt es geistliche und physische Möglichkeiten im Überfluss. Allerdings bleibt nur ein sehr kurzer Zeitraum, um diese Chancen zu nutzen.“

Dies ist eine spannende Zeit im Werk Gottes – eine Zeit voller Chancen. Wir müssen die Chancen nutzen, die sich uns bieten.

Das bedeutet auch, dass wir eine große Verantwortung tragen.

ES GEHT UM DAS EWIGE LEBEN

Judas fährt fort: „[B]ewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben. Und erbarmt euch derer, die zweifeln; andere reißt aus dem Feuer und rettet sie; anderer erbarmt euch in Furcht, wenn ihr auch das Gewand hasst, das befleckt ist vom Fleisch“ (Verse 21–23).

Judas schrieb diese Verse unmittelbar vor der schrecklichen Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. Er verwies zudem auf frühere Zerstörungen. In Vers 7 heißt es: „So sind auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleichermaßen wie sie Unzucht getrieben haben und anderem Fleisch nachgegangen sind, zum Beispiel gesetzt und leiden des ewigen Feuers Pein.“ Feuer regnete auf diese Städte herab. Gott sandte Engel, um Lot und seine Töchter daraus zu retten. Lot versuchte, seine Schwiegersöhne zur Flucht zu bewegen, doch diese weigerten sich. Sie kamen in den Flammen ums Leben.

Heute nähern wir uns den nuklearen Flammen des Dritten Weltkriegs. Die prophezeite siebte Auferstehung des Heiligen Römischen Reiches erhebt sich, und schon bald werden Bomben fallen. Dieser bevorstehende Krieg wird weitaus erschreckender sein als alles, was die Geschichte bisher gesehen hat. Es wird so schlimm sein, dass „wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch gerettet

wahrscheinlich ignorieren wird, werden doch einige darauf reagieren.

„Eine noch tiefere Bedeutung besteht darin, dass auch diese Menschen aus dem Feuersee gerettet werden“ (ebenda). Der Feuersee ist für jene bestimmt, die Gottes Wahrheit kannten, sie jedoch zurückwiesen. Wir können einige vor dieser verhängnisvollen Entscheidung bewahren.

Können Sie sich die Chance – ja, eigentlich die Verantwortung – vorstellen, die Gott uns schenkt? Wir können entscheidend dazu beitragen, Menschen vor dem ewigen Tod zu bewahren!

Jeden Tag rücken die Flammen des nuklearen Feuers näher, und das Zeitfenster, um Menschenleben zu retten, schließt sich. Es bleiben nur noch wenige Jahre, um die Menschen aus dem Feuer der Großen Trübsal oder gar aus dem Feuersee zu retten!

Diese Verse zeigen uns, dass unsere Bemühungen etwas bewirken! In dem Maße, in dem wir Gott gestatten, uns zu gebrauchen, haben wir die Möglichkeit, Menschen vor dem Tod zu bewahren. Unser Eifer oder unsere Selbstgefälligkeit entscheiden darüber, ob Menschen in die Trübsal und in den Feuersee gelangen!

Das ist schwer zu begreifen, aber es ist von entscheidender Bedeutung, sich intensiv damit auseinanderzusetzen. *Sie* können jemanden aus dem Feuersee retten! Das bedeutet, dass *Sie* Einfluss darauf nehmen können, ob jemand, der sich derzeit von Gott abwendet, bereut und in das ewige Leben im Reich Gottes eintritt oder nicht. Das ist es, was die Bibel lehrt.

„Wir haben einen Erlöser, und Er lehrt uns, Miterlöser zu sein“, schreibt Herr Flurry. „Gott lehrt uns, wie wir Menschen heute und während des Millenniums erretten können. Wir werden dem Gott und Erlöser ähnlich!“ (ebenda).

Ohne Christus wäre heute keiner von uns hier. Und ohne die Erstlinge würde auch Gottes Familie

nicht mehr wachsen!

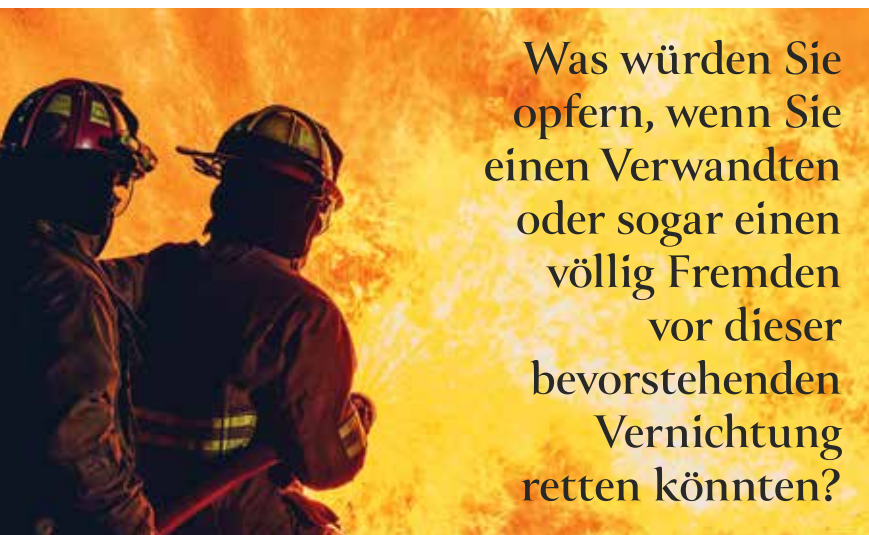
Diese Verse im Judasbrief zeigen drei Schritte auf, wie man ein Herz wie das eines Erlösers entwickeln kann.

1) BLEIBEN SIE IN DER LIEBE GOTTES

„[U]nd bewahrt euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben“ (Judas 21). Damit ist die *Agape-Liebe* Gottes gemeint. Wir müssen diese Liebe in unserem täglichen Leben durch den Heiligen Geist aufbauen. Gott ist Liebe, und wir müssen danach streben, Liebe zu werden, so wie Gott es ist.

Das bedeutet, dass wir das *Gesetz* Gottes halten müssen, das in der selbstlosen Sorge um Gott und andere besteht (1. Johannes 5, 3; 2. Johannes 6).

Es bedeutet auch, in Gottes Wahrheit verwurzelt zu sein. „Gott ermahnt uns, in Gottes Liebe zu bleiben“, schreibt Herr Flurry, „und in all der Offenbarung, die durch Herrn Armstrong und die PKG heute gegeben wurde“ (ebenda).



werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt“ (Matthäus 24, 22). Gerade Gottes Auserwählte tragen unmittelbar dazu bei, dieses Leid zu verkürzen!

Was würden *Sie* opfern, wenn *Sie* einen Verwandten oder sogar einen völlig Fremden vor dieser bevorstehenden Vernichtung retten könnten?

„Der Holocaust im ersten Jahrhundert war ein Ereignis, das Judas dazu veranlasste, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um Menschen aus dem Feuer zu retten – sowohl körperlich als auch geistlich – genau wie wir es heute tun“, schreibt Herr Flurry. „Wenn die Menschen nicht aufwachen und zur Reue kommen, wird das Feuer sie verzehren!“ (ebenda).

Millionen von Menschen werden in den Flammen eines Atomfeuers ums Leben kommen. Das ist die Realität, der wir uns stellen müssen! Doch indem wir Gottes Botschaft verbreiten, können wir *einige retten* und vor diesen Flammen bewahren. Auch wenn die Welt insgesamt Gottes Warnung

Wir entwickeln diese Liebe, indem wir uns von Gottes Geist leiten lassen, um anderen zu dienen und Opfer für sie zu bringen, wie Christus es tat, und letztendlich unser Leben für einen Bruder hinzugeben.

Sich in Gottes Liebe zu bewahren bedeutet auch, mit dieser Liebe zu BETEN – Fürbitte für Gottes Werk, Gottes Familie und die Welt einzulegen. Das ist es, was das Herz eines Erlösers ausmacht.

Feuerwehrleute müssen auf sich selbst achten. Ein einziger Fehltritt, eine Unachtsamkeit oder mangelnde Disziplin können zu einer Tragödie führen. Ein Fehler kann sie selbst oder einen Kameraden das Leben kosten.

Wenn wir uns nicht *in dieser Liebe bewahren*, wird sie erkalten. Das ist Tausenden von Menschen in der Zeit der Laodizäer widerfahren (Matthäus 24, 12).

Jeden Tag müssen wir uns an Gott wenden, um diese Liebe im Gebet und beim Bibelstudium zu suchen. Wenn wir das nicht tun, WIRD UNS DIE LIEBE FEHLEN, ANDEREN ZU HELFEN. *Das bedeutet, dass andere sterben werden*, weil wir selbstsüchtig auf uns selbst konzentriert sind.

Christus WAR die Liebe Gottes, und Er *blieb* in dieser Liebe. Um unser Erlöser zu werden, musste Er Gottes Gesetz befolgen und ein sündloses und vollkommenes Leben führen. Eine einzige Sünde, und Sein Tod hätte lediglich für Seine eigene Sünde gesühnt, und wir hätten keine Aussicht auf das ewige Leben!

Das vermittelt uns ein Gefühl dafür, was es bedeutet, das Herz eines Erlösers zu haben! Wir müssen ein rechtschaffenes Leben führen, damit wir andere retten können.

Wenn wir sündigen, gefährden wir nicht nur unser eigenes ewiges Leben; andere könnten nicht gerettet werden, weil wir nicht für sie da waren! Wenn wir uns nicht Gott nähern, bringt dies andere in größere Gefahr, ihr ewiges Leben zu verlieren.

Dies sollte uns dazu motivieren, jeden Tag in aufrichtigem Gebet auf die Knie zu gehen und für Gottes Werk und Familie Fürbitte zu leisten. Dies sollte uns dazu anspornen, jeden Tag in der Bibel zu lesen, um tiefer in der Wahrheit verwurzelt zu werden und Gott uns lehren zu lassen, damit wir andere lehren können. Dies sollte uns dazu motivieren, regelmäßig zu fasten, um Gott nahe zu bleiben.

In seiner Pfingstpredigt von 1984 zitierte Herr Armstrong Hebräer 5, 12 und sagte: „Sie können die feste Speise des Evangeliums über Christus nicht vertragen, weil Sie noch nicht so weit vorangekommen sind und noch nicht so viel über die Bibel gelernt haben. Wie intensiv beschäftigen Sie sich mit der Bibel? Sie müssen die Bibel in- und auswendig kennen. Sie müssen in der Lage sein, die Bibel zu lehren! Sie, die Sie dort sitzen – können Sie hinausgehen und den Menschen die Bibel vermitteln? Ich glaube nicht, dass Sie das können. ... Ich möchte mich darin irren, aber ich fürchte, ich tue es nicht. ... Lesen Sie jeden Tag in der Bibel? Wenn Sie nicht jeden Tag die Bibel studieren, werden Sie nicht in das Reich Gottes gelangen.“

Wenn Sie das Herz eines Erlösers entwickeln, ist Ihr Studium keine Nebensache: Sie studieren, um zu lehren, damit Sie andere retten können!

Sprüche 28, 1 zeigt, dass Gerechtigkeit Ihnen Mut verleiht, während die Sünde Sie schwächt und Sie geistlich zaghaft und ängstlich macht. Gebete verlieren an Wirksamkeit. Sie konzentrieren sich ganz auf sich selbst. Das Herz eines Erlösers ist darauf ausgerichtet, die Sünde zu überwinden, Gerechtigkeit aufzubauen und an geistlicher Kraft zu wachsen, um anderen wirksamer helfen zu können.

Lanny Basshams Buch *With Winning in Mind* (Mit dem Ziel, zu gewinnen) handelt von einem Feuerwehrmann, der versucht, eine Mutter und ihr Kind aus einem brennenden mehrstöckigen Gebäude zu retten. Das Gebäude stand in Flammen. Die einzige Möglichkeit, die Frau und ihr Kind zu erreichen, bestand darin, eine Leiter vom Fenster des benachbarten Gebäudes aus anzustellen. Ein Feuerwehrmann kroch hinüber und rettete das Kind. Doch die Mutter fürchtete sich davor, die hoch über dem Boden befindliche Leiter zu überqueren.

„Der Feuerwehrmann tat das Einzige, was er tun konnte, um beide zu retten: Er trug das Kind der Frau *über die Leiter zu ihr zurück* und stellte ihr ein ohrenbetäubendes Ultimatum: Wenn ihr Kind überleben solle, müsse sie es retten“, schrieb Parker Campbell. „Und genau das tat sie auch. Trotz ihrer Ängste und Schwächen trieb ihre Liebe zu ihrem Kind sie dazu, die Leiter zu überqueren, um sie beide in Sicherheit zu bringen. Sie tat, was sie tun musste, als das Leben ihres Kindes buchstäblich in ihren Händen lag“ (*Königliche Vision, September–Oktober 2024*; Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn ein Kind eine schwere gesundheitliche Prüfung durchmacht, beten die Eltern inständig, ja sogar verzweifelt, um Heilung – und stärken so ihren Glauben an Gott. Diese Prüfung motiviert sie dazu, *ihr* geistliches Leben zu stärken – nicht um ihrer selbst willen, sondern um des Kindes willen! Das ist es, was das Herz eines Erlösers ausmacht!

Eine solche Liebe spornt uns dazu an, zu überwinden – ja, sogar unser Leben für andere zu riskieren.

„Was ist nötig, damit Sie die Leiter überqueren können? Was bewegt Sie dazu, aus dieser zerfallenden Welt herauszukommen? Ähnlich wie das brennende Gebäude wird auch diese Welt bald einstürzen. Wir müssen im Leben vielleicht einige gewaltige Ängste und Schwächen überwinden, doch wir sind dazu berufen, gemeinsam mit Jesus Christus als Miterlöser zu wirken – Ihm buchstäblich dabei zu helfen, andere vor dem geistlichen Tod zu retten“ (ebenda).

Geistlich müssen wir heldenhafte Anstrengungen aufbringen, um unsere Aufgabe zu erfüllen: in brennende Gebäude zu stürmen, um eingeschlossene Menschen zu erreichen, rauchgefüllte Treppen ohne angemessene Atemschutz-ausrüstung hinaufzusteigen, Katastrophengebiete zu betreten, um zu versuchen, Menschen zu retten!

Der Apostel Paulus hat ein großartiges Beispiel gegeben. Lesen Sie 1. Korinther 9, 16–22, um zu erfahren, wie hart er sich abmühte: „damit ich auf alle Weise etliche rette“. Er hatte das Herz eines Erlösers. Wir alle müssen in dieser Denkweise Fortschritte machen.

2) ZEIGEN SIE MITGEFÜHL UND BEWIRKEN SIE ETWAS

Dieser Schritt ist in Judas 22 zu finden. Hier geht es darum, wie wir dabei helfen können, andere Mitglieder der Kirche und sogar Menschen in der Welt zu retten. In Gottes Kirche müssen wir füreinander sorgen, Mitgefühl füreinander zeigen, einander lieben – und das Leben des anderen positiv beeinflussen.

„Wir können wirklich etwas bewirken, indem wir denjenigen in der Kirche helfen, die Hilfe benötigen. Wir alle brauchen von Zeit zu Zeit Hilfe“ (*Judas*). „Wir können in diesem Werk und für diese Welt wirklich etwas bewirken“, schrieb Herr Flurry. „Tatsächlich erwartet Gott von jedem von uns, dass wir in der Kirche etwas bewirken. ... WIR SIND DAZU BERUFEN, ETWAS ZU BEWIRKEN“ (*Königliche Vision*, a.a.O.).

Wir unterschätzen leicht, welchen Einfluss wir auf das Leben eines anderen Mitglieds haben können. Denken Sie bitte darüber nach, wenn Sie zu den Sabbatgottesdiensten kommen. Mit Mitgefühl können Sie jemanden in einer schwierigen Zeit aus seiner Entmutigung herausführen und so einen entscheidenden Beitrag zu seinem geistlichen Wachstum leisten. Durch eine erbauliche Gemeinschaft können Sie Gemeinden stärken, Klatsch und Tratsch ausmerzen und Einheit schaffen.

Christus, unser Erlöser, hat uns ein Beispiel gegeben: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen ...“ (Jesaja 53, 4). Bis zu einem gewissen Grad können *wir* die Sorgen anderer mittragen, ihre Lasten auf uns nehmen und ihnen Mut machen. Lassen Sie sie in ihrer Trauer und ihrem Kummer nicht einfach allein.

Christus hat uns dazu aufgerufen, einer des anderen Last zu tragen (Galater 6, 2). Wenn wir nicht aus selbstloser Fürsorge dienen, werden wir müde, das zu tun, was Gott von uns verlangt (Vers 9). Wir können egoistisch werden und mehr an unser unmittelbares Wohlbefinden denken. Gott sagt: *Gebt nicht auf! Am Ende werden sich Ihre Opfer lohnen!*

„Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Vers 10). Das ist es, was das Herz eines Erlösers formt! Wir denken daran, dass ALLE MENSCHEN in Gottes Familie gelangen sollen, insbesondere diejenigen in der Kirche.

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“ (Johannes 15, 13). Christus, unser Erlöser, hat Sein Leben für uns hingegeben. Nur Er konnte für unsere Sünden sterben. Beachten Sie jedoch: „Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und *wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen*“ (1. Johannes 3, 16).

Das bedeutet, dass wir die Bedürfnisse der Brüder über unsere eigenen stellen müssen. Einer von Paulus' Mitarbeitern, Epaphroditus, „kam für das Werk Christi dem Tod nahe und riskierte sein Leben ...“ (Philipper 2, 30; Revised Standard Version, unsere Übersetzung). Auch Priscilla und Aquila haben „für mein Leben ihren Hals hingehalten“ (Römer 16, 3–4).

Wie sehr lieben wir die anderen Mitglieder in Gottes Familie? Wie viel Mitgefühl haben wir? Inwieweit bewirken wir etwas? Inwieweit bemühen wir uns, einander bei der Errettung zu helfen – ihnen zu helfen, das ewige Heil zu erlangen?

All dies erfordert Urteilsvermögen und geistliche Reife. Doch wenn wir es richtig angehen, kann dies Leben retten!

„Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann“ (1. Thessalonicher 5, 14–15). Manchmal können einige aus Gottes Volk kleinmütig oder schwach sein. Menschen kann es an Glauben oder geistlicher Kraft mangeln, oder sie können in persönlichen Sünden versinken. Wir müssen *die Kleinmütigen trösten und die Schwachen unterstützen*. Verurteilen Sie sie nicht. Seien Sie mitfühlend. Seien Sie geduldig. Denken Sie an die Geduld, die Christus Ihnen entgegenbringt! Wie viel Geduld haben Sie mit anderen? Selbst wenn Ihnen jemand „Böses antut“ oder etwas Beleidigendes tut, *üben Sie keine Vergeltung aus*: „Streben Sie nach dem Guten“! So denkt ein Retter!

Jemand, der das Herz eines Erlösers besitzt, betet unaufhörlich für andere (Vers 17).

Manchmal müssen wir das Unangenehme tun und *die Ungehorsamen ermahnen* (Vers 14). Wir müssen die Kleinmütigen trösten, die Schwachen stärken und *die Ungehorsamen ermahnen*, d. h. diejenigen, die Unordnung stiften oder aus der Reihe tanzen. Ja, Paulus ermahnt die Mitglieder, andere Mitglieder, die aus der Reihe tanzen, zu *warnen*, zu ermahnen oder ihnen eindringlich zuzureden.

Wenn sich ein Feuerwehrmann ungebührlich verhält, untergräbt dies den Zusammenhalt und gefährdet Menschenleben.

Glücklicherweise liebt Gott uns so sehr, dass ER UNS WARNT, wenn wir aus der Formation geraten – in der Hoffnung, uns zu korrigieren und zu retten! Er möchte, dass wir dieselbe Denkweise entwickeln. Andere zu retten erfordert manchmal, sie *zur Rede zu stellen*.

Die meisten von uns möchten, wenn wir jemanden sehen, der sich daneben benimmt, dies einfach ignorieren – oder, schlimmer noch, darüber *tratschen*. Wenn Sie sich *doch* zum Handeln entschließen, fühlen Sie sich vielleicht wohler dabei, die Angelegenheit einfach der Predigerschaft vorzutragen – doch lesen Sie Vers 14 noch einmal: Paulus sagt: „Weist die Nachlässigen zurecht.“ Gott möchte, dass jeder von uns dies als seine Verantwortung erkennt. Das hilft uns dabei, das Herz eines Erlösers zu entwickeln. *Können Sie das?*

Matthäus 18 zeigt uns, wie wir mit Problemen mit einem Glaubensbruder umgehen sollen: „Sündigt aber dein Bruder [an dir]“ – sollen wir uns damit an die Predigerschaft wenden? Nein: „Sündigt aber dein Bruder, so geh hin und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen“ (Vers 15).

Herr Flurry schreibt: „Wir müssen geistlich genug sein, um in unserem Umgang mit Sündern ‚etwas zu bewirken‘. Gottes Heiliger Geist muss uns leiten“ (*Judas*). Gott möchte, dass Sie Verantwortung übernehmen – doch Sie **MÜSSEN GEISTLICH GENUG SEIN**, um dies auf die richtige Weise zu tun! Wenn Sie dabei selbstgerecht oder taktlos vorgehen, können Sie mehr Probleme verursachen, als Sie zu lösen versuchen! Wenn Sie diese Verantwortung jedoch auf die richtige Weise wahrnehmen, trägt dies wirklich dazu bei, die Familie zu stärken und zu einen, und hilft Ihnen zudem, im Charakter und in der Liebe zu wachsen.

„Offene Zurechtweisung ist besser als Liebe, die verborgen bleibt“ (Sprüche 27, 5). Stimmen Sie dem zu? Was nützt verborgene Liebe? Sie mögen jemandem gegenüber Liebe *empfinden* – doch wenn Sie sie nicht zum Ausdruck bringen, nützt sie dieser Person nichts. Offene Zurechtweisung kann unangenehm sein – aber sie kann *einem Menschen das Leben retten!*

„Die Schläge des Freundes meinen es gut; aber die Küsse des Hassers sind trügerisch“ (Vers 6). „Sind Sie *Freund genug*, bei Bedarf eine ‚gut gemeinte Verwundung‘ zuzufügen? Wenn jemand, der Ihnen am Herzen liegt, etwas tut, das ihm *schadet*, und er es nicht erkennt oder sich weigert, es zu erkennen, muss *jemand* eingreifen. Ein Mann darf keine Konfrontation fürchten. „Sich davor zu scheuen, weil es unangenehm ist, ist ein Versagen, jemanden so sehr zu lieben, dass man ihm dabei hilft, sich nicht weiter selbst zu verletzen, oder ihn vor einem Fehler zu bewahren“ (*Biblical Manhood*).

Das ist selbst für Prediger schwierig. Doch *weg-zuschauen* ist keine Liebe! Fällt Ihnen ein Freund, ein Familienmitglied oder ein Kirchenmitglied ein, um das Sie sich sorgen, das Ihrer Ansicht nach schlechte Entscheidungen trifft und dem eine *gut gemeinte Verwundung* wirklich helfen könnte?

Die Kehrseite ist: Wenn jemand auf Sie zukommt, um Ihnen eine gut gemeinte Verwundung zuzufügen, müssen Sie demütig genug sein, zuzuhören!

„Errette, die man zum Tode schleppt, und entzieh dich nicht denen, die zur Schlachtbank wanken“ (Sprüche 24, 11). Wenn Sie jemanden in Gefahr sehen, **HANDELN SIE** – stürmen Sie hin, so wie ein Feuerwehrmann, der ein brennendes Gebäude betritt! Übernehmen Sie Verantwortung aus Sorge um diese Person!

Wenn wir wegschauen und so tun, als hätten wir nichts gesehen, dann ist das keine Liebe! Gott kennt unser Herz (Vers 12). Er möchte auch hier in uns das Herz eines Erlösers formen – ein Herz, das andere so sehr liebt, dass es ehrlich zu ihnen ist.

„Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid. Und sieh auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest“ (Galater 6,

1). Auch dies ist die Aufgabe der „Brüder“. Die Predigerschaft hat ihren Teil dazu beizutragen; die Brüder haben ihren. Hier ist jemand in Gefahr, und Sie müssen ihn so sehr lieben, dass Sie hingehen und versuchen, ihn zu retten.

Sie müssen jedoch Vorsichtsmaßnahmen treffen, da Sie sonst Menschenleben gefährden. Sie sollten besser **GEISTLICH** sein. Sie sollten besser einen echten „Geist der Sanftmut“ besitzen. Diese Dinge erfordern Unterscheidungsvermögen, und möglicherweise müssen Sie sich mit einer Angelegenheit an Gottes Predigerschaft wenden. Aber auch hier gilt: Wenn Sie richtig vorgehen, können Sie Leben retten!

Dies knüpft direkt an den ersten Punkt an: *Bleiben Sie in der Liebe Gottes*. Wir selbst müssen geistlich stark sein, wenn wir Gutes tun wollen. Wenn *unser* geistliches Leben nicht in Ordnung ist, werden wir mit Sicherheit das Gegenteil tun.



Herr Flurry schreibt: „Wir müssen uns bewusst sein, wie viel Schaden wir Gottes Volk, insbesondere den Schwachen, zufügen können“ (*Judas*). Seien Sie kein Stolperstein! Gehen Sie im Umgang mit neuen Mitgliedern mit Bedacht vor. Sie benötigen echte Unterstützung und Ermutigung.

„Wir können auch *unserem eigenen* geistlichen Leben großen Schaden zufügen. Wie viele PKG-Mitglieder wurden von Abtrünnigen fortgeführt? Nicht nur ein paar. Die Furcht vor Gott muss stets in uns sein“ (ebenda; Hervorhebung hinzugefügt). Wenn wir nicht aufpassen, wird Satan uns als Werkzeug benutzen, um die Kirche zu *spalten*, wodurch wir Leben gefährden, statt sie zu retten!

Bei diesem Punkt geht es darum, das geistliche Leben derjenigen innerhalb der Kirche zu retten. Doch was ist mit denen, die gegangen sind?

3) ANDERE REISST AUS DEM FEUER

„[A]ndere reißt aus dem Feuer und rettet sie; anderer erbarmt euch in Furcht, wenn ihr auch das Gewand hasst, das befleckt ist vom Fleisch“ (*Judas* 23).

siehe **ERLÖSER** *seite 38* »

DIESE WELT STEHT KURZ DAVOR, ZUSAMMENZUBRECHEN. Die Regierungen der Menschen, die Finanzsysteme und alle Arten von Institutionen werden aufhören zu existieren. Der Ruhm und der Glanz, die von so vielen angestrebt und vergöttert werden, werden zunichtegemacht werden. Materielle Besitztümer, Schätze und Errungenschaften werden wertlos werden.

Dies wird bald geschehen, wenn Jesus Christus bei Seiner Wiederkunft das Reich Gottes auf Erden errichtet. Die Erde wird eine tausendjährige Ruhephase erleben. Die Menschheit wird unter der Herrschaft von Gottes Regierung 1000 Jahre lang Frieden und Produktivität genießen. Darauf wird die zweite Auferstehung folgen, die der Mehrheit der Menschheit einen Zeitraum von 100 Jahren einräumen wird, um zu lernen und sich Gottes Berufung zu verpflichten.

Dann wird die Welt wieder zusammenbrechen! Ja, obwohl die Welt unter Gottes Herrschaft wunderbar funktioniert, wird Er sie verbrennen: „... dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein“ (2. Petrus 3, 10).

Warum? Die Erde muss durch Feuer gereinigt werden, damit Gott der Vater kommen kann. Er wird mit dem neuen Jerusalem herabkommen, um diesen Planeten zu Seinem Hauptsitz im Universum zu machen! (Offenbarung 21, 1–4).

Angesichts dieser nahenden Realität sollten wir uns fragen: „Was wird das Feuer überleben?“ Genau das fragte Petrus in den nächsten beiden Versen: „Wenn nun das alles so zergehen wird, WIE MÜSST IHR DANN DASTEHEN in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, wenn die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen?“ (2. Petrus 3, 11–12).

Ich habe schon seit einiger Zeit über diese Frage nachgedacht.

FEUEROFEN

Nach meinem Hochschulabschluss hatte ich ein Hausrenovierungsprojekt im Blick. Es handelte sich um ein leerstehendes Wohnhaus, das umfassend renoviert werden musste. Durch einen Dachschaten waren Teile der Decke dem Wasser ausgesetzt. Zahlreiche Rohre und Sanitärarmaturen mussten repariert oder ausgetauscht werden. Der gesamte Teppichboden musste entfernt werden. Es waren einige elektrische Modernisierungsmaßnahmen erforderlich. Und die Liste lässt sich fortsetzen. Auf guten Rat hin übernahm ich das Projekt. Obwohl ich mich gelegentlich von dem Ausmaß der Aufgabe überwältigt fühlte, arbeitete ich Stück für Stück weiter daran.

Jede Reparatur machte deutlich, dass drei oder mehr weitere Reparaturen erforderlich waren. Es gab endlose Nächte, in denen ich der dort lebenden Ratte nachjagte, die einen Heißhunger auf alles hatte, was mit Sanitäranlagen zu tun hatte. Jede neue Herausforderung bedeutete, neue



Fähigkeiten zu erlernen. So habe ich ein gutes Verhältnis zu meinem örtlichen Baumarkt aufgebaut.

Die Herausforderungen wurden durch Erfolge ausgeglichen. Als ich einen Schritt zurücktrat und die Fortschritte betrachtete, die ich gemacht hatte, inspirierte mich dies dazu, weiter voranzukommen, um mein Ziel zu erreichen, ein schönes Zuhause zu schaffen.

Doch an einem Freitagnachmittag musste ich mit ansehen, wie dieser Traum buchstäblich in Rauch aufging.

Es war nicht leicht, auf einem rauchverhangenen Feld zu stehen und zuzusehen, wie die Glut meines brennenden Hauses in der Luft herumwirbelte.

Alles, was ich in den vergangenen zwei Jahren seit meinem Hochschulabschluss angesammelt hatte, war weg. Ich hatte viel Zeit und Kapital in dieses Gebäude investiert. Der gesamte Fortschritt der Renovierungsarbeiten wurde zu Asche, und diese Katastrophe bekam eine persönlichere Bedeutung. Abgesehen von einigen wenigen Gegenständen, die ich aus beruflichen Gründen in meinem Büro aufbewahrte, der Kleidung, die ich trug, und einigen verschiedenen Dingen in meinem Auto, schmolz alles, was ich besaß, in der glühenden Hitze dahin.

Aus irgendeinem Grund hat mich das, was ich gesehen habe, nicht wirklich gestört. Stattdessen gingen mir mehrere auswendig gelernte Bibelstellen durch den Kopf, insbesondere die Verse aus 2. Petrus 3, 10–12.

Die Zerstörung meines Zuhauses war ein kleiner Vorgesmack auf ein Ereignis, das sich bald weltweit ereignen wird: „... und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein“ (Vers 10). Alles, wonach die Menschheit gestrebt hat, wird zerstört werden. Die Dinge, die Menschen hoch schätzen und denen sie ihr Leben widmen, werden bald schmelzen.

Es spielt keine Rolle, wie wertvoll oder zahlreich Ihre Besitztümer sind. Der Flamme ist es völlig egal, ob Sie Ihre



Böden mit einem Dyson statt mit einem Hoover reinigen oder ob Sie die beste Waschmaschine im ganzen Landkreis besitzen. Die Flamme lässt sich auch durch Ihre wachsende Sammlung an Milwaukee-Werkzeugen nicht aufhalten. Die Flamme wird den Preis Ihrer Kleidung nicht erkennen. Die Flamme macht keine Unterschiede. Alles wird dasselbe Ende nehmen – Asche!

Was wird dann das Feuer überleben?

DER GESAMTÜBERBLICK

Jesus Christus gab uns einen wertvollen Rat: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen“ (Matthäus 6, 19). Er sagte nicht, dass es falsch sei, Reichtum zu besitzen oder sich an schönen Dingen zu erfreuen, sondern Er warnte davor, den Fokus fälschlicherweise auf materielle Dinge zu richten.

Der Mensch liebt es, Dinge anzusammeln. Wir möchten unser Leben mit Dingen füllen, die uns Freude bereiten, und mit Besitztümern, die uns in den Augen anderer Ansehen verschaffen. Wir dürfen nicht in diese Falle tappen. Wir dürfen nicht zulassen, dass unser Leben von vergänglichen Dingen bestimmt wird, noch dürfen wir unser Vertrauen auf das setzen, was zu Asche wird.

Vielmehr heißt es: „... Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen“ (Vers 20). Gott möchte, dass wir uns genau darauf konzentrieren. Er möchte, dass wir unser Leben in das investieren, was nicht vergeht, in das, was weder gestohlen noch zerstört werden kann.

Es ist ganz einfach: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Vers 33). Wir werden die glorreiche Zukunft, die uns erwartet, nicht erben, wenn unsere Herzen woanders sind. Gott möchte, dass unser Leben voller Möglichkeiten,

Freude und schöner Erlebnisse ist, doch im Mittelpunkt muss die Suche nach Seinem Reich stehen. Dann verspricht Er, unser Leben um all diese anderen Dinge zu bereichern, wenn wir den richtigen Fokus beibehalten.

Was Gott uns anbietet, ist unendlich viel wertvoller als alle Reichtümer dieser Welt. Er bietet wahren Christen für alle Ewigkeit königliche Ämter in Seinem Reich an! Wir sollten regelmäßig innehalten und darüber nachdenken. Denken Sie an all Ihre Hoffnungen und Träume für dieses Leben – lassen sie sich überhaupt mit Ihrer herrlichen Zukunft vergleichen? Selbst wenn man dies aus einer rein „materiellen“ Perspektive betrachtet, werden wir buchstäblich in einer Stadt aus Gold leben! (Offenbarung 21, 18). Das ist nur ein Aspekt, doch was kann diese Welt noch bieten, das noch beeindruckender ist?

Seit dem Brand habe ich fast jeden Tag darüber nachgedacht und mich gefragt: „Welche Lektion wollte Gott mir damit vermitteln?“ Es gibt viele, doch vor allem glaube ich, dass Gott wollte, dass ich mich ganz darauf konzentriere, Sein Werk zu verrichten und mich auf meine zukünftige Rolle in Seiner Familie vorzubereiten. Im Laufe der Jahre habe ich gelernt, Gottes Werk wirklich zu lieben. Das ist zweifellos das Beste, was mir je in meinem Leben widerfahren ist.

Schon von klein auf hatte ich den Ehrgeiz, berühmt und reich zu werden und mein Leben mit den neuesten und besten Dingen zu füllen. Obwohl diese Vorstellung in vielerlei Hinsicht ad acta gelegt wurde, taucht sie dennoch von Zeit zu Zeit in verschiedenen Bereichen meines Lebens wieder auf. Der Brand machte deutlich, dass diese Bestrebungen nur vorübergehende, wertlose Ziele sind, die von dem einen einzigen Lebensziel ablenken, das in Matthäus 6, 33 dargelegt ist.

Mein himmlischer Vater bietet mir eine Rolle in dem grandiosesten und kühnsten Projekt an, das je ersonnen wurde: der Ausbreitung Seiner Familie im gesamten Universum. Wenn ich erst zusehen musste, wie mein Haus bis auf die Grundmauern niederbrannte, um zu erkennen, wie vergänglich die Dinge dieser Welt sind, dann bin ich von allen Menschen am dankbarsten. Ich werde mich von dem, was zu Asche wird, nicht von dieser Berufung ablenken lassen!

WAS BLEIBT

Was hat den Brand in meinem Haus überstanden? Abgesehen von zwei gusseisernen Pfannen waren die Überreste entweder Asche oder Schutt. Dennoch haben mehr Dinge das Feuer überstanden, als mir zunächst bewusst war. Als ich vom Brandort wegfuhr, dankte ich Gott. Ja, ich hatte viele materielle Besitztümer verloren, ebenso wie mein Mitbewohner, doch ich besaß noch immer alles, was wirklich zählte – Dinge, die das Feuer nicht antasten konnte.

Ich hatte nach wie vor meine Beziehung zu Gott. Sein Werk würde weiter voranschreiten. Seine Familie würde sich immer weiter vergrößern. In diesem Moment bedeutete

siehe **FEUER ÜBERLEBEN** [seite 40](#) »

Das Ende der Selbstgerechtigkeit



Eine inspirierende Prophezeiung zum Versöhnungstag

Von Joel Hilliker

DIE WELT GEHT ZUGRUNDE, WEIL DIE MENSCHEN nicht wissen, wie sie sich selbst regieren sollen. Selbst die edelsten Ideen der Menschheit haben es nicht geschafft, dieser Welt Frieden und Wohlstand zu bringen. Wir in Gottes Kirche lernen, wie wir die Dinge wieder ins Lot bringen können. Wir werden geschult und ermutigt, uns auf die Herrschaft vorzubereiten.

Können Sie sich in diesem Zusammenhang mit den folgenden Aussagen identifizieren?

Ein Mann sprach von der Notwendigkeit, ein Hauptquartier für eine weltweite Religion zu errichten, „die dann über die ganze Erde hinweg unter der gesamten Menschheit verbreitet werden soll, da das Ziel dieser Religion die gesamte Menschheit ist und ihr Wirkungsbereich die ganze Erde umfasst.“

Ein anderer sagte: „Bis heute sind die größten Leiden und Nöte der Menschheit ... unverändert geblieben: Armut, Unwissenheit, Diskriminierung, Krieg, Unsicherheit und schließlich die Gefangenschaft des Menschen im Kerker des Materialismus und die Knechtschaft unter seinen bösen Neigungen. ... Wissenschaft, Technologie, technische Ausrüstung, Schnelligkeit und Bequemlichkeit haben die Welt im Vergleich zur Vergangenheit dramatisch verändert, doch die chronischen und uralten Leiden und Nöte der Menschheit bleiben nach wie vor unverändert. ... Der westliche Liberalismus, der Kommunismus, der Sozialismus und alle anderen ‚-ismen‘ haben ihre Bewährungsproben durchlaufen und ihre Schwäche unter Beweis gestellt.“

Ein Dritter sagte: „Diese Menschen, die Freiheit wollen, die wollen, dass unsere Jugend frei ist, schreiben überschwänglich über die Freiheit unserer Jugend. Welche

Freiheit wollen sie denn? ... Sie wollen, dass die Spielkasinos ungehindert geöffnet bleiben, dass die Kneipen ungehindert geöffnet bleiben; sie wollen, dass die Bordelle ungehindert geöffnet bleiben; sie wollen, dass Heroinsüchtige frei sind, dass Opiumsüchtige frei sind. ... Der Schutz des Reiches lässt sich mit der Freiheit, die Sie proklamieren, nicht gewährleisten. Diese Freiheit zersplittert und ruiniert das Reich.“

Diese Gedanken hätten von wahren Christen geäußert werden können, vielleicht von Herbert W. Armstrong in der Zeitschrift *Klar & Wahr* oder von Gerald Flurry in der Zeitschrift *Königliche Vision*.

Diese Aussagen stammen von Männern, die klare Probleme erkennen und die dringende Notwendigkeit ernsthafter Lösungen anerkennen. Sie möchten die Dinge weltweit in Ordnung bringen.

KEINE LÖSUNGEN

Menschen sind oft sehr geschickt darin, Probleme zu erkennen. Sie sind *unfähig*, Lösungen zu entwickeln, die nicht noch mehr Probleme schaffen!

Das erste Zitat oben stammt von Sayyid Qutb, einem der führenden Denker der Muslimbruderschaft in Ägypten in den 1950er und 1960er Jahren. Seine Ideen befeuerten den radikalen Islamismus; seine Anhänger ermordeten Anwar Sadat im Jahr 1981. Das zweite Zitat stammt vom ehemaligen Obersten Führer des Iran, Ali Hosseini Khamenei, aus seiner Rede vor der Organisation der Islamischen Konferenz im Jahr 1997.

Das dritte Zitat stammt von seinem Vorgänger, Ajatollah Ruhollah Khomeini, der 1979 – in dem Jahr, in dem er die

Übel des iranischen Schahs beseitigte und die Übel der iranischen Revolution anführte – an einer theologischen Schule sprach. „Wir wollen unsere Jugend von der Opiumpfeife befreien und *ihr Maschinengewehre in die Hand geben*“, sagte er. „Wir wollen unsere Jugend von der Opiumpfeife befreien und sie auf das Schlachtfeld schicken.“ An anderer Stelle schrieb er: „Menschen können nur mit dem Schwert gehorsam gemacht werden! Das Schwert ist der Schlüssel zum Paradies, das sich nur für heilige Krieger öffnen lässt!“

Was sagte Jesus Christus zu einer solchen Denkweise? „Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen“ (Matthäus 26, 52).

Bestimmte Aspekte der Vorstellungen dieser Männer klingen zwar gerecht, doch handelt es sich dabei um *Nachahmungen* der Gerechtigkeit Gottes. Sie kritisieren scharf – und zu Recht – die Probleme der Gesetzlosigkeit, des Drogenkonsums, der Pornografie und anderer Exzesse im Westen. Doch die von ihnen vorgeschlagenen *Lösungen* sind ebenso falsch!

Diese Männer wurden vom Teufel getrieben. Der Teufel existiert tatsächlich, und wissen Sie, was vielleicht sein *charakteristischstes Merkmal* ist? Er ist nach wie vor davon überzeugt, dass er dieses Universum besser regieren würde als Gott. Satan ist die Quelle der Selbstgerechtigkeit, und er hat die Menschheit damit angesteckt.

Der Versöhnungstag symbolisiert das Ende dieser Denkweise. *DIESER* wunderschöne Feiertag feiert die Befreiung von der Täuschung der Selbstgerechtigkeit und die Etablierung der wahren Gerechtigkeit Gottes.

EIN BLINDER FÜHRT EINEN BLINDEN

In Hesekiel 28, 12–17 wird beschrieben, wie der Erzengel Luzifer vor Stolz überheblich wurde. Er verlor den Überblick und redete sich ein, er wüsste es besser als Gott. Jesaja 14, 12–14 offenbaren das Ausmaß seiner Selbsttäuschung. Wie Herbert W. Armstrong anhand der Heiligen Schrift lehrte, überzeugte Luzifer offenbar Millionen Engel davon, dass er recht habe, sodass sie ihren Schöpfer angriffen.

Derselbe hat Eva im Garten Eden zur Sünde verführt (1. Mose 3, 1–6) – und genau das tut er der Menschheit seitdem immer wieder an. Seit 6000 Jahren leidet die Menschheit unter derselben Täuschung, an die auch Adam und Eva glaubten: Das „Ich“ hat recht. Aus diesem Grund verursachen sogar unsere Lösungen Probleme.

„Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und Unrecht ist auf ihren Pfaden. Sie gehen auf krummen Wegen; wer auf ihnen geht, der kennt keinen Frieden“ (Jesaja 59, 8). Genau wie Satan haben wir alle Gottes Gerechtigkeit durch unsere eigene „Gerechtigkeit“ ersetzt!

Stellen Sie sich vor, Sie wären plötzlich Präsident oder Ministerpräsident Ihres Landes geworden. Was würden Sie tun? Wie würden Sie vorgehen, um die Probleme des Landes zu lösen? Als wahre Christen wäre Ihre erste Reaktion, sich wie König Salomo an Gott zu wenden und zu sagen: „*Wer bin*

ich denn, dass ich ein so großes Volk richten sollte? Zeig mir, was ich tun soll, und ich werde es tun“ (1. Könige 3, 6–9). Sie würden erkennen, dass die Ausübung von Herrschaft über das Leben anderer Menschen *zu groß für Sie ist!*

Stellen Sie sich jedoch einmal vor, Sie *würden Gott nicht kennen*. Stellen Sie sich vor, Sie hätten KEINEN Gott, an den Sie sich wenden könnten – Sie müssten sich lediglich durch all die Vermerke, Geheimdienstberichte und Einflüsterungen Dutzender Menschen arbeiten, bei denen Sie sich nicht ganz sicher sind, und dann Entscheidungen treffen, die das Leben vieler Menschen stark beeinflussen werden.

Das ist eine unmögliche Aufgabe! Jesajas Beschreibung trifft genau zu: „Darum ist das Recht ferne von uns, und die Gerechtigkeit kommt nicht zu uns. Wir harren auf Licht, siehe, so ist's finster, auf Helligkeit, siehe, so wandeln wir im Dunkeln. Wir tasten an der Wand entlang wie die Blinden und tappen wie die, die keine Augen haben. Wir stoßen uns am Mittag wie in der Dämmerung, wir sind im Düstern wie die Toten ...“ (Jesaja 59, 9–10). Jesaja hat unsere Welt treffend beschrieben: eine Welt, die von Führern geleitet wird, die auf der Grundlage fundierter Vermutungen, aus Eigeninteresse und in selbstgerechter Überzeugung regieren. Sie sind, wie Jesus in Matthäus 15, 14 über die Pharisäer sagte, „blinde Blindenführer“.

Doch erstaunlicherweise *weigern* sich die Menschen, Große wie Kleine, selbst dann einzugestehen, dass sie sich irren, während die Welt am Rand der Selbstzerstörung steht! Jeder *beharrt weiterhin* darauf, dass sich diese Probleme, die bisher niemand lösen konnte, *mit seinen Lösungen* lösen ließen, wenn nur mehr Menschen sie anwendeten.

„Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und suchen, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan“ (Römer 10, 3).

DIE FOLGEN VON SELBSTGERECHTIGKEIT

War es Adolf Hitlers Ziel, ein brutaler Diktator zu werden und Millionen von Menschen zu ermorden? Nein, sein Ziel war es, die Menschheit zu stärken und eine tausendjährige Utopie zu schaffen. Josef Stalin war so überzeugt davon, dass er durch den Kommunismus eine friedliche Welt schaffen könne, dass er rund 20 Millionen Menschen ermordete, um dies zu verwirklichen. Was für eine widerwärtige Ironie!

Die Geschichte ist reichlich mit solchen „Visionären“ gespickt, und dieser Planet ist mit dem Blut von *Millionen Menschen* befleckt, die ihren großartigen Visionen vom Frieden im Wege standen. John Adams sagte einmal: „Die Macht glaubt stets, sie besitze eine große Seele und weitreichende Ansichten, die sich dem Verständnis der Schwachen entziehen, und dass sie im Dienste Gottes stehe, wenn sie gegen alle Seine Gesetze verstößt.“

Viele Menschen in Führungspositionen in Wirtschaft, Industrie, Bildung und sogar in *Familien* haben eine

siehe **SELBSTGERECHTIGKEIT** seite 41 »

Die Zukunft neu gestalten



Die heutige Wiedererrichtung von Ruinen lehrt uns Lektionen, die im Millennium und darüber hinaus unmittelbar anwendbar sein werden.

Von Richard Palmer

„Dort geht der Ausbesserer der Breschen, der Wiederhersteller bewohnbarer Wege!“ Ein solcher Ruf wird *Ihnen* in der Welt von morgen folgen. Die Ruinen wieder aufzurichten und die Verwüstung wiederaufzubauen ist nicht einfach nur eine Aufgabe unter vielen, die Sie als göttliches Wesen nach der Wiederkunft Jesu Christi erfüllen werden – es wird ein zentraler Bestandteil Ihrer Identität sein. Gott sagt, dass Ihnen dieser wichtige Titel verliehen wird (Jesaja 58, 12).

Warum ist diese Verantwortung, die Ruinen wieder aufzubauen, ein so zentraler Bestandteil dessen, was wir werden sollen?

WÜST UND LEER

Zu Beginn des Millenniums wird die Wiederherstellung der Ruinen dringend erforderlich sein. Betrachten Sie den Zustand der Erde nach der Großen Trübsal. In Jeremia 4, 23 heißt es, dass die Erde „wüst und leer“ sei, auf Hebräisch *Tohu* und *Bohu* – derselbe Zustand der Welt wie in 1. Mose 1, 2, bevor Gott sie neu erschuf.

Das Buch der Offenbarung beschreibt schreckliche Verwüstungen, die mit den sieben Posaunen und den sieben letzten Plagen einhergehen werden: Das Meer und alles Süßwasser werden sich in Blut verwandeln, alle Meeresbewohner werden sterben, ein Drittel der Bäume wird verbrennen – und es kommt noch schlimmer.

Es wird sicherlich übernatürliche Kräfte erfordern, um einen außer Kontrolle geratenen Planeten wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Bibel lässt jedoch keinen Zweifel daran – Gott wird den Planeten nicht *augenblicklich* in eine edenähnliche Utopie verwandeln.

Jesaja 61, 4 beschreibt einen Teil dieser Wiederaufbauarbeit: „*Sie* werden die alten Trümmer wieder aufbauen und *sie* werden, was vorzeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten; *sie* werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben.“ Gott sagt nicht: „Ich werde bauen.“ Wir haben eine Vision von der überwältigenden Schönheit, die uns in der Welt von morgen erwartet, wenn jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum sitzt (Micha 4, 4). Doch Gott wird nicht bereits am ersten Tag ein plötzliches Wunder vollbringen, um dieses Paradies zu erschaffen.

Jesaja beschreibt, wie „alte Trümmerstätten“ wieder aufgebaut werden. Das hebräische Wort und andere Passagen, die diese Zustände beschreiben, können sich auf Wüsten beziehen. In Jeremia 22, 5 wird dasselbe hebräische Wort, das mit „Trümmerstätte“ übersetzt wird, verwendet, um zu beschreiben, *was aus London werden wird*, wo sich bis vor Kurzem der Thron Davids befand.

„In diesem furchterregenden, gewaltigen Atomzeitalter wird der Dritte Weltkrieg mit einer nuklearen Verwüstung *beginnen*, die ohne Vorwarnung über London, Birmingham, Manchester, Liverpool, New York, Washington, Philadelphia, Detroit, Chicago und Pittsburgh hereinbricht!“, schrieb Herbert W. Armstrong in dem Werk *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*. Diese Verwüstung wird nur der Anfang sein. Die Erde wird mit solchen „Verwüstungen“ *übersät* sein. Wie lange wird es dauern, bis die verstrahlten Städte mit den Trümmern von Wolkenkratzern, Straßen, Nahverkehrssystemen und Industriegebieten „wie eine Rose erblühen“? Die Sahara zum Blühen zu bringen, könnte durchaus das einfachere Vorhaben sein!



Wenn in Jesaja 61, 4 von den Städten die Rede ist, „die von Geschlecht zu Geschlecht zerstört gelegen haben“, vermittelt dies einen Eindruck vom Ausmaß der erforderlichen Arbeit. In der New International Version heißt es: „Sie werden die zerstörten Städte erneuern, die seit Generationen verwüstet liegen.“ Die Bevölkerung der Erde wird nach der Trübsal stark dezimiert sein, und diese Menschen werden schon allein damit sehr beschäftigt sein, am Leben zu bleiben. Sicherlich wird es *Generationen* dauern, bis das Chaos beseitigt ist, und *Generationen*, bis der Planet wieder aufgebaut und in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt ist.

Natürlich könnte Gott all dies auf wundersame Weise in Ordnung bringen, doch Er wird es nicht tun. Er möchte, dass wir physische Menschen dabei anleiten, diese Ruinen wieder aufzubauen. Warum?

LEHREN AUS DER GESCHICHTE

In *Geheimnis der Zeitalter* schrieb Herr Armstrong, dass die ersten 6000 Jahre der Existenz des Menschen „dazu bestimmt waren, Satan auf dem Thron der Erde verbleiben zu lassen und die Menschheit durch Erfahrung die bittere Lektion lernen zu lassen, dass Satans Weg der Selbstbezogenheit im Gegensatz zu Gottes Gesetz nur zu Schmerz, Leid, Qual und Tod führt.“

Denken Sie daran, wie sehr die Menschheit in den letzten 6000 Jahren gelitten hat. Die qualvollen Krankheiten. Der tragische Verlust geliebter Menschen. Das durch die Sünde verursachte Leid. Diese Lektion war so wichtig, dass ein allliebender Gott Jahrtausende des Leidens zuließ, damit die Menschen sie lernen konnten. Gott möchte nicht, dass diese

auf so schmerzhaft Weise erteilte Lektion irgendjemandem verloren geht.

Diejenigen, die später im Millennium leben werden, werden keine persönlichen Erfahrungen mit dem Einfluss Satans und einer Welt gemacht haben, die ganz im Zeichen des „Nehmens“ steht; dennoch müssen sie diese Wahrheit verstehen. Selbst nach dem Millennium lässt Gott Satan für eine kurze Zeit frei (Offenbarung 20, 3 und 7), um diejenigen auf die Probe zu stellen, die noch Menschen sind, und um diese Botschaft zu bekräftigen.

Gott wird das Millennium mit einem zweiten Exodus einleiten – indem Er die versklavten Israeliten der heutigen Zeit aus der Gewalt ihrer Unterdrücker befreit. Nach dem ersten Exodus unternahm Gott große Anstrengungen, um dieses Ereignis in Erinnerung zu bewahren, und gebot den Eltern, künftige Generationen über diese Knechtschaft und Befreiung zu unterrichten (5. Mose 6, 7). Um wie viel wichtiger wird diese Lehre im Tausendjährigen Reich sein?

Diese zerstörten Städte werden dazu beitragen, viele dieser Lehren eindringlich zu vermitteln. Die Sünde führt stets zu *tohu* und *bohu*. Gott möchte, dass wir lernen, diesen Weg abzulehnen. Die Ruinen aufzurichten gibt jedem einen genauen Einblick in *tohu* und *bohu*, sodass alle erkennen können, dass nur der entgegengesetzte Weg – der Weg von Gottes Gesetz – die Zerstörung rückgängig machen kann.

Manche zerstörten Städte werden niemals wieder aufgebaut werden. In Jeremia 51, 36–44 wird beispielsweise der Untergang des heutigen Babylons beschrieben. Herr Armstrong erklärte in einer *World Tomorrow* -Sendung, dass „niemand in den nächsten tausend Jahren auf dem Gebiet dieses wiedererstehenden Römischen Reiches leben wird“.

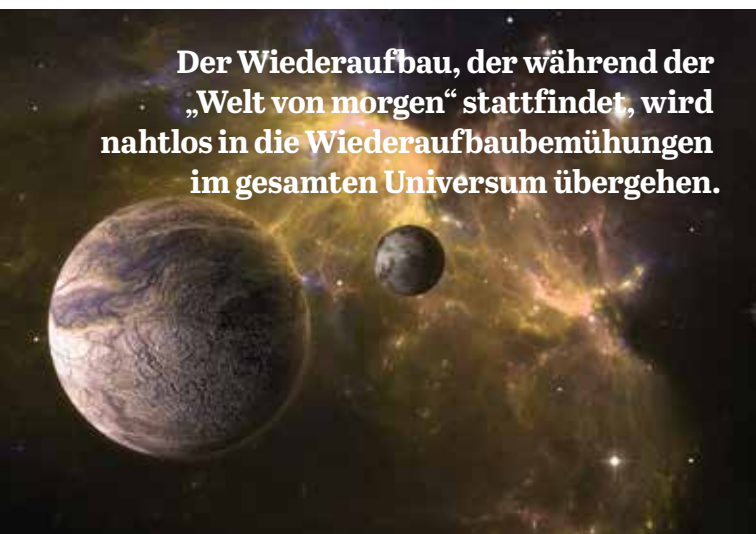
Wenn Sie heutzutage die Schönheit der Natur erleben möchten, müssen Sie in der Regel ein spezielles Schutzgebiet wie einen Nationalpark aufsuchen. In der zukünftigen Welt wird es schließlich genau umgekehrt sein: Die ganze Welt wird wunderschön sein, abgesehen von einigen wenigen Schutzgebieten, die die Folgen der Rebellion des Menschen gegen Gott zeigen. Gott wird diese Schutzgebiete als Makel auf einer ansonsten vollkommenen Erde bestehen lassen, um diese Lektion deutlich zu machen.

Der Wiederaufbau der Erde wird für Gott eine weitere bedeutende Gelegenheit sein, diese Lektion zu vermitteln. Worüber werden künftige Generationen nachdenken, wenn sie daran arbeiten, Bewehrungsstahl und Beton voneinander zu lösen oder eine mit Unkraut überwucherte ehemalige Autobahn aufzubrechen?

Dieser Prozess wird wahrscheinlich zeitweise sehr emotional verlaufen. Stellen Sie sich vor, Sie würden die Trümmer dessen wegräumen, was offensichtlich das Zimmer eines Kindes gewesen war – eines Kindes, das bei einem Atomangriff ums Leben gekommen war. Da das Millennium eine Zeit großer Freude sein wird, wird der Mensch nicht viel Zeit damit verbringen, über das Leid der Vergangenheit nachzudenken – doch er wird diese schwierigen Lektionen dennoch lernen müssen.

Denken Sie auch an den Bedarf an Lehrkräften und an die Fragen, die dieser Prozess aufwerfen wird. Wozu diente dieses Gebäude? Was ist ein Krankenhaus? Was ist ein Pflegeheim? Waren Gefängnisse wirklich so groß? Wenn all dies aus Beton ist, wo sind dann die Bäume geblieben? Warum sind all diese Türen so robust? Was ist ein Schloss? Haben die Menschen wirklich in diesen hohen Türmen gelebt? Wie haben sie ihre Lebensmittel angebaut? Was ist ein Supermarkt?

In Hesekiel 36 wird dieser Wiederaufbau ausdrücklich im Zusammenhang mit der Bildung beschrieben. „Dann werdet ihr an euren bösen Wandel denken und an euer Tun, das nicht gut war, und werdet euch selbst zuwider sein um eurer Sünde und eurer Gräuel willen“ (Vers 31). Das beschreibt wahre Reue: Menschen, die die bitteren Lehren aus der zerstörerischen Geschichte der Menschheit wirklich verinnerlicht haben.



Gott spricht dann in den Versen 33–35: „... Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, will ich die Städte wieder bewohnt sein lassen, und die Trümmer sollen wieder aufgebaut werden. Das verwüstete Land soll wieder gepflügt werden, nachdem es verheert war vor den Augen aller, die vorübergingen. Und man wird sagen: Dies Land war verheert und jetzt ist's wie der Garten Eden, und diese Städte waren zerstört, öde und niedergerissen und stehen nun fest gebaut und sind bewohnt.“ Gott verbindet den Wiederaufbau der verfallenen Städte damit, aus den Lehren der Vergangenheit zu lernen.

„Vers 35 liest sich fast wie das Skript eines Reiseleiters, eines Geschichtslehrers auf einem Schulausflug oder eines Kurators in einem Museum“, schrieb Ryan Malone. „Dieses Land, das Sie hier sehen ... war einst Ödland; doch nun gleicht es einem Paradies!“ (*Königliche Vision*, September–Oktober 2020).

Auch diese Bildung wird der Menschheit helfen, die wunderbare Welt, in der sie leben wird, besser zu schätzen. Der Wiederaufbau dieser Ödlandgebiete wird deutlich machen,

dass das Paradies nicht einfach so entsteht. Es gibt viele verschiedene Wege, eine Gesellschaft zu schaffen, in der die Menschen leiden, doch nur ein einziges Rechtssystem bringt Glück und Wohlstand. Um wie viel mehr wird der Mensch diese Gesetze zu schätzen wissen, wenn er am eigenen Leib erfahren hat, welche Schwierigkeiten eine Übertretung mit sich bringt?

CHARAKTERBILDUNG

Die Geschichte ist nicht die einzige Lehre, die die Menschheit aus dem Wiederaufbau ziehen wird.

In *Geheimnis der Zeitalter* schrieb Herr Armstrong, dass ein Teil des Grundes für die Existenz des Menschen darin besteht, „die physische Schöpfung der Erde zu vollenden, wo die Engel sie zugrunde gerichtet hatten, und ... dabei die Erschaffung des Menschen durch die Entwicklung eines gerechten geistlichen Charakters zu vollenden ...“ Die Erde zu verschönern und die Ruinen aufzurichten wird dazu beitragen, Charakter zu bilden.

„Gott hat vorgesehen, dass der Mensch diese Erde bewirtschaftet, sie verbessert, verschönert und ihr einen herrlichen Charakter verleiht – und dabei in sein eigenes Leben die ‚Schönheit der Heiligkeit‘ einfließen lässt (1. Chronik 16, 29). ... Der Mensch hätte die Erde verschönern und dabei seinen eigenen Charakter entwickeln sollen“ (ebenda).

Im Millennium wird dies geschehen. Gott ist der Schöpfer, und der Mensch wird Gottes Charakter entwickeln, indem er überall auf der Erde Schönheit schafft.

Aus menschlicher Sicht kommt uns oft ein Leben in Müßiggang und Bequemlichkeit in den Sinn, wenn wir uns eine Utopie vorstellen. Das entspricht nicht Gottes Sichtweise. Der Aufbau einer Utopie wird harte Arbeit sein! Die Gottfamilie wird sich bis in alle Ewigkeit unermüdlich einsetzen. Wir werden der gesamten Menschheit dabei helfen, eine gottgefällige Arbeitsmoral zu entwickeln.

Der Wiederaufbau wird der Menschheit zudem praktische Erfahrungen mit Gottes Regierung vermitteln. Gott „erhält das, was Er erschafft, durch Seine Herrschaft. ... Als die Engel gegen Gottes Herrschaft rebellierten, kam die Entwicklung und Verbesserung der Erde – „das Tüpfelchen auf dem i“ – zum Stillstand“ (ebenda). Jedes Bauprojekt, bei dem jeder einzelne Handwerker nach eigenem Gutdünken vorgeht, wird zu einem kolossalen Misserfolg führen. Die Menschen werden lernen, wie sie ihre eigenen Begabungen, ihre Kreativität und ihren Einsatz in ein Projekt einbringen können, wobei all dies der von Gott vorgegebenen Gesamtrichtung und Vision untergeordnet ist.

Zudem bietet dies den Menschen die Gelegenheit, Gottes Gesetz in die Praxis umzusetzen, ihre Anstrengungen einem Projekt zu widmen, das der Gottesfamilie dient, Seite an Seite mit anderen Menschen zu arbeiten und zu lernen, wie man sie liebt, ihnen etwas gibt und mit ihnen zusammenarbeitet.

Schließlich werden die „verwüsteten Städte“ wieder aufgebaut werden. Dann wird der Wiederaufbau der Ruinen

ganz natürlich zu weiteren Projekten führen. Die Wüsten werden blühen. Der Mensch wird Berge zermahlen (Jesaja 41, 14–16). Gott wird Land aus dem Meer zurückgewinnen (Jesaja 11, 15). Solches Land kann anfangs ein sumpfiges, morastiges Durcheinander sein. Es wird Zeit, Mühe und Charakter erfordern, es zum Blühen zu bringen.

Dies wird eine erfüllende Tätigkeit von bleibendem Wert sein. Heutzutage kommen Menschen oft an das Ende ihres Lebens und fragen sich: *Was hatte das alles für einen Sinn? In der Welt von morgen werden sie das Evangelium und ihren ewigen Lohn verstehen, aber sie werden auch greifbare, sichtbare Errungenschaften vorweisen können, an denen künftige Generationen Freude haben werden.* Im Buch Nehemia ist genau verzeichnet, welche Familie welchen Abschnitt Jerusalems wiederaufgebaut hat. Wird Gott in der Welt von morgen ähnliche Aufzeichnungen anfertigen? Wenn Sie die einst zerbombte Stadt betreten, kommen Sie vielleicht an einem Schild vorbei, auf dem steht: „*Willkommen in Chicago, verschönert von der Familie von <Ihr Name>.*“

Dieser Wiederaufbau der Ödlande wird dem Menschen einen Vorgeschmack darauf geben, was beim Wiederaufbau der Trümmer des Universums alles nötig sein wird – und wie lohnend diese Aufgabe sein wird.

EINE VISION DER ZUKUNFT

Die letzten Verse des Alten Testaments – in der ursprünglichen, von Gott inspirierten Anordnung der Bücher der Bibel – sind ein Aufruf, hinaufzuziehen und Jerusalem wieder aufzubauen (2. Chronik 36, 22–23). Für die Welt ist dies eine seltsame Art, das Alte Testament zu beenden. Noch merkwürdiger wird dies durch die Tatsache, dass das Buch Esra mit genau denselben Worten beginnt.

„Esra schloss das Alte Testament auf eine Weise ab, die uns geistlich dabei helfen würde, das Gesamtbild zu erkennen. Er schloss mit einem Wiederaufbauprojekt – einem, wie Sie es noch nie gesehen oder sich gar vorstellen konnten. Er vollendete sein Werk, indem er die Ruinen wieder aufrichtete!“, schreibt Gerald Flurry in *Der neue Thron Davids*.

Die Bücher Esra und Nehemia bildeten ursprünglich ein einziges Buch. „In Esra-Nehemia geht es darum, dass wir auf Davids Thron sitzen und die Trümmer auf der Erde und im gesamten Universum wieder aufbauen. Gott baut eine Familie von Erbauern auf, die Ihm dabei helfen sollen, diese Ruinen wieder aufzurichten“ (ebenda). Das Universum stöhnt unter dem Verfall und leidet unter den Folgen der Rebellion Satans. Es wartet darauf, dass die Menschheit, die in Gottes Familie hineingeboren wurde, hinausgeht und diese Ruinen wieder aufbaut (Römer 8, 18–23).

Der Wiederaufbau, der während der „Welt von morgen“ stattfindet, wird nahtlos in die Wiederaufbaumühnungen im gesamten Universum übergehen. Das Tausendjährige Reich selbst ist lediglich die Ausbildung für ein weitaus größeres Projekt: den Wiederaufbau eines Universums, das sich gegenwärtig in einem Zustand von *tohu* und *bohu* befindet!

Die Menschheit wird von der Verschönerung verfallener Städte dazu übergehen, Planeten, die durch Satans Rebellion verwüstet wurden, wieder mit Leben zu erfüllen. Sonnensysteme werden neu geordnet, vielleicht werden sogar Galaxien neu geformt.

Kein Wunder, dass Gott die Erde nicht durch einen augenblicklichen Befehl verwandeln wird! Er wird die Wiederaufbaumaßnahmen nutzen, um etwas zu schaffen, das weitaus wertvoller ist als eine gepflegte Landschaft. Er wird göttlichen Charakter entwickeln!

Diejenigen, die im Millennium Menschen waren, werden in die Gottesfamilie hineingeboren worden sein und über gottgleiche Kräfte verfügen. Sie werden sich darauf vorbereitet haben, diese Macht einzusetzen, indem sie die verwüsteten Gebiete der Erde wiederaufbauen.

IN DIE EWIGKEIT FLIESSEN

Vielleicht noch bemerkenswerter ist, dass der Wiederaufbau in der „Welt von morgen“ direkt aus Gottes Wirken in der Gegenwart hervorgeht. Herr Flurry schreibt, dass Esra „die Botschaft vom Schlüssel Davids aus den Chroniken bewusst mit dem Wiederaufbauprojekt ... verknüpft hat, das in Esra und Nehemia ... beschrieben wird – und zwar speziell für die heutige Philadelphia Kirche Gottes“ (ebenda).

In Amos 9, 11 wird dieses Werk der Wiederherstellung dessen, was Gott Herbert W. Armstrong gegeben hat, beschrieben: „Zur selben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und, was abgebrochen ist, wieder aufrichten und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist.“

Wie Herr Flurry in *Der neue Thron Davids* erläutert, wird Amos 9, 11 im Neuen Testament zitiert, um zu beschreiben, was im Tausendjährigen Reich geschehen wird. Derselbe Vers beschreibt sowohl das, was Gott heute in der Philadelphia Kirche Gottes tut, als auch das Werk, die Ruinen verstrahlter Städte wieder aufzubauen: In Gottes Augen ist der Vorgang derselbe! Das eine richtet die Ruinen des geistlichen Gräuels der Verwüstung wieder auf; das andere die physischen Ruinen. Beide kämpfen gegen *Tohu* und *Bohu*, die Folgen der Sünde. Dies kann nur erreicht werden, indem man sich Gottes Gesetz und Herrschaft zu eigen macht.

Durch die Wiederherstellung der Ruinen bildet Gott Gottwesen aus. Er bildet uns zu Elite-Ruinenbauern aus – zu Menschen, die anderen beibringen werden, wie man Ruinen wieder aufrichtet.

Heute bereitet Gott Sein treues Volk darauf vor, indem Er uns dazu anleitet, die Trümmer der Laodizäer-Rebellion wieder aufzurichten. Wir werden der Welt dann beibringen, wie man die Trümmer aus 6000 Jahren Herrschaft des Menschen über den Menschen wieder aufbaut. Dann wird die gesamte Menschheit, die auf diese Weise vorbereitet wurde und nun aus Geistwesen besteht, hinausgehen und die Trümmer des Universums wieder aufbauen.

siehe **NEU GESTALTEN** seite 42 »

TUN SIE ES FÜR DIE FAMILIE

Behalten Sie den schönen Grund im
Gedächtnis, der all Ihr Handeln antreibt.

Von Darren Verbout

DER TITEL DIESES ARTIKELS IST EIN AUFRUF zum Handeln: „Tun Sie es für die Familie.“ Er besteht aus nur sechs Wörtern – und doch hat er die Kraft, Ihr Leben für immer zu verändern.

Der Schuhhersteller Nike hat einen ähnlichen Slogan: *Just do it* (Mach es einfach). Als das Unternehmen 1988 seine Werbekampagne „Just do it“ startete, definierte es diesen Satz als „sowohl universell als auch zutiefst persönlich“.

Lassen Sie uns den Satz „Tun Sie es für die Familie“ sowohl allgemein gültig als auch zutiefst persönlich gestalten. Er besteht aus sechs einfachen Wörtern, die buchstäblich die Welt – und anschließend das Universum – verändern werden. Doch sie müssen uns zunächst einmal persönlich und tiefgreifend verändern.

Jesus Christus hilft uns dabei. In Matthäus 25, 31-40 lobte Er diejenigen, die Ihm gedient, Ihn gespeist und Ihn besucht hatten – und erklärte: „... was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Für Gott den Vater und Jesus Christus ist Ihre Familie von großer persönlicher Bedeutung.

Wir könnten das Akronym DIFF verwenden: *Do It For the Family – Tun Sie es für die Familie*. Wenn Sie wirklich etwas BEWIRKEN wollen, TUN SIE ES FÜR DIE FAMILIE!

Dieser Handlungsschritt gilt für Ihre eigene Familie, die größere Kirchenfamilie und die letztendliche Gottesfamilie. Das ist etwas, das wir stets im Hinterkopf behalten können, während wir gemeinsam mit Gottes Familie das Laubhüttenfest begehen. Wenn wir es zulassen, kann dies zu einem persönlichen Motto, einer Maxime oder einem Leitbild werden – zu einem kraftvollen Satz, der uns in jeder Situation, in der wir uns befinden, auf eine neue Ebene führen kann.

„Tun Sie es für die Familie!“ erklärt, warum Gott der Vater Seinen vollkommenen Sohn als Lammopfer darbrachte. Darin wird erklärt, warum Christus auf die Erde kam und für uns verblutete. Es sollte auch zum WARUM unseres Lebens werden!

Warum sollte man das ganze Jahr über den Zehnten beiseitelegen und Opfer bringen, um an Gottes Fest teilzunehmen? Warum ist Gottes Volk so eifrig in seiner Hingabe an Gott? Warum bringen wir Opfer, weil wir uns dafür entschieden haben, auf Gottes „schmalem Weg“ zu leben? Denn wir tun es für die Familie! Wir lernen, *alles* aus dieser Perspektive zu betrachten.

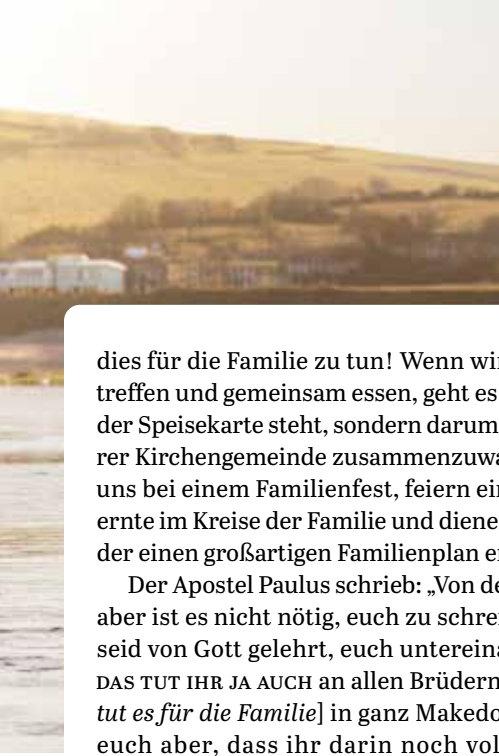
FAMILIE ERGREIFT MASSNAHMEN

Während des Wirkens Jesu konnte Seine leibliche Familie wegen der großen Menschenmenge nicht zu Ihm gelangen. Als Jesus erfuhr, dass man nach Ihm suchte, antwortete Er: „Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und TUN“ (Lukas 8, 19-21). In der Matthäus-Fassung heißt es: „Und er streckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder!“ (Matthäus 12, 49).

Christus definierte und stellte Seine Familie dar und erweiterte dabei den Begriff über die leibliche, durch Blutsverwandtschaft verbundene Familie hinaus. *Meine Familie sind jene, die das Wort Gottes hören und danach handeln! Er verband Familie mit GEHORSAM – mit HANDELN.*

Tun ist eines dieser kleinen, aber bedeutungsvollen Wörter. Das griechische Wort bedeutet „erreichen“, „vorankommen“, „sich verpflichten“, „arbeiten“, „ausführen“, „opfern“ oder „dienen“.

Sowohl beim Laubhüttenfest als auch im Leben bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, selbst aktiv zu werden – und



Lassen Sie das Oberflächliche außer Acht.
Lehnen Sie es ab, kritisch oder anklagend
zu sein oder nicht das Beste zu denken.
Sehen Sie das Potenzial, das Gott sieht.

dies für die Familie zu tun! Wenn wir uns mit Gottes Volk treffen und gemeinsam essen, geht es nicht darum, was auf der Speisekarte steht, sondern darum, noch enger mit unserer Kirchengemeinde zusammenzuwachsen. Wir befinden uns bei einem Familienfest, feiern eine großartige Herbst-ernte im Kreise der Familie und dienen einem Familiengott, der einen großartigen Familienplan entworfen hat!

Der Apostel Paulus schrieb: „Von der brüderlichen Liebe aber ist es nicht nötig, euch zu schreiben. Denn ihr selbst seid von Gott gelehrt, euch untereinander zu lieben. Und DAS TUT IHR JA AUCH an allen Brüdern und Schwestern [*ihr tut es für die Familie*] in ganz Makedonien. Wir ermahnen euch aber, dass ihr darin noch vollkommener werdet“ (1. Thessalonicher 4, 9–10).

Betrachten wir einige konkrete Möglichkeiten, wie wir diese Handlungsempfehlung umsetzen können.

1 EINANDER LIEBEN – FÜR DIE FAMILIE

Denken Sie über Ihre Berufung nach und darüber, wie Gott Potenzial in Ihnen sah, als Sie es selbst noch nicht einmal erkannt hatten. Aus den Tiefen dieser dysfunktionalen Welt hat Gott uns herausgeholt und gesagt: *Ich sehe in euch das Zeug zu einem Sohn oder einer Tochter!* Wow! Unsere Berufung zeigt deutlich, wie *weitsichtig* Gott ist. Er blickt hinter die Fassade und erkennt *Potenzial* in jemandem, den Er läutern und in ein Werkzeug in Seiner Hand verwandeln kann.

Erkennen Sie Gottes Liebe zu Ihnen – und geben Sie diese Liebe dann an andere weiter.

Gehen Sie beim Fest und das ganze Jahr über auf die gleiche Weise auf andere zu. Lassen Sie das Oberflächliche außer Acht. Verzichten Sie darauf, kritisch zu sein, Vorwürfe zu erheben oder nicht das Beste anzunehmen. Sehen Sie das Potenzial, das Gott sieht.

Wenn Sie beten, studieren und Familiengespräche führen, tun Sie dies für die Familie. Wenn Sie lächeln und Menschen, die Sie noch nie getroffen haben, die Hand reichen, tun Sie dies für die Familie. Wenn Sie sich auf diesem Fest mit jemandem verabreden, tun Sie dies für die Familie. Gott möchte andere *durch Sie* lieben.

2 SPENDEN – FÜR DIE FAMILIE

Winston Churchill sagte einmal: „Wir verdienen unseren Lebensunterhalt mit dem, was wir erhalten, aber wir gestalten unser Leben durch das, was wir geben.“ Zur gleichen Zeit verbreitete Herbert W. Armstrong dieselbe

Botschaft unter Führungskräften auf der ganzen Welt: *der Weg des Gebens im Gegensatz zum Weg des Nehmens.*

Das Geben steht im Gegensatz zu unserer fleischlichen Natur. Es hält den Abwärtsdrang der menschlichen Natur auf.

In Offenbarung 3, 15–16 sagt Gott, dass Er es lieber heiß oder kalt mag – Er verabscheut eine halbherzige, lauwarme Haltung nach dem schlechten Beispiel der Laodizäer. SETZEN SIE SICH VOLL UND GANZ EIN! Es liegt *Kraft* darin, jemandem oder etwas ALLES zu geben – und nicht nur beiläufig etwas auszuprobieren.

Wir haben vor Gericht darum gekämpft, das Recht zu erhalten, Herrn Armstrongs Literatur zu drucken, und Gott gab uns dieses gesamte Material. „Im Gegenzug müssen wir Ihm unsere Liebe und Freude an Ihm zeigen“, schreibt Herr Flurry in *Die Vision von der Gottfamilie*. „Gott hat uns *alles* gegeben! Keine andere Kirche, die jemals Gottes Kirche genannt wurde, hat so viel erhalten wie wir. Und unser Ehemann möchte, dass wir *das Geben beschleunigen!*“

Gott versucht, uns in Geber wie Ihn zu verwandeln. „Gott sandte einen endzeitlichen Elia, um ALLE Dinge IN DER KIRCHE wiederherzustellen, kurz bevor Jesus Christus wiederkehrt, um *alle Dinge* auf der GANZEN ERDE wiederherzustellen (Apostelgeschichte 3, 19–21)“, fährt Herr Flurry fort. „So denkt unser Ehemann. Wenn Jesus Christus wiederkommt, wird Er all dies der Welt zukommen lassen. Nun sagt Er uns, dass *WIR selbst* mehr tun und wiederherstellen müssen, was diese Männer Gott und der Welt genommen haben! Wir TUN ES, weil wir UNSEREN EHEMANN UND DIE WELT LIEBEN“ (Hervorhebung hinzugefügt).

3 DIENEN – FÜR DIE FAMILIE

Als General Mike Flynn den Hauptsitz in Edmond besuchte, hielt er einen öffentlichen Vortrag und erklärte, dass er, wenn sich Menschen bei ihm für seinen Militärdienst bedanken, diese im Gegenzug frage: „Wie leisten Sie Ihren Dienst?“

Das ist eine wichtige Frage, über die wir beim Laubhüttenfest und unser ganzes Leben lang nachdenken sollten. Sie müssen nicht unbedingt in der Organisationsstruktur aufgeführt sein, um in Ihrer Kirchengemeinde etwas zu bewirken.

General Flynn fragt die Menschen: „Vielleicht haben Sie schon viel geleistet – aber können Sie noch

mehr tun?“ Das können wir doch alle, nicht wahr? Insbesondere dann, wenn Gott durch uns anderen dienen möchte.

Salomo fordert uns heraus: „Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, DAS TU ...“ (Prediger 9, 10).

Paulus geht noch einen Schritt weiter und verweist auf unsere Beweggründe: „Alles, was ihr tut, DAS TUT *von Herzen als dem Herrn* und nicht den Menschen“ (Kolosser 3, 23). Wenn wir etwas geben oder anderen dienen, um Aufmerksamkeit zu erregen oder Menschen zu beeindrucken, verfehlen wir das eigentliche Ziel.

Wenn wir Dinge NICHT tun, weil wir uns mehr auf den Menschen als auf Gott konzentrieren, verfehlen wir zudem das Ziel. Egoismus, Ängste und Eitelkeit halten uns zurück.

Wenn etwas oder jemand versucht, Sie davon abzuhalten, an einer Aktivität bei diesem Fest teilzunehmen, klären Sie die Angelegenheit – und dann *tun Sie es für die Familie*. Es mag bequemer sein, bis fünf Minuten vor dem Gottesdienst in Ihrem Zimmer zu bleiben oder kurz nach dem Schlussgebet zu gehen, doch widerstehen Sie dieser Neigung – und tun Sie es für die Familie.

Im Laufe der Jahre habe ich die Singles zu Beginn des Kennenlernabends beim Fest schon einige Male gefragt: „Wie viele von Ihnen hätten sich heute Abend beinahe davon abgebracht, hierherzukommen?“ Es gibt immer mindestens zwei oder drei mutige Seelen, die die Hand heben. Ich frage: „Würden Sie uns bitte mitteilen, was Sie unternommen haben, um diese Denkweise zu überwinden?“ Die Augenbrauen ziehen sich hoch, und es herrscht Stille im Raum. Doch dann beginnen einige zu antworten, und die Antworten sind stets erfrischend ehrlich, und mehrere Personen nicken zustimmend. Eine Frau sagte: „Ich habe es satt, Angst zu haben! Und ich weiß, dass ich egoistisch bin.“

Wie viele von uns haben Ängste, die uns davon abhalten, einander wirklich zu dienen? Dale Carnegie sagte: „Untätigkeit schürt Zweifel und Angst. Handeln schafft Vertrauen und Mut. Wenn Sie die Angst besiegen wollen, sitzen Sie nicht zu Hause und denken Sie darüber nach. Gehen Sie raus und werden Sie aktiv.“

„Suchen Sie nach Möglichkeiten, Gottes Werk zu dienen, und finden Sie sie“, schrieb Herr Flurry. „Je mehr Sie tun, desto erfolgreicher werden Sie sein, und desto mehr werden Freude und Glück Ihr Leben erfüllen!“ (Mitarbeiterbrief vom 30. August 2023).

Das Fest vermittelt auf wunderschöne Weise ein Bild von einer Zeit, in der wir der gesamten Menschheit ihre neue Familie vorstellen. Es wird Tausende und Abertausende von Taufen geben. Immer wieder werden wir ausrufen: „Willkommen in der Familie!“

4 GOTTES WERK UNTERSTÜTZEN – FÜR DIE FAMILIE

Stellen Sie sich vor, Sie stünden im Millennium neben Christus, während Er zu einer Gruppe von Menschen spricht. „Ja, ich werde Ihnen von Dingen berichten, die völlig neu sind, von Dingen, von denen Sie noch nie zuvor gehört haben“, sagt Er (Jesaja 48, 8; New Living Translation, unsere Übersetzung).

Ihnen wird tatsächlich die großartige Aufgabe zuteil, Christus dabei zu unterstützen, unseren Kindern im Tausendjährigen Reich Dinge zu offenbaren, von denen diese noch nie zuvor gehört haben! Die Erfahrung, die dem heute am ehesten entspricht, ist wohl die, wenn ein potenzielles Mitglied aus dieser Welt herausgerufen wird, Gottesdienste zu besuchen beginnt und auf die Taufe hinarbeitet. Es strahlt vor Frische, und alles ist neu und in Neonlicht getaucht!

Im Gespräch mit diesen neuen Bekehrten im Tausendjährigen Reich spricht Christus Klartext. Er spricht die Wahrheit mit liebevoller Strenge: „... denn ich weiß nur zu gut, was für Verräter Sie sind. Sie sind von Geburt an Rebellen“ (derselbe Vers; NLT). Das mag vielleicht etwas hart klingen, doch Christus möchte ihnen helfen, zu bereuen – nicht nur für das, was sie getan haben, sondern auch dafür, *wer sie sind*.

„Doch um meinetwillen und um meines Namens willen werde ich meinen Zorn zurückhalten und euch nicht auslöschen“ (Vers 9; New Living Translation, unsere Übersetzung). Gott wird die Unbekehrten verschonen, die in der Trübsal zur Reue kommen, und sie werden als Teil der großen Schar in das Tausendjährige Reich eingehen (lesen Sie dazu „Lernen Sie die Lektion der großen Schar“). „Ich habe euch geläutert, aber nicht so, wie Silber geläutert wird“, fährt Er fort. „Vielmehr habe ich euch im Feuerofen des Leidens geläutert“ (Vers 10; New Living Translation, unsere Übersetzung). Gott nutzt die Große Trübsal auf meisterhafte Weise, um unsere Kinder des Tausendjährigen Reiches vorzubereiten.

Doch zunächst warnt Gott durch die beiden letzten Epochen der Kirche. Wenn wir weltweit das Evangelium verkünden, tun wir dies für die Familie! Wenn wir wieder prophezeien, tun wir dies für die Familie!

„Ich werde euch um meinetwillen retten ...“, fährt Christus fort (Vers 11; New Living Translation, unsere Übersetzung). In der King-James-Bibel (unsere Übersetzung) lautet dieser Vers: „Um meinetwillen, ja, um meinetwillen [doppelte Hervorhebung], will ich ES TUN; denn wie sollte mein Name entweiht werden? ...“

siehe **FÜR DIE FAMILIE** seite 42 »



Stellen Sie sich die Welt von morgen vor

Wie sie aussehen wird und wie es dazu kommen wird

Von Ryan Malone

STELLEN SIE SICH VOR, WIE ANDERS DIE WELT WÄRE, wenn es keinen Diebstahl mehr gäbe. Wie einschneidend sich das auf jeden Aspekt Ihres Lebens auswirken würde!

Denken Sie einmal an all das, was es nur wegen Diebstahls gibt: die Schlösser an Ihrem Haus, Ihrem Auto, Ihrem Arbeitsplatz oder Ihrem Schließfach in der Schule, die Alarmanlage, die Sie vielleicht zu Hause haben, oder die Diebstahlsicherungen in Ihrem Auto. All dies wäre überflüssig!

Stellen Sie sich vor, Sie würden in ein Geschäft gehen, ohne von einer Überwachungskamera beobachtet zu werden, und würden beim Verlassen nicht an einem Sensor vorbeigehen, der Ladendiebe erkennt – denn es gäbe *keine Ladendiebstähle mehr*.

Stellen Sie sich vor, Sie würden eine belebte Straße entlang oder durch ein Flughafenterminal gehen, ohne sich Sorgen machen zu müssen, dass Ihnen jemand die Handtasche vom Arm reißt oder Ihnen in die Tasche greift.

Stellen Sie sich vor, niemand würde jemanden ermorden. Es gäbe *so viele Bereiche*, in denen sich diese Welt verändern würde – politisch, wirtschaftlich. Kein Land müsste mehr über Streitkräfte oder Waffen jeglicher Art verfügen.

Wie viele Menschen haben jeden Tag Angst, wenn sie öffentliche Schulen betreten? Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Übungen mehr dazu, wie man sich verhalten soll, wenn ein Amokläufer die Schule betritt. Keine Bombendrohungen mehr. Keine Angst davor, dass andere Ihnen, Ihrer Familie oder Ihren Freunden Schaden zufügen. Keine häusliche Gewalt mehr. Keine Abtreibungen mehr. Keine Angst mehr, dass sich jemand aus Ihrem nahen Umfeld das Leben nehmen könnte – *kein Selbstmord mehr*.

Dies hätte tiefgreifende Auswirkungen auf die Industrie. Es gäbe keine lebensbedrohliche und umweltgefährdende Verschmutzung. Kein Rauchen mehr; keine Aschenbecher; keine Werbespots mehr, weder für noch gegen Tabak. Keine gesundheitsschädlichen Lebensmittel mehr. Dies würde eine Kettenreaktion auslösen, die das körperliche Wohlbefinden aller verbessern würde.

All diese Beispiele würden die Notwendigkeit kostspieliger Gefängnisse auf Bundes- und Landesebene beseitigen. Was für eine reichere Welt wäre das allein schon aufgrund dieser Tatsache – keine Gefängnisse. Nicht einmal eine Polizei wäre nötig, außer zur friedlichen Leitung und Beaufsichtigung der Gemeinden.

Ein weiteres Szenario, das es zu bedenken gilt: Was wäre, wenn alle die Wahrheit sagen würden? Inwiefern würde sich Ihr Leben verändern? Ihre Arbeit? Ihr Zuhause? Keine falschen Gerüchte oder unbegründeten Anschuldigungen mehr gegen Sie oder andere Personen. Keine irreführenden Werbespots mehr im Fernsehen. Diese Ehrlichkeit würde zu vielen weiteren gesetzestreuenden Handlungen führen.

Es gibt unzählige weitere Beispiele dafür, wie sich die Welt verändern würde, wenn nur einige wenige von Gottes Gesetzen durchgesetzt und allgemein befolgt würden. Sicherlich fallen Ihnen noch weitere Kettenreaktionen und deren Folgen ein.

Wie schwer es doch ist, so zu denken! Die Welt wäre so anders, dass man dies leicht als Fantasie abtun könnte. Wie sollte das alles denn überhaupt jemals geschehen können?

Ob die Menschen es nun glauben oder nicht – wir stehen kurz davor, solche Veränderungen und **NOCH VIEL MEHR** zu erleben! Die oben beschriebene Welt ist nur ein schwaches Abbild der friedlichen, freudvollen, utopischen „Welt von morgen“, die bald auf der Erde anbrechen wird. Eine solch freudvolle Welt wurde durch die Einhaltung von *nur drei* der Zehn Gebote Gottes dargestellt – *nämlich* jener, die das Lügen, Stehlen und Töten verbieten.

WEITERE GEBOTE

In der zukünftigen Welt werden die Menschen dazu angeleitet und ermutigt werden, auch die verbleibenden sieben der Zehn Gebote zu befolgen. Versuchen Sie sich das einmal vorzustellen!

Die Einhaltung des fünften Gebots würde verhindern, dass Kinder ihre Eltern entehren, dass es zu Jugendkriminalität, zerrütteten Familien, Bandenkriminalität und anderen Übeln kommt. Stattdessen hätten Sie friedliche, wohlerzogene Kinder, die begierig darauf sind, unterrichtet zu werden.

Da alle denselben Gott verehren würden, würden Seine Wege in den Schulen gelehrt werden – eine angemessene Verbindung von Kirche und Staat.

Die Einhaltung des siebten Gebots, das Unzucht und Ehebruch verbietet, mag in unserer modernen Welt für die meisten zwar unzeitgemäß und einschränkend erscheinen, würde jedoch eine Kettenreaktion unglaublich positiver Ereignisse auslösen, die fast jeden betreffen würden, den Sie kennen, fast jeden Film oder jede Fernsehsendung, die Sie sich ansehen, und fast jedes Lied, das Sie im Radio hören. Frauen könnten nach Einbruch der Dunkelheit auf der Straße unterwegs sein, ohne Angst haben zu müssen, angegriffen zu werden. Von einer Scheidung wäre niemand betroffen. Außereheliche Schwangerschaften würden ein Ende finden. Pornografie würde nicht mehr existieren, wodurch Milliarden von Dollar für sinnvollere Zwecke frei würden. Es bestünde kein Bedarf an Kindersicherungen im Internet. Das schreckliche HIV-Virus, Syphilis, Gonorrhö und alle anderen sexuell übertragbaren Infektionen würden aus der Welt geschafft werden!

Streit, Konkurrenz und Neid – wie sie im zehnten Gebot verboten sind – würden drastisch zurückgehen. Was für einen Unterschied dies im Sport, in der Wirtschaft, im Bildungswesen und sogar zu Hause bewirken würde.

All diese Vorteile sind in den letzten sechs Geboten grundsätzlich verankert.

Betrachtet man die ersten vier, die sich auf die Anbetung des wahren Gottes beziehen, so wären die Folgen sogar noch dramatischer.

DIE EINZIG WAHRE RELIGION

Die Einhaltung des ersten Gebots würde gewährleisten, dass alle die Existenz des Schöpfergottes anerkennen würden. Stellen Sie sich vor, der naturwissenschaftliche Unterricht würde nicht mit der Evolutionstheorie beginnen, sondern mit einer ausführlichen und anschaulichen Darstellung davon, wie Gott das herrliche Universum erschuf und welche beeindruckenden sechs Tage der Erneuerung die Erde vor der Erschaffung des Menschen durchlief. Da alle wissenschaftlichen Bemühungen und Überlegungen auf diesem Fundament beruhen würden, wäre alles, was gelehrt würde, WAHRES Wissen.

Alle würden in erster Linie Gott verehren und andere Wünsche in den Hintergrund stellen. Alle würden am selben Wochentag Gottesdienst feiern und damit das vierte Gebot einhalten. Es würde nicht länger eine Vielzahl unterschiedlicher Religionen geben, die alle einen anderen Gott für sich beanspruchten. Stellen Sie sich die Einheit der gesamten Menschheit vor!

Machen Sie sich die Kettenreaktion bewusst, die dies auslösen würde. Da alle denselben Gott verehren würden, würden Seine Lehren in den Schulen vermittelt werden – eine angemessene Verbindung von Kirche und Staat.

Dies würde auch bedeuten, dass Spott, Hass und Konflikte aufgrund ideologischer Differenzen nachlassen würden, da jeder in seinem Glauben auf derselben Grundlage der Wahrheit stehen würde. Keine Straßenprediger mehr, die versuchen, „Ihre Seele zu retten“! Keine religiösen Streitigkeiten, Verfolgungen oder Kriege mehr.

Wie wird das nun alles geschehen? Die Gegenüberstellung einer Welt, wie sie wäre, wenn alle Gottes Gebote befolgen würden, mit der Welt, wie sie heute tatsächlich aussieht, sollte ausreichen, um zu beweisen, dass dies absolut unmöglich ist!

Wie könnten wir dies bewerkstelligen? Die Antwort: Das KÖNNEN WIR NICHT!

NICHT GOTTES WELT

Galater 1, 4 spricht von „dieser gegenwärtigen, bösen Welt“. Sie ist *nicht* Gottes Welt. Sie wird von Satan, dem Teufel, beherrscht! Der Mensch im Garten Eden entschied sich dafür, Gottes Weg abzulehnen – und Gott verurteilte ihn daraufhin zu 6000 Jahren, in denen er seinen eigenen Weg gehen musste, fern von Gott und beeinflusst vom wahren „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4, 4). Als „Mächtiger, der in der Luft herrscht“, hat der Teufel während der gesamten Menschheitsgeschichte die Menschheit beherrscht und die Menschen beeinflusst und getäuscht (Epheser 2, 2; Offenbarung 12, 9).

Das Leid, das Verbrechen und die Krankheit in unserer Welt wurden allesamt vom Teufel verursacht; dies wurde von Gott zugelassen, um Seinen übergeordneten Plan zu verwirklichen. Gott wollte, dass der Mensch durch das Leid, das durch Adams Ungehorsam verursacht wurde, erkennt, dass der Mensch ohne Gott hilflos ist.

Unsere Welt steht nun am Rande der Vernichtung. Mit den derzeitigen Beständen an Atomwaffen könnte die Menschheit sich selbst mehrere hundert Mal von der Erde tilgen. Auch in moralischer Hinsicht steht die Welt am Rande des Untergangs. Unmoral und Korruption haben unvorstellbare Ausmaße angenommen!

Dem Menschen wird es glücklicherweise nicht gestattet sein, sich selbst zu vernichten. In Matthäus 24, 21–22 heißt es: „Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt.“

Die Bibel offenbart, dass Jesus Christus gerade noch rechtzeitig wiederkommen wird, um die Menschheit davor zu bewahren, sich selbst den Tod zu bringen.

CHRISTUS wird diese neue Weltordnung – diese utopische „Welt von morgen“ – einläuten. ER wird Gottes Gesetz gegenüber den Überlebenden der Großen Trübsal – des nuklearen Dritten Weltkriegs – durchsetzen. ER wird sie auf den Weg zu wahren Glück und Frieden führen.

Beachten Sie bitte, wie dies hier ablaufen wird. Die Bibel ist eindeutig!

DER TEUFEL WURDE VERTRIEBEN

Die wenigen, die im Laufe der vergangenen 6000 Jahre aus dieser bösen Welt herausgerufen wurden und im Glauben gestorben sind, werden als unsterbliche Geistwesen auferstehen; die Berufenen und Gläubigen, die noch am Leben sind, werden von einer körperlichen in eine geistliche Beschaffenheit verwandelt – um Christus bei Seiner Wiederkunft in der Luft zu begegnen (1. Thessalonicher 4, 16–17; 1. Korinther 15, 52).

Wenn Christus mit Seinen Heiligen wiederkehrt, werden die Heere, die sich mitten im Dritten Weltkrieg befinden, beim Anblick Seiner Person erzürnt sein. Er wird kommen, um ihnen die Herrschaft über die Erde zu entreißen (Offenbarung 11, 15 und 18), und deshalb werden sie gegen Ihn und Sein Heer der Heiligen kämpfen!

Nachdem Christus die Rebellion der Menschen niedergeschlagen hat (Offenbarung 19, 15), muss Er anschließend die URSACHE dieser Rebellion beseitigen, nämlich den wahren Herrscher über den Erdball – Satan, den Teufel.

In Offenbarung 20, 1–3 wird dieses spannende Ereignis beschrieben, bei dem ein mächtiger Engel Satan in Ketten legt und ihn in den Abgrund wirft, „damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre ...“

Für 1000 Jahre wird Gottes Herrschaft auf der Erde wiederhergestellt werden. Gottes großartiges Gesetz wird in vollem Umfang gelten. Was für eine Kette wundersamer Ergebnisse wird dies doch hervorbringen.

1000 Jahre lang – so lange werden Christus und die Heiligen die Erde regieren, bevor die nächste Phase in Gottes Plan beginnt (Vers 4) – wird Satans bössartiger Einfluss auf die Bewohner der Welt nicht mehr bestehen. Christus und die aus Geist bestehenden Heiligen werden die Menschen dann in der einzig wahren und richtigen Lebensweise unterweisen.

Jedem Menschen werden die Zehn Gebote und die wunderbaren Ergebnisse, die sie bewirken, vermittelt! Und dieses vollkommene Gesetz wird durch die Gegenwart der Familie Gottes auf Erden durchgesetzt werden.

DIE DURCHSETZUNG DES GESETZES GOTTES

Es ist aus zwei Gründen von entscheidender Bedeutung, dass diese vom Heiligen Geist geleitete Regierung etabliert wird. Erstens ist der Mensch, wie bereits erwähnt, unfähig, sich selbst zu regieren. Zweitens wird der Mensch diese neue Lebensweise nicht ohne Weiteres akzeptieren.

Sie haben gesehen, wie schwierig es ist, sich eine Welt, in der alle Gesetze Gottes eingehalten werden, anschaulich vorzustellen. Für die gesamte Menschheit wird es noch schwerer sein, dies zu akzeptieren! Die herrschenden Mitglieder des Reiches Gottes werden den Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz *durchsetzen* müssen, bis ihr von Natur aus gottesfeindlicher Geist so umgestaltet ist, dass sie in dieser neuen Welt nach Gottes Willen leben können.

Wenn jemand beginnt, von Gottes Weg abzuweichen, werden aus dem Geist geborene Lehrer da sein, um ihn richtig anzuleiten (Jesaja 30, 20–21). Leider wird sich nicht jeder dafür entscheiden, zu gehorchen, doch diejenigen, die Gott ablehnen, werden im Feuersee sterben (Jesaja 66, 24).

So wie Gott ein geistliches Gesetz in Kraft gesetzt hat, das dem Menschen wunderbare Segnungen beschert, so hat Er auch körperliche Gesetze in Kraft gesetzt, die in unserem Geist und unserem Körper wirken. Das bedeutet, dass Gott nicht nur die geistlichen Gesetze durchsetzen wird, sondern auch diese körperlichen Gesetze einer gesunden Lebensweise den Massen auferlegen wird. Krankheit, Seuchen und tödliche Krankheiten werden ausgerottet werden. Keine Fettleibigkeit mehr; keine Essstörungen mehr. Es wird keine Trunkenheit mehr geben, und durch das Fehlen betrunkenen Fahrer werden Tausende von Menschenleben gerettet werden.

Hungersnöte werden praktisch beseitigt sein (Hesekiel 36, 29–30). Auch wenn Gott Dürre weiterhin dazu nutzen wird, Ungehorsam zu bestrafen, sobald dieser auftritt (z. B. Sacharja 14, 16–19), wird der Gehorsam gegenüber Gott Entbehrung und Armut beseitigen. Selbst in den heutigen Industrieländern gibt es Ghetto- und Slumgebiete, deren Lebensbedingungen denen in der Dritten Welt in nichts nachstehen. Nicht in der Welt von morgen! Jedes Stadtviertel wird für alle sauber und sicher sein.

Die Durchsetzung der physischen Gesetze der Gesundheit wird dazu führen, dass es keine Krankenhäuser mehr geben wird, wie wir sie kennen. (Stellen Sie sich vor, Sie würden nie wieder eine Sirene in der Ferne hören.) Die Bibel offenbart, dass Blindheit, Taubheit und andere schwere Leiden der Vergangenheit angehören werden (Jesaja 29, 17–18; 35, 5–6). Der allumfassende Schutz durch Gott und Seine Heiligen wird dafür sorgen, dass die Menschheit vor Unheil bewahrt bleibt.

Selbst Gefahren durch Tiere, die einst gefährlich waren, werden keine Rolle mehr spielen. Lesen Sie diese erstaunlichen Wortbilder aus Jesaja 11: „Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe

siehe **DIE WELT VON MORGEN** *seite 43 »*



„LASST UNS DAS
FEST HALTEN“

Bewahren Sie Gebet und Studium während des Festes.

Unsere Zeitpläne für das Laubbüttenfest unterscheiden sich grundlegend von unserem normalen Tagesablauf. Angesichts unserer Reisen, des Lebens in vorübergehenden Unterkünften, unserer Aufgaben im Rahmen des Festes, der häufigeren Mahlzeiten außer Haus sowie besonderer Aktivitäten und Gelegenheiten für eine vertiefte Gemeinschaft müssen wir Vorsicht walten lassen. Angesichts all dieser aufregenden „Umbrüche“ müssen wir einen bestimmten Teil unseres Alltags schützen: das Gebet und das Studium. Unsere Gewohnheit des Gebets und des Bibelstudiums muss beständig bleiben.

Zeitmanagement ist etwas, das wir ernst nehmen müssen. Gerald Flurry hat erklärt: „Ich glaube, die wichtigste Strategie, mit der Satan uns angreift, besteht darin, uns dazu zu bringen, unsere Zeit zu verschwenden.“ Unser Feind ist sich der Kürze der Zeit bewusst

(Offenbarung 12, 12). „Wir müssen uns bewusst machen, wie er die wenige Zeit, die ihm noch bleibt, ausnutzen wird“, schreibt Herr Flurry. „Er hat nichts anderes im Sinn als Zerstörung, insbesondere die geistliche Zerstörung des Volkes Gottes. ... Wir müssen uns der Zeit bewusst sein – so wie Satan“ (*Wer ist „Der Prophet“?*).

Satan kann uns sogar mit guten Dingen ablenken. Gemeinschaft ist etwas Gutes; Dienen ist etwas Gutes. Wenn diese uns jedoch von gutem Gebet und Bibelstudium abhalten, können sie ein Hindernis darstellen. Lassen Sie nicht zu, dass die richtigen Dinge zu Ausreden werden, die dazu führen, dass wir den Kontakt zu Gott verlieren.

Die Festtage sind eine geschäftige Zeit. Für diejenigen, die viele Aufgaben zu bewältigen haben, kann es sehr hektisch sein, doch die Beschäftigung mit guten Taten kann Gebet und Studium nicht ersetzen.

Jesus Christus in Menschengestalt war ein vielbeschäftigter Mensch. Er war stets im Dienst an anderen. Seine Verpflichtungen zwangen Ihn, auf die Knie zu gehen, um geistlich neue Kraft zu schöpfen. „Geistlich gesehen war Christus in Höchstform“, schrieb Stephen Flurry. „Nachdem Er die ganze Nacht gebetet hatte, hatte Jesus einen ungeheuren Vorrat an Gottes Kraft erschlossen! Er hatte reichlich von Gottes Kraft zu verschenken! Nach all diesen Heilungen vollbrachte Christus das Wunder, 5000 Männer mit fünf Broten und zwei Fischen zu speisen (Matthäus 14, 14-19). Solche Wunder hätten die geistliche Kraft Christi wohl ziemlich stark beansprucht. Er wusste, dass Er geistliche Erholung brauchte, und so wies Er Seine Jünger an, Ihn eine Weile allein zu lassen ...“ (*Königliche Vision*, Mai-Juni 2022). Christus hatte die Kontrolle über Seine Zeit. Er pflegte sich aus einer Menschenmenge zurückzuziehen und sie sogar wegzuschicken, um das zu tun, von dem Er wusste, dass Er es erledigen musste.

Wir nehmen während des Festes an vielen wunderbaren Aktivitäten teil, doch wir dürfen nicht versuchen, aus eigener Kraft zu handeln! Wie Christus müssen auch wir mit Gott verbunden bleiben. Dies ist von entscheidender Bedeutung, wenn wir uns an diesem Fest freuen wollen. Wenn wir uns nach wahrer christlicher Gemeinschaft sehnen, müssen wir Zeit mit Gott im Gebet und im Studium verbringen. Übernehmen Sie während des Laubbüttenfestes wie Christus die Kontrolle über Ihre Zeit.

Hier sind einige praktische Schritte:

1. Behandeln Sie den Feiertag (bis zu einem gewissen Grad) wie einen normalen Arbeitstag. Das Fest ist kein Urlaub. Dies ist keine Zeit, um lange aufzubleiben und spät aufzustehen. Ja, es ist eine Abwechslung von unserem Alltag, doch von der geistlichen Arbeit nehmen wir niemals eine Auszeit. Wir können uns nicht richtig freuen, wenn uns diese geistliche Nahrung fehlt. Für viele Prediger ist dies möglicherweise eine arbeitsreichere Zeit als zu jeder anderen Jahreszeit. Bemühen Sie sich, feste Zeiten für das Zubettgehen und das Aufstehen einzuhalten.

2. Nehmen Sie Ihre Morgen- und Abendstunden selbst in die Hand. Beim Fest sind viele Aktivitäten geplant, aber wie nutzen wir die freie Zeit? Wenn sich die Familie morgens alle in einem Raum aufhält, achten Sie darauf, dass sich die Kinder gut benehmen. Väter tragen die Verantwortung dafür, während der morgendlichen Routine für Ruhe zu sorgen. Falls Sie während des Festes mit einem Zimmergenossen untergebracht sind, achten Sie darauf, dessen Zeit zu respektieren. Wenn es Ablenkungen gibt, scheuen Sie sich nicht, dies anzusprechen. Setzen Sie sich aktiv dafür ein, Zeit für Gebet und Studium zu sichern.

3. Achten Sie auf Ihren Körper. Kluge Entscheidungen in Bezug auf Schlaf, Bewegung und Ernährung werden Ihnen das Geschenk guter Gesundheit beschern. Denken Sie bei jeder Entscheidung voraus: *Wie wird sich dies auf meine Morgenroutine auswirken?*

siehe **BEWAHREN** Seite 44 »

EIN PERFEKTES GESCHENK FÜR GOTT

Jesus sagte: „Geben ist seliger als Nehmen“ (Apostelgeschichte 20, 35). Dies trifft stets zu.

Ist es nicht ein wunderbares Gefühl, wenn wir jemandem etwas schenken und feststellen, dass es das perfekte Geschenk war – etwas, worüber sich der Beschenkte wirklich freut? Ihre Freude ist ein Segen.

Gelegenheiten zum Geben gibt es immer reichlich – insbesondere während des Laubhüttenfestes. Denken Sie darüber nach, was Gott uns das ganze Jahr über schenkt, auch während des Festes. Er gibt uns alles. Gibt es an diesem Fest ein vollkommenes Geschenk, das wir Ihm darbringen können?

Natürlich gelten die folgenden Grundsätze jederzeit, doch lassen Sie uns betrachten, wie wir Gott während des Festes Freude bereiten können.

1. Seien Sie im Geschäftsleben ehrlich. „Falsche Waage ist dem HERRN ein Gräuel; aber ein volles Gewicht ist sein Wohlgefallen“ (Sprüche 11, 1). In anderen Übersetzungen heißt es: „Er schätzt es, wenn man bei Geschäften mit offenen Karten spielt“ und „Er freut sich, wenn die Menschen ehrlich sind und korrekte Gewichte verwenden.“

Das Fest hat viele finanzielle Aspekte. Wir erfreuen Gott und bereiten Ihm Freude, wenn wir von Herzen kommende Opfergaben darbringen. Er freut sich über die ordnungsgemäße Verwendung unseres zweiten Zehnten. „Der Hauptzweck des zweiten Zehnten besteht darin, Speisen und Getränke

beim Fest zu genießen und Ihre Ausgaben für die Teilnahme am Fest zu decken, wie beispielsweise Transport, Unterkunft, Unterhaltung und andere Vergnügungen, einschließlich der Hilfe für Bedürftige während des Festes“ (*Königliche Vision*, Mai–Juni 2026).



Hotels und Restaurants freuen sich über verantwortungsbewusste Gäste, die

ihre Rechnungen begleichen und angemessenes Trinkgeld geben. Es ehrt Gottes Namen, wenn wir ehrlich und aufrichtig Geschäfte tätigen. Das macht Ihm große Freude! In Sprüche 12, 22 heißt es: „... die aber treulich handeln, gefallen ihm.“

Bedenken Sie, wie sehr sich der Vater und Christus über uns freuen werden, wenn sie sehen, dass wir ehrlich handeln, gerechte Gewichte verwenden und dieser Welt ein gottgefälliges Vorbild geben.

2. Leben Sie aufrichtig. „Falsche Herzen sind dem HERRN ein Gräuel; aber Wohlgefallen hat er an den Frommen“ (Sprüche 11, 20).

WARUM VORÜBERGEHENDE LAUBHÜTTEN?

Gott gebot den alten Israeliten, während des Laubhüttenfestes in vorübergehenden Behausungen zu wohnen. Dies erinnerte sie an ihre Geschichte – den Auszug aus Ägypten und den 40-jährigen Aufenthalt in der Wüste in provisorischen Behausungen, bevor sie das Gelobte Land in Besitz nahmen (3. Mose 23, 42–43).

Am Ende dieser Zeit sprach Mose zum Volk: „Und gedenke des ganzen Weges, den dich der HERR, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht“ (5. Mose 8, 2).

Heute leben wir während des Festes in provisorischen Behausungen, um uns an diese Geschichte zu erinnern

und wichtige Lehren daraus zu ziehen. Es zeigt beispielsweise, „dass dieses physische Leben nur vorübergehend ist – [wir] sind lediglich Pilger in diesem gegenwärtigen Leben und warten darauf, das Reich Gottes zu erben!“ (*Herbert W. Armstrong College Bibelfernlehrgang*, Lektion 34).

Unsere Körper sind vorübergehende Behausungen. Das macht einen demütig. Doch unsere vorübergehende Lage hat einen großen Sinn. Gott formt uns und stellt uns auf die Probe, bevor Er uns unser Erbe im Gelobten Land übergibt.

„[Unsere] physischen Körper – mit all ihren



Unvollkommenheiten, ihren natürlichen Begierden, ihren Schwächen, ihren Beschwerden und Schmerzen – sollen nur so lange bestehen, bis [wir] gelernt haben, Gott in diesem Leben zu dienen“ (ebenda).

Diese vorübergehende Hütte ist lediglich ein Mittel zum Zweck. Was in unserem Inneren geschieht – unsere geistliche Entwicklung – ist von größter Bedeutung. Gott legt Wert darauf, dass wir Seinen heiligen, gerechten Charakter entwickeln.

siehe **LAUBHÜTTEN** [seite 44](#) »

Weitere Übersetzungen für „Frommen“ sind „vollkommen“, „untadelig“ und „von ganzem Herzen“ sowie „über jeden Vorwurf erhaben“.

Wenn Gott sieht, wie wir uns von ganzem Herzen bemühen, Ihm zu gehorchen, erfreut Ihn das! Wir können Gott den schönsten Familientag, das schönste Seniorenessen, den schönsten Ausflug für Singles und die schönste Jugendveranstaltung bescheren, indem wir uns untadelig verhalten. Dies ist eine wichtige Ermahnung für Gottes gesamtes Volk jeden Alters. Unser Verhalten muss über jeden Vorwurf erhaben sein.

3. Sprechen Sie im Gebet mit Gott. „Der Gottlosen Opfer ist dem HERRN ein

Die Welt ernähren

Beenden Sie die Hungersnot ein für alle Mal.

DIE MENSCHHEIT HUNGERT. JEDEN TAG KÄMPFEN Milliarden Menschen ums Überleben. Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt von weniger als 10 Dollar pro Tag. Jeder Elfte leidet unter ständigem Hunger.

Das weltweite Vermögen in Höhe von 400 Billionen Dollar nützt den 25 000 Menschen, die täglich an Unterernährung und Hunger sterben, kaum etwas! Die 4000 humanitären Hilfsorganisationen können nach wie vor nicht verhindern, dass jedes Jahr 9 Millionen Menschen an Hunger sterben!

Es ist nicht gerade hilfreich, dass die Erde erodiert. Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Flächen ist von Boden-degradation betroffen. Noch schlimmer ist, dass jedes Jahr 30 Millionen Acres Ackerland aufgrund von Dürre und Wüstenbildung unfruchtbar werden. Somit verlieren wir pro Minute etwa 57 Acres (23 Hektar)!

Landverlust, sinkende Ernteerträge, massive Lebensmittelverluste, zunehmende Spannungen um natürliche Ressourcen und erzwungene Migration bedrohen die Existenz von Milliarden Menschen, deren Lebensunterhalt direkt von der Landwirtschaft abhängt. Dies sind Flüche wegen der Sünde.

Obwohl die Menschheit auf effiziente Weise Nahrungsmittel produziert, indem sie der Erde alles abverlangt, wird die Hälfte davon verschwendet. Korrupte Regierungen, skrupellose Industrielle und die industrielle Landwirtschaft haben die Bevölkerung sowohl in ernährungs-physiologischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht in Armut gestürzt.

Aus diesem Grund ist das dringlichste Problem der Menschheit das Überleben der Menschheit.

Diese Flüche werden sich verschärfen, bis Jesus Christus wiederkehrt und eine gerechte Herrschaft errichtet.

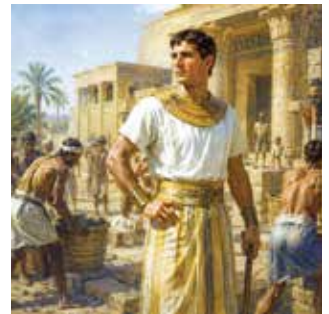
Zu Beginn des Millenniums wird die Erde jedoch in Trümmern liegen. Die katastrophalen Ereignisse der Großen Trübsal und des Tages des Herrn werden alle Systeme der Nahrungsmittelproduktion zerstören. Die Überlebenden werden hungern. Es wird Millionen Hungernde geben, die ernährt werden müssen.

Wir wissen nicht, wie die unmittelbaren Bedürfnisse der Menschen gedeckt werden, doch Gott hat einen Plan, um die Welt zu ernähren. Er hat einen Plan zur Regeneration des Planeten Erde. Er hat einen Plan, um die Landwirtschaft zu revolutionieren. Er hat einen Plan zur Reform der Wirtschaft.

Dieser Plan konzentriert sich, soweit wir ihn verstehen, auf eine einzige Person. Gott hat bereits eine gut ausgebildete, qualifizierte und erfahrene Person auserwählt, um eine weltweite Revolution in der Landwirtschaft, im Finanzwesen und in vielen weiteren Bereichen anzuführen. Wie Gott diese Person darauf vorbereitet hat, die Welt zu ernähren, ist eine bewegende Geschichte.

Gott hat Josef vor 3700 Jahren darauf vorbereitet, die Probleme zu lösen, unter denen die Menschheit heute leidet. Wie Herbert W.

Armstrong erklärte: „Josef erfüllte die Voraussetzungen auf ganz besondere Weise ...“ (*Die wunderbare Welt von morgen – ein Blick in die Zukunft*). Lassen Sie uns einige ausgewählte Details aus dem Leben Josefs betrachten, um die Besonderheit seiner Ausbildung zu erkennen – und zu verstehen, wie Gott ihn darauf vorbereitet hat, die Welt zu ernähren.



DER WOHLHABENDE SKLAVE

Wir werden die Geschichte unmittelbar nach dem Verrat fortsetzen, den Josefs Brüder sowohl an ihm als auch an ihrem Vater begangen haben. Josef wurde verkauft, in Ketten gelegt und zum Sklaven gemacht.

Auf seiner Reise nach Ägypten gingen Josef wahrscheinlich viele Gedanken durch den Kopf. Was würden seine Brüder ihrem Vater berichten? Würde er seinen Vater jemals wiedersehen? Wer würde ihn kaufen? Welche Arbeiten wären erforderlich? Wie würden die Lebensbedingungen aussehen? Dennoch wusste er, obwohl er in Ketten lag, dass Gott bei ihm war.

Gott führte Josef in eine ideale Situation. Er wurde von einem einflussreichen Mann namens Potifar gekauft (1. Mose 39, 1). Als Beamter des Pharaos und Hauptmann der Palastwache verfügte Potifar vermutlich über einen geordneten Haushalt. Er hätte jedoch nicht ahnen können, welche

Segnungen sein neuester Sklave mit sich bringen würde. Mit Josef im Team stand seinem Anwesen eine deutliche Verbesserung bevor.

In seiner Kindheit wurde Josef „in der Erkenntnis der wahren Werte erzogen“ (ebenda). Er lernte seinen Schöpfer kennen und baute eine enge Beziehung zu Ihm auf. Mit 17 Jahren zum Sklaven zu werden, bedeutete eine drastische Veränderung seiner Lebensumstände, doch Gott blieb weiterhin an erster Stelle in seinem Leben. „Und der HERR war mit Josef, und es erging ihm gut ...“ (Vers 2).

Ein wesentlicher Grund dafür, dass er als jugendlicher Sklave Erfolg hatte, war seine Einstellung. „Die richtige Einstellung ... ist von entscheidender Bedeutung“, schrieb Herr Armstrong. „Gott schaut auf das Herz – den Geist – die Einstellung. ... Dort schaut Er hinein – in Sie und in mich.“ Diese Männer [einschließlich Josef] wurden dazu erzogen, sich Gott und den über ihnen stehenden Autoritätspersonen unterzuordnen. „Sie wurden in Teamarbeit geschult – darin, harmonisch zusammenzuarbeiten“ (ebenda).

Unsere eigene Haltung zeigt sich darin, wie harmonisch wir mit unseren Mitmenschen zusammenarbeiten und wie gut wir mit dem Eigentum und den Besitztümern anderer umgehen. „Selbst als Sklave“, schrieb Stephen Flurry, „verschwendete Josef weder sein Geld, noch verschliss er seine Ausrüstung, verschuldete er sich, verursachte er Probleme mit seinen Mitarbeitern oder begehrte er die vielen Besitztümer, die Potifar hatte und die ihm selbst fehlten“ (*Philadelphia Posaune*, Mai–Juni 2023).

Potifar war bereits wohlhabend, doch durch die Anwesenheit Josefs vervielfachte sich sein Wohlstand. „Und sein Herr sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, in seiner Hand gelingen ließ“ (Vers 3). Ja, die wahre Quelle des Wohlstands war *Gott*. Josef wusste, woher er stammte, und durch sein Verhalten erkannte auch Potifar dies schließlich.

Josef war ein Segen für Potifar, doch auch er selbst profitierte davon. Die Zeit, die er auf diesem Anwesen verbrachte, war ein wichtiger Teil seiner Ausbildung. Als Josef seine Zuverlässigkeit unter Beweis stellte, übertrug Potifar ihm immer mehr Verantwortung. „Von dem Tag an, an dem Josef die Leitung des Haushalts und des Vermögens seines Herrn übertragen wurde, begann der HERR, Potifars Haushalt um Josefs willen zu segnen. Alle seine häuslichen Angelegenheiten verliefen reibungslos, und seine Ernten und sein Vieh gediehen prächtig“ (Vers 5; New Living Translation, unsere Übersetzung). Potifars Landgut war weitläufig und umfasste umfangreiche landwirtschaftliche Betriebe. All dies hat Gott gesegnet.

Das Leben wurde für Potifar sehr angenehm, nachdem er Josef die volle Verwaltungshoheit über seinen gesamten Besitz übertragen hatte (Vers 6). „[Josef] wurde die Verantwortung für große Vermögenswerte übertragen, von denen ihm selbst nichts gehörte.“ Gott stellte ihn auf die Probe, um zu sehen, ob er mit dem Vermögen eines anderen ehrlich, gewissenhaft, umsichtig und weise umgehen konnte. „Mit

diesen oft übersehenen Eigenschaften könnte Ägypten ein wirtschaftlicher Aufschwung beschieden sein, der weit über das Haus Potifars hinausreichen würde“ (ebenda).

Aus dieser idealen Situation ergab sich jedoch ein Problem: die Frau des Potifar. Wir kennen die Geschichte ihrer Versuche, Josef zu verführen. „Doch Josef weigerte sich. ‚Sieh doch‘, sagte er zu ihr, ‚mein Herr hat mir die Verantwortung für seinen gesamten Haushalt anvertraut.‘ Niemand hier hat mehr Autorität als ich. Er hat mir nichts vorenthalten außer dir, denn du bist seine Frau. Wie hätte ich so etwas Schreckliches tun können? ‚Das wäre eine große Sünde gegen Gott‘ (Verse 8–9; New Living Translation, unsere Übersetzung). Diese Antwort war perfekt. Er unterwarf sich der über ihm stehenden Autorität. Er wusste, wem er Rechenschaft schuldig war: Potifar und natürlich Gott. Die Macht, die mit seiner Position einherging, ließ sein Ego nicht anschwellen. Er blieb bescheiden und behielt seine dienstbereite Haltung bei.

Diese Prüfung offenbarte Josefs Charakter und verdeutlicht den Grund für Josefs Wohlstand. Er hatte den Charakter, im Wohlstand zu gedeihen – so sehr, dass *die Menschen*

um ihn herum ebenfalls gediehen. Er verfügte über die Kompetenz, Potifars Haushalt zu führen – doch nur mit *Charakterstärke* lässt sich Wohlstand durch Kompetenz angemessen verwalten.

„Gott bildete Josef dazu aus, die Wirtschaft von morgen zu führen – nicht, indem Er ihn

in den damaligen Entsprechungen von Hochfinanz und Volkswirtschaft unterrichtete, sondern indem Er seinen *Charakter* prüfte und stärkte. Göttlicher Charakter, Gehorsam gegenüber Gott und Segnungen von Gott sind der Grund dafür, dass Josef ein Synonym für *Wohlstand* war und sein wird – ebenso wie diejenigen, die im bald kommenden Reich Gottes unter seiner Herrschaft stehen“ (ebenda).

Heute genießen wir die Segnungen des Erstgeburtsrechts Abrahams, die uns durch die Nachkommen der beiden Söhne von Josef, Ephraim und Manasse, zuteilwerden. Doch unseren Führungskräften und unserem Volk mangelt es an Charakterstärke. Wohlstand ohne Charakter ist verhängnisvoll. Deshalb ist die Welt in einem solchen Chaos.

Aus dem Beispiel Josefs können wir viel darüber lernen, wie wir unser eigenes Leben heute gestalten können. Ganz gleich, ob wir über beträchtlichen Reichtum verfügen oder nur sehr wenig besitzen – entscheidend ist, wie wir mit dem umgehen, was wir haben. Das sagt viel über unseren Charakter aus. Gleichzeitig ist der Umgang mit dem, was wir haben, ein Mittel zur Charakterbildung.

„Josef war ein Mann von untadeligem Charakter“, schreibt Gerald Flurry. „Ägypten erlebte unter seiner



Führung eine Blütezeit.“ Als die Region von einer schrecklichen Hungersnot heimgesucht wurde, wandten sich die umliegenden Völker tatsächlich an Josef, um Hilfe zu erbitten, da er in Zeiten des Überflusses Vorräte *angelegt hatte*. Er gab nicht verschwenderisch mehr aus, als er hatte. Er lieh sich kein Geld von anderen, um seine wachsenden Schulden zu begleichen. Er hatte keine Schulden. Er *sparte* für die Zukunft. Er bewies in seinem eigenen Leben Selbstbeherrschung, was sich daran zeigte, wie er mit der Frau des Potifar und dem ägyptischen Reichtum umging. „Ganz Ägypten und die umliegenden Völker profitierten davon!“ (*Charakter in der Krise*).

Zu diesem Zeitpunkt wissen wir bereits, dass Josef in der Lage war, mit Reichtum und Ansehen umzugehen. Doch wie würde er mit sehr wenig zurechtkommen?

DER WOHLHABENDE GEFANGENE

Josef wurde wiederholt zum Opfer. Seine Brüder hatten ihn in die Sklaverei verkauft, und später wurde er aufgrund der falschen Anschuldigungen von Potifars hinterlistiger Frau ins Gefängnis geworfen. Dennoch schmolte er nicht darüber, dass er alles verloren hatte, wofür er unter Potifar gearbeitet hatte. Positiv zu vermerken ist, dass seine Inhaftierung ihn aus der Knechtschaft bei Potifar befreite.

Josef erhielt keinerlei Unterstützung von seiner Familie, von Rechtsanwälten, Rechtsbeiständen, Freunden oder Bekannten. Er blieb mit Gott verbunden, um Kraft zu schöpfen. „Aber der HERR war mit Josef und neigte ihm die Herzen zu und schenkte ihm die Gunst des Amtmanns über das Gefängnis“ (1. Mose 39, 21). Josef war bei Gott, und Gott war bei Josef. Sein Leben ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie man im Glück wie im Unglück, im Überfluss wie in der Armut, am Glauben festhält.

Vergleichen Sie sein Beispiel mit dem Volk Israel. In Zeiten des Wohlstands und der Unbeschwertheit wandten sich die Israeliten von Gott ab. In Not und Bedrängnis riefen sie zu Gott. Josef war anders. Er war beständig. Gott stand in seinem Leben an erster Stelle, ungeachtet aller körperlichen Widrigkeiten oder Vorteile, mit denen er konfrontiert war. Aus diesem Grund ließ Gott ihn Erfolg haben, ganz gleich, wo er sich befand.

Daraus lässt sich eine wichtige persönliche Lehre ziehen. Es ist eine Sache, geistlich zu gedeihen, wenn wir im Überfluss leben, doch wie geht es uns, wenn Gott uns Dinge wegnimmt? Gott wird uns manchmal auf diese Weise auf die Probe stellen. Unser Vertrauen in Gott in Zeiten des Wohlstands muss auch in Zeiten der Not unerschütterlich bleiben.

Bemerkenswerterweise heißt es: „... sodass der Gefängnisaufseher ihm alle Gefangenen im Gefängnis in seine Hand gab, und alles, was dort zu tun war, geschah durch ihn“ (Vers 22). Und genau wie bei Potifar „hatte der Gefängnisaufseher keine Sorgen mehr, denn Josef kümmerte sich um alles.“ „Der HERR war mit ihm und ließ alles, was er tat, gelingen“ (Vers 23; New Living Translation, unsere Übersetzung).

Wenn Josef Not sah, half er. Er machte das Leben für seine Vorgesetzten leichter und für seine Mitmenschen angenehmer.

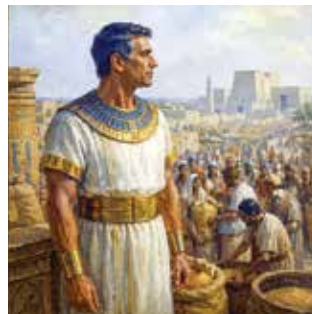
Josef konnte sich somit in zwei völlig unterschiedlichen Situationen behaupten. Seine elf Jahre des Wohlstands im Hause Potifars und die zwei Jahre der Not im Gefängnis hatten ihn gut auf ähnliche, jedoch folgenschwerere Umstände vorbereitet.

PLÖTZLICHER AUFSTIEG

Während seiner Haftzeit erlangte Josef den Ruf, Träume deuten zu können. In 1. Mose 40 können Sie nachlesen, welche Erfahrungen er mit dem Mundschenk und dem Bäcker gemacht hat. Diese Eigenschaft wurde zu seinem Schlüssel zur Freiheit.

Eines Nachts hatte der Pharao zwei beunruhigende Träume. Josef war bereits seit zwei Jahren im Gefängnis, und die Nachricht von seiner Fähigkeit, Träume zu deuten, gelangte bis zum Pharao. Als er vor den ägyptischen Herrscher geführt wurde, gab der ehemalige Sklave, der nun zum

Gefangenen geworden war, die Deutung wieder, die Gott ihm offenbart hatte: „Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland. Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers kommen, sodass man vergessen wird alle Fülle in Ägyptenland. Und der Hunger wird das



Land verzehren, dass man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein“ (1. Mose 41, 29–31).

Es liegt in der Natur des Menschen, sich an dem Überfluss zu erfreuen, ihn zu verschwenden und die drohende Hungersnot zu ignorieren. Zweifellos war sich Josef dieser Tendenz bewusst. Während der Pharao also über diese Nachricht und die Zukunft seines Volkes nachdachte, war Josef bereits dabei, nach Lösungen zu suchen. Er zögerte nicht lange und legte eine klare Vorgehensweise dar.

„Nun sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze, und Sorge dafür, dass er Amtleute verordne im Lande und nehme den Fünftel in Ägyptenland in den sieben reichen Jahren und lasse sie sammeln den ganzen Ertrag der guten Jahre, die kommen werden, dass sie Getreide aufschütten im Auftrag des Pharao zum Vorrat in den Städten und es verwahren. Der Ertrag diene dem Land als Vorrat in den sieben Jahren des Hungers, die über Ägyptenland kommen werden, dass das Land nicht vor Hunger verderbe“ (Verse 33–36). Der Pharao stimmte zu. Er erkannte, dass Gott ihm Josef gesandt hatte, um das Volk durch die kommenden Jahre zu führen.

Josef wurde sogleich zum Verwalter des Hauses des Pharaos, über alle Menschen im Land und über das gesamte Reich ernannt. „Josef wurde zum Verwalter der Nahrungsmittelvorräte der damals größten Nation der Erde – Ägypten. Josef war ein Synonym für ‚Wohlstand‘. ... Er wurde vom Pharao zum tatsächlichen Herrscher über die größte Nation der Welt ernannt. Sein Spezialgebiet war jedoch die Wirtschaft – der Wohlstand. Und was er tat, tat er auf Gottes Weise“ (*Die wunderbare Welt von morgen*).

Von da an trug Josef den Ring des Pharaos, war in Gewänder aus feinem Leinen gekleidet und trug eine besondere Goldkette. Er fuhr im zweiten Streitwagen, und das Volk verneigte sich vor ihm.

Dieser plötzliche Aufstieg würde die meisten Menschen verderben. Nicht Josef. „Die Spitzenkräfte einer vollkommenen Regierung ... waren darin geschult, mit Menschen umzugehen, sie und den Reichtum weise zu verwalten – ohne dass ihnen der Reichtum zu Kopf stieg“ (ebenda).



„Als Könige und Priester werden wir schon sehr bald den Hunger endgültig von dieser Erde beseitigen. Und zwar nicht nur den körperlichen Hunger, sondern auch den geistlichen.“

Wir müssen daraus eine wichtige persönliche Lehre ziehen. Die Art und Weise, wie jemand darauf reagiert, wenn ihm ein gewisses Maß an Autorität, Verantwortung oder eine bestimmte Position übertragen wird, sagt viel über seinen Charakter aus. Dies ist von großer Bedeutung, denn wir stehen kurz davor, in die erhabensten Positionen innerhalb der Gottesfamilie aufzusteigen – als Braut Christi, als Königspriester, als Söhne Zadoks. Gott bildet heute nicht nur unsere Fähigkeiten aus, sondern – was noch wichtiger ist – auch den Charakter, der es uns ermöglicht, morgen die höchsten Ämter zu bekleiden.

Josef war sich der Schwere dieser Verantwortung durchaus bewusst. Er erkannte, dass er einen von Gott gegebenen Auftrag hatte, Menschen vor dem Hungertod zu bewahren. Er war eine dienende Führungspersönlichkeit. Er wandte sich an Gott, um Weisheit und Führung zu erlangen. Und er machte sich an die Arbeit und sorgte sofort dafür, dass der Überfluss in Ägypten noch größer wurde.

INTERNATIONALE KRISE

Während der sieben Jahre des Überflusses erlebte Josef selbst eine gewisse Entwicklung: Er heiratete Asenat, und sie bekamen zwei Söhne – Manasse und Ephraim.

„In jenen Jahren sammelte Josef die gesamte Ernte Ägyptens ein und lagerte das Getreide von den umliegenden Feldern in den Städten ein. Er häufte riesige Mengen

Getreide an wie Sand am Meeresufer. Schließlich hörte er auf, Aufzeichnungen zu führen, weil es zu viel zu vermessen gab“ (1. Mose 41, 48–49; New Living Translation, unsere Übersetzung). Es gab einen unglaublichen Überschuss – der Josefs Berechnungen bei weitem überstieg.

An dieser Stelle nimmt die Geschichte eine interessante Wendung. Nach sieben Jahren des Überflusses richtete die darauf folgende Hungersnot verheerende Schäden in einem Gebiet an, das weit über Ägypten hinausreichte.

„In allen Ländern herrschte Hungersnot, doch in ganz Ägypten gab es Nahrung“ (Vers 54; Moffatt-Bibel, unsere Übersetzung). Die Hungersnot war keine nationale Katastrophe, sondern eine internationale Krise! Moffatt fährt fort: „Und als ganz Ägypten selbst hungerte und das Volk den Pharao um Nahrung anflehte, sprach der Pharao zu allen Ägyptern: ‚Geht zu Josef; tut, was er euch sagt‘“ (Vers 55).

„Als das Volk Ägyptens wegen der Hungersnot zum Pharao schrie, wusste sogar er, an wen er sich in dieser Krisensituation wenden musste. ... Josef lebte gesetzestreu. Der Pharao wusste das. Und als es schwierig wurde, wies er die Menschen auf denjenigen hin, der sein eigenes Leben in Ordnung hatte, und sagte: ‚Hört auf das, was er sagt, und tut es dann!‘“ (*Charakter in der Krise*).

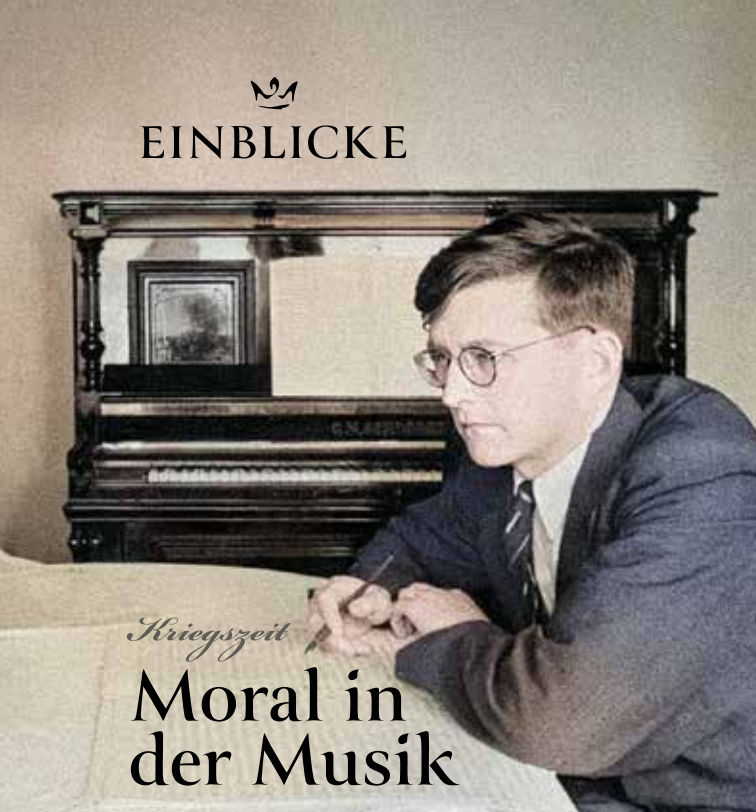
Alle Vorbereitungen standen kurz davor, sich auszuzahlen – im wahrsten Sinne des Wortes. „Da öffnete Josef alle Getreidespeicher und verkaufte Getreide an die Ägypter“ (Vers 56; Moffatt). Er verteilte die gelagerten Überschüsse nicht wie

eine Hilfsorganisation. Er verwaltete die Vorräte gewissenhaft und häufte Reichtümer für die ägyptische Regierung an. „... Josef verkaufte dieses Getreide während der Hungersnot wieder an die Ägypter. Zunächst bezahlten die Ägypter mit Geld, bis ihnen das Geld ausging. Anschließend bezahlten sie mit Vieh, und schließlich, als auch dieses aufgebraucht war, bezahlten sie mit dem Land, das ihnen gehörte“ (*Let the Stones Speak*, März–April 2025). In 1. Mose 47, 13–25 werden konkrete Einzelheiten über Josefs Führung in dieser Zeit berichtet. Die Hungersnot bot die Gelegenheit, die ägyptische Macht zurückzugewinnen und zu festigen – und Josef nutzte die Umstände in vollem Umfang aus.

Ein Vers liefert wichtige Hintergrundinformationen. Er prägt unser Verständnis von Josef, von der Hungersnot, von Ägypten und von der damaligen *ganzen Welt*. Dieser Vers verdeutlicht, wie umfassend Josefs Ausbildung im Laufe seines Lebens war.

„Da DIE HUNGERSNOT AUF DER GANZEN WELT HERRSCHTE, KAMEN AUCH MENSCHEN AUS ALLEN LÄNDERN zu Josef nach Ägypten, um Getreide zu kaufen – so schwer war die Hungersnot ÜBERALL AUF ERDEN“ (1. Mose 41, 57; Moffatt). Die Menschheit litt Hunger. Das Überleben der Menschheit war das dringlichste Problem des Menschen. Folglich RICHTETE DIE GANZE WELT IHREN BLICK AUF JOSEF! Gott gebrauchte Josef, um die Welt zu ernähren.

siehe **DIE WELT ERNÄHREN** seite 44 »



Moral in der Musik

Vom 8. September 1941 bis zum 27. Januar 1944 durchlebte die russische Stadt Leningrad (heute Sankt Petersburg) eine der schwersten Phasen des Zweiten Weltkriegs. Fast 900 Tage lang hielten Nazideutschland und seine Verbündeten die Stadt in Belagerung und schnitten sie von ihren Versorgungswegen ab. Die Lebensmittelvorräte waren schnell aufgebraucht. Strom und Heizung fielen aus. Die Menschen mussten sich in ihren Wohnungen ohne Heizung zusammenkauern, als die Temperaturen auf minus 40 Grad Celsius sanken. Nahrung beschafften sie sich, indem sie Hauskatzen jagten und Leder kochten. Es kam häufig vor, dass die Ausgemergelten auf den Straßen der Stadt beim Gehen tot zusammenbrachen. Vor der Invasion lebten in der Stadt 2,5 Millionen Menschen. Schätzungsweise 800 000 Menschen starben, bevor die Stadt befreit wurde.

Vor diesem Hintergrund komponierte der aus Sankt Petersburg stammende Komponist Dmitri Schostakowitsch die ersten drei Sätze seiner Sinfonie Nr. 7 in C-Dur. Während der Belagerung wurde er nach Kujbyschew evakuiert, wo er das Werk vollendete und es uraufgeführt wurde. Er widmete es den Menschen in Leningrad. Unterdessen war das Leningrader Rundfunkorchester auf der Suche nach Musik, um die Stimmung in der Bevölkerung zu heben, und erhielt 1942 eine Kopie der Sinfonie.

Die Siebte Sinfonie ist sehr umfangreich und erfordert ein außergewöhnlich großes Orchester. In Leningrad waren viele Mitglieder des Orchesters während der Belagerung ums Leben gekommen. Andere waren als Stadtverteidiger eingezogen worden. Die Musikerin Edith Matus berichtete dem *Guardian* über die erste Probe: „Als ich

im Studio ankam, wäre ich vor Schreck fast hingefallen. Von dem 100-köpfigen Orchester waren nur noch 15 übrig. Ich habe die Musiker, die ich von früher kannte, nicht wiedererkannt – sie sahen aus wie Skelette.“

Der Dirigent Karl Eliasberg ließ vom Militär anordnen, dass sich alle Soldaten, die ein Instrument spielen konnten, in seinem Studio melden sollten. Diese neuen Musiker waren abgemagert. Sie waren so erschöpft, dass sie die Sinfonie in Abschnitten proben mussten. Die einzige Probe, bei der das Werk in seiner Gesamtheit aufgeführt wurde, fand drei Tage vor der Uraufführung statt.

Das Orchester führte die Sinfonie schließlich am 9. August 1942 auf. Die gesamte Stadt verfolgte die Übertragung im Radio.

Als die Aufführung zu Ende war, herrschte im Publikum zunächst Stille – bevor der Saal von tosendem Applaus erfüllt wurde. Eliasberg berichtete später: „Die Menschen standen da und weinten. Sie wussten, dass dies keine vorübergehende Episode war, sondern der Beginn von etwas Neuem. Die Hallen, die Häuser, die Front, die ganze Stadt – all das war ein einziger Mensch, der seinen Sieg über die seelenlose Maschine errang. Und das hatten wir – in der Musik.“

Heute kennen wir Schostakowitschs Siebte als *die Leningrader Sinfonie*.

Gott liebt Musik. Musik war ein fester Bestandteil des Gottesdienstes im Tempel Salomos. Der Apostel Paulus ermahnte die Epheser: „Ermuntert einander mit

siehe **KRIEGSZEIT** Seite 45 »

Sport

SPIELEN SIE BIS ZUM SCHLUSSPFIFF

Für die Fans der New England Patriots kommt es einem vor, als hätte das größte Super-Bowl-Comeback aller Zeiten erst gestern stattgefunden. Mit einem Rückstand von drei Touchdowns gingen die Patriots der Saison 2017 in die Halbzeitpause und schienen gegen die übermächtige Offensive der Atlanta Falcons bereits geschlagen zu sein.

Die Falcons erzielten einen weiteren Touchdown, als noch 8 Minuten und 31 Sekunden im dritten Viertel zu spielen waren. Zu Beginn des vierten Viertels stand es mit 28:9 deutlich zugunsten der Falcons. Zu diesem Zeitpunkt lag die Wahrscheinlichkeit, dass die Falcons die Lombardi-Trophäe

in die Höhe recken würden, bei 99,8 Prozent.

Was die statistischen Wahrscheinlichkeiten jedoch nicht berücksichtigen konnten, war einer der größten Footballspieler überhaupt: Tom Brady, der Quarterback der New England Patriots. Seine größte Stärke als Spitzensportler war weder seine Schnelligkeit noch seine Kraft, noch seine Wurfkraft oder gar sein Spielverständnis. Es war seine Fähigkeit, bis zum Schlusspfiff durchzuhalten.

In diesen letzten Minuten führte Tom Brady die Patriots zu einem 25:0-Lauf gegen die Falcons und glich damit



EINE EINSAME STIMME FÜR DIE VERNUNFT

Ein halbes Jahrhundert lang stieß jedes Fahrzeug auf der Erde eine neurotoxische Wolke aus, die jeder Mann, jede Frau, jedes Kind und jeder Säugling einatmete. Was nicht direkt eingeatmet wurde, lagerte sich auf unserer Kleidung, unseren Sofas, unserem Boden und unseren Lebensmitteln ab, um später aufgenommen zu werden.

Bleihaltiges Benzin wurde 1921 erfunden und setzte sich rasch als Industriestandard durch. Eine Bleibelastung wird mit Lernverzögerungen, einem verringerten IQ und vermehrten Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung gebracht. Es wird angenommen, dass diese Belastung für zwei Drittel aller ungeklärten geistigen Behinderungen verantwortlich ist.

den Spielstand aus. Das Spiel ging in die Verlängerung, in der Brady einen spielentscheidenden Drive anführte und sich damit seinen fünften Super-Bowl-Ring sicherte.

Auf die Frage nach dem Sieg antwortete er: „Was das schlechteste Spiel meiner Karriere hätte werden können, wurde letztendlich zu einem der besten Spiele meiner Karriere. Wenn man am Boden liegt, ist das eine großartige Gelegenheit, wieder aufzustehen.“

Sport kann uns viele wertvolle Lektionen vermitteln. Eine davon ist *Beharrlichkeit*. Herbert W. Armstrong bezeichnete Beharrlichkeit als eines der sieben Gesetze zum Erfolg im Leben.

Bradys Leistung ist ein leuchtendes Beispiel dafür,

Aufgrund des verbleiten Benzins wiesen die Amerikaner des 20. Jahrhunderts 1000-mal mehr Blei in ihren Knochen auf als ihre Vorfahren. Eine Studie aus dem Jahr 2022 schätzte, dass bei den vor 1996 geborenen und heute noch lebenden Amerikanern verbleites Benzin zu einem Gesamtrückgang von mehr als 800 Millionen IQ-Punkten geführt hat.

Bleihaltiges Benzin war seit seiner Erfindung der Industriestandard, bis in den 1970er Jahren schließlich mit seiner schrittweisen Abschaffung begonnen wurde. Damit wurde ein Problem gelöst, das die Automobilindustrie seit langem plagte: das Klopfen

was geschehen kann, wenn wir in den schwierigen Momenten des Lebens nicht aufgeben: Wir können einen drohenden Misserfolg in einen großen Erfolg verwandeln.

Das ständige Grübeln über Fehler kann den Fortschritt behindern. Deshalb schrieb der Apostel Paulus, der ein Gespür für sportliche Vergleiche hatte: „... ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus“ (Philipper 3, 13–14).

Unsere Prüfungen können selbstverschuldet sein oder von Gott bestimmt sein. Selbst wenn es zu

siehe **SPORT** Seite 45 »



HAMILTON

des Motors. Das Klopfen des Motors wurde durch eine vorzeitige Detonation des Kraftstoffs bei der Kompression in den Zylindern verursacht, wodurch die Fahrzeuge laut und unruhig

liefen (man denke an „Chitty Chitty Bang Bang“). Dieses Problem führte zu einem Effizienzverlust, beeinträchtigte die Leistung und beschleunigte den

Verschleiß der Bauteile.

Im Jahr 1921 entdeckte Thomas Midgley Jr., der unter dem Forschungsleiter von General Motors, Charles Kettering, tätig war, dass die Zugabe von Tetraethylblei zum Benzin bewirkte, dass es bei der Verdichtung weniger leicht detonierte. Sie brachten ihre Erfindung rasch auf den Markt.

Rückblickend hätte es eigentlich klar sein müssen, dass wir kein Gift aus unseren Auspuffrohren ausstoßen sollten. Seit Jahrtausenden ist bekannt, dass Blei giftig ist. Bereits im 2. Jahrhundert v. Chr. schrieben die Griechen über Bleivergiftungen. Ein deutscher Arzt aus dem 17. Jahrhundert machte Bleistaub und Bleidämpfe für Krankheiten verantwortlich. Benjamin Franklin warnte vor den damit verbundenen Gefahren. Warum erhob niemand seine Stimme, als sich verbleites Benzin durchsetzte? Nun, eine Person hat es getan.

Alice Hamilton war eine US-amerikanische Ärztin, die sich auf Arbeitsmedizin spezialisiert hatte. Ihre Laufbahn in der Arbeitsmedizin

begann in den 1910er Jahren, als Blei noch allgegenwärtig war. Trotz seiner bekannten Giftigkeit war Blei schon immer verlockend nützlich. Es ist äußerst formbar, korrosionsbeständig sowie reichlich vorhanden und kostengünstig. Es verbessert aus dem einen oder anderen Grund unzählige Produkte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden Sanitärartikel, Farben, Batterien, Geschosse, Tassen, Teller und Kosmetika aus Blei hergestellt. Als medizinische Ermittlerin, die die Gesundheitsprobleme von Arbeitnehmern dokumentierte, wurde Hamilton zu einer Expertin für die Toxizität von Blei. Ihr bekanntestes Buch, *Industrial Poisons in the United States*, umfasst 600 Seiten, und 14 seiner 38 Kapitel sind dem Thema Blei gewidmet.

Hamilton erkannte, dass verbleites Benzin eine schlechte Idee war, und sprach sich sofort dagegen aus. Im Jahr 1925 berief der Surgeon General der USA eine Konferenz ein, um die Sicherheit von verbleitem Benzin zu überprüfen. Hamilton saß gemeinsam mit Kettering am Tisch und machte ihren Standpunkt deutlich. Sie ging sogar direkt auf Kettering zu und bezeichnete ihn als „nichts als einen Mörder“.

Die Konferenz konnte die Verwendung von verbleitem Benzin zwar nicht verhindern, doch Hamilton kämpfte weiter. Sie verfasste Artikel und Bücher, hielt öffentliche Vorträge und nutzte ihre Kontakte in den Medien, um die Welt davon zu überzeugen, verbleites Benzin abzulehnen.

Doch die Menschen wünschten sich leisere

siehe **LOGIK** Seite 46 »



Die Gottesfamilienhausfrau

Der Comicstrip *The Family Circus* zeigte einmal folgende humorvolle Szene: Die Mutter ist mit Wäsche beladen, ein Baby sitzt am Küchentisch, und auf dem Herd steht Essen. Ihr kleiner Sohn schaut zu ihr auf und fragt: „Darf mein Freund bei uns übernachten? Weil seine Mutter arbeitet.“

Dieses heitere Szenario verdeutlicht eine tiefgreifende gesellschaftliche Realität: Die anspruchsvolle Aufgabe, hauptberuflich Ehefrau und Mutter zu sein, wird oft als selbstverständlich angesehen und erhält nicht den Respekt, den sie verdient.

Gott, der Schöpfer der Frau, hat eine Sichtweise auf die Rolle der Hausfrau, die sich grundlegend von der gängigen unterscheidet und zugleich zutiefst inspirierend ist.

Die Rolle als Ehefrau und Mutter ist mit hohen Anforderungen verbunden. Sie stellen die Fähigkeiten einer Frau auf die Probe und fordern sie heraus, jeden Tag besser zu werden. Sollte sie scheitern, leiden der Ehemann und die Familie darunter. Wenn sie zusammenbricht, bricht auch das Zuhause zusammen.

Sie ist eine Führungskraft von großer Bedeutung, eine leitende Angestellte eines breit aufgestellten Unternehmens. Eine Ratgeberin für ihren Ehemann und ihre Kinder. Eine Motivatorin und Ansporngeberin. Eine Krankenschwester.

Eine Mentorin. Ein Vermögensverwalter. Ein Unternehmer. Ein Koch. Ein Ernährungsberater. Eine Schneiderin. Ein Taxifahrer.

Ihr wahrer Wert kommt in Sprüche 31, 10 zum Ausdruck: „Eine wirklich gute Frau – wer sie findet, hat mehr als kostbare Edelsteine!“ (Living Bible, unsere Übersetzung). Dieser Vers unterstreicht ihren unermesslichen Wert. Ihre Fähigkeiten gehen über das hinaus, was ein Ehemann ihr angemessen vergüten könnte.

Das Temperament einer Frau ist für diese vielfältigen und unterschiedlichen Aufgaben bestens geeignet. Sie kann außerordentlich hart arbeiten und sich über lange Zeiträume hinweg diesen Aufgaben widmen. Ein Mann mag zwar von Zeit zu Zeit bei diesen Aufgaben helfen, doch fallen sie ihm nicht so leicht, und er ist dafür nicht am besten geeignet – genauso wie sie nicht gut dafür geeignet ist, auf einer Bohrinself zu arbeiten, einen Muldenkipper zu bedienen oder einen Graben auszuheben. Die natürlichen Fähigkeiten und Talente einer Frau und eines Mannes liegen in unterschiedlichen Bereichen.

Heutzutage wird uns oft gesagt, dass diese Unterschiede nicht real seien. Es gibt eine Bewegung, die darauf abzielt, alle geschlechtsspezifischen Unterschiede und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten zu beseitigen. Dennoch liegt in diesen Unterschieden eine ungeheure Schönheit.

So umfasst beispielsweise die Verantwortung einer Hausfrau ein breites Spektrum an alltäglichen Fähigkeiten und Kenntnissen. Von der Haushaltsführung über die Raumgestaltung und die Mahlzeitenplanung bis hin zum Erwerb umfassender Kenntnisse über Ernährung, dem Verständnis des Lebenszyklus, der Anpassung an die wechselnden Lebensphasen sowie unzähligen weiteren Aufgaben – die Vollzeit-Hausfrau beherrscht ein breites Spektrum komplexer und anspruchsvoller Fertigkeiten und Fähigkeiten. Zusammen bilden diese Aufgaben eine Führungsrolle im häuslichen Umfeld, durch die sich ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zeigen und weiterentwickeln.

Diese Sichtweise trägt dazu bei, den wahren Zweck der Hausführung zu verdeutlichen. Die Hausführung ist weit mehr als nur die Erledigung von Hausarbeiten; sie ist eine praktische Schulung in königlicher Führung, Dienstbereitschaft, Ordnung und Charakterbildung. Indem eine Frau sich heute gewissenhaft um das kümmert, was Gott ihr anvertraut, bereitet sie sich darauf vor, morgen bei der Verwaltung Seines königlichen Hauses mitzuwirken.

EINE AUERWÄHLTE GENERATION

Der Apostel Petrus schrieb: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten

dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht“ (1. Petrus 2, 9). Diese geistliche Berufung bildet die Grundlage für eine praktische Lebensführung.

Diese erhabene Wahrheit sollte den Rahmen für das Denken einer Frau bilden und die Grundlage für alles sein, was sie als Ehefrau und Hausfrau tut. Diese Rolle weist jedoch auf einen noch bedeutenderen Zweck hin.

Auch Frauen werden darauf vorbereitet, auf dem Thron Davids zu regieren, und diese Berufung gilt für jede Lebensphase. Ganz gleich, ob eine Frau jung oder alt, verheiratet oder ledig ist – Gott hat ihr Aufgaben anvertraut, die ihr helfen, sich auf diese Zukunft vorzubereiten.

„Wenn wir getaufte Mitglieder in Gottes Kirche sind, haben wir den Heiligen Geist, und wir müssen der Welt so gut es geht zeigen, wie es bald rund um Gottes Thron auf Erden sein wird!“, schreibt Gerald Flurry in *Der neue Thron Davids*.

Dies ist ein Thema, über das Sie viel beten sollten. Gott wird Sie jeden Tag inspirieren!

HAUSHALTSFÜHRUNG IN DER FAMILIE GOTTES

Gott hat die Philadelphia Kirche Gottes in der siebten und letzten Ära der Kirche vor der Wiederkunft Jesu Christi gegründet. Gottes Philadelphia Kirche strahlt das herrliche Licht Gottes, des Vaters, und Jesu Christi aus! Als zukünftige Braut Christi bereiten wir uns auf den Tag vor, an dem wir – wie die Freiheitsstatue – die Erschöpften, die Unterdrückten und die Vergessenen dazu aufrufen werden, zu kommen und Zuflucht zu finden (Jesaja 66, 10–13). Diese Identität bringt eine unmittelbare Verantwortung für das Volk Gottes in der heutigen Zeit mit sich.

Gott möchte Ihr Leben dazu nutzen, damit Seine Wahrheit wächst und sich in der ganzen Welt verbreitet. Dies ist ein wesentlicher geistlicher Grund, warum Sie Ihre weiblichen Fähigkeiten kontinuierlich erweitern müssen.

Dieses Werk gründet auf der Wahrheit, die in dieser Zeit wiederhergestellt wurde. Die Philadelphier bleiben den Lehren treu, die Gott durch Herbert W. Armstrong übermittelt hat. Sie wissen, dass er der Elia der Endzeit ist, von dem in Maleachi 3, 23–24 die Rede ist. Gott hat durch ihn das wahre Evangelium wiederhergestellt.

Gottes Wirken durch Herrn Armstrong steht in direktem Zusammenhang mit den Endzeitprophezeiungen. Christus prophezeite, dass dieser Mann kommen würde, um dabei zu helfen, die Braut bereit zu machen. Herr Armstrong leitete die sechste Ära der Kirche, die sogenannte Ära von Philadelphia, ein und führte sie zu Ende. Nach seinem Tod wandten sich viele Menschen von Gottes Wahrheit ab, womit sich Prophezeiungen erfüllten, die im Buch Maleachi, im 2. Thessalonicherbrief und in anderen Bibelstellen zu finden sind.



Gottes Lehre unterscheidet sich von allem, was Sie jemals außerhalb der Kirche Gottes verstanden oder erlebt haben. Gott bedient sich Ihrer, um fromme Nachkommen hervorzubringen.

Unter Berufung auf Maleachi 2, 15 erläutert Herr Flurry in *Maleachis Botschaft an die heutige Kirche Gottes*, dass die Predigerschaft der Weltweiten Kirche Gottes gegenüber der „Frau seiner Jugend“ treulos handelte. (Gott verwendet oft eine Frau als Symbol für Seine Kirche.) Diese Prediger und ihre Ehefrauen lehnten sich nicht nur gegen Gott auf, sondern auch gegen ihre Rollen in der Gottesfamilie.

In Hesekeiel 8, 14 heißt es: „Und er führte mich zum Eingang des Tores am Hause des HERRN, das gegen Norden liegt, und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammus beweinten.“ Herr Flurry schreibt in *„Hesekeiel – der Endzeitprophet“*: „Das sind Gottes eigene Frauen, die um einen anderen Gott weinen. Die Frauen dieser Welt sind schon immer Tammus oder einem anderen falschen Gott gefolgt. ES MUSS SICH ALSO UM GOTTES EIGENE KIRCHE HANDELN! Sie sind mit Gott und Seiner Religion unzufrieden. Sie wollen dem Gott dieser Welt folgen (2. Korinther 4, 4), und wie Eva werden sie von Satan dazu benutzt, die schwachen Männer in die Irre zu führen!“

Dies ist ein Versagen bei der gottgefälligen Führung des Haushalts auf höchster Ebene. Gottes treue, aber schwache Prediger und ihre Ehefrauen zerstörten die Kirche (die Braut Christi) und Seine jungen Menschen (Gottes Nachkommen). Lesen Sie *Maleachis Botschaft*, um mehr über diese Kirchengeschichte zu erfahren.

Herr Flurry fährt fort: „Der Gott dieser Welt verfügt über große Macht, und er kann Druck ausüben und Ihnen das Gefühl geben, ein Niemand zu sein, obwohl Sie in Wirklichkeit Söhne des lebendigen Gottes sind!“

Beten Sie innig über diese tragische Geschichte der Gottesfamilie und darüber, was Sie persönlich in Ihrer heutigen Rolle tun müssen, um die kostbare Vision von der Gottesfamilie zu bewahren. Diese Wahrheiten bestimmen, wer Sie in Gottes Plan sind: Sie gehören zum

königlichen Geschlecht Gottes! Sie sind eine Hausfrau der Gottesfamilie.

AUF DER SUCHE NACH GÖTTLICHEN NACHKOMMEN

In Maleachi 2, 15 heißt es: „Einer, in dem noch ein Rest von Geist war, hat das nicht getan. Was sucht dieser eine? Nachkommenschaft von Gott. Darum so seht euch vor in eurem Geist, und werde keiner treulos der Frau seiner Jugend.“ Die English Standard Version (unsere Übersetzung) sagt: „Hat er sie nicht eins gemacht, mit einem Anteil des Geistes in ihrem

Bund? Und wonach suchte dieser eine? Gottesfürchtige Nachkommen. So hütet euch in eurem Geist, und keiner von euch werde der Frau seiner Jugend untreu.“

Diese Schriftstelle offenbart Gottes zentrales Anliegen für Ihre Berufung, Ihre Ehe und Ihre Familie. Sie haben einen Bund geschlossen, Christus zu heiraten und Kinder für Gott großzuziehen – eine gottesfürchtige Ehefrau und Hausfrau auf dem höchsten Niveau, das einem Menschen je zuteilwerden kann.

Gottes Lehre unterscheidet sich von allem, was Sie jemals außerhalb der Kirche Gottes verstanden oder erlebt haben. Gott bedient sich Ihrer, um fromme Nachkommen heranzubilden.

Für diejenigen, die in diesen unglaublichen Bund mit Gott berufen sind, wird dies zu einer persönlichen und geistlichen Realität. Sie sind mit Jesus Christus verlobt, und Er möchte, dass Sie das königliche geistliche Haus Davids errichten (Lukas 1, 69). Sie müssen gründlich darüber nachdenken, so wie es Hanna und Maria getan haben.

„Wenn wir heute die ‚Ruinen‘ der Stiftshütte Davids wieder aufrichten“, schrieb Herr Flurry in Bezug auf Amos 9, 11, „werden wir darauf vorbereitet, als Braut Christi auf Davids Thron zu herrschen“ (*Königliche Vision*, Mai–Juni 2010).

Diese Beziehung ist Teil eines weitaus umfassenderen geistlichen Wirkens, das Gott vollbringt. Vor diesem Hintergrund wird die persönliche Verantwortung noch deutlicher. Gott möchte, dass Davids Thron in Ihrem Leben – und im Leben Ihres Mannes und Ihrer Kinder – fest verwurzelt ist und gedeiht.

Dies soll Ihnen verdeutlichen, wie wichtig Ihre Verantwortung ist, und Sie dazu ermutigen, motiviert zu bleiben, während Sie die Aufgaben, die Gott Ihnen als Hausfrau in der Gottesfamilie übertragen hat, sorgfältig erfüllen. Freuen Sie sich an Gott und an Seinem Plan für Sie und bauen Sie Ihre Stärken aus.

EIN TREUER VERWALTER

Dies ist die Vision, die eine moderne Frau in ihren Beruf einbringen muss. Wenn Sie Kinder zu Hause haben, erziehen Sie gottesfürchtige Nachkommen für Gott – Prinzen und Prinzessinnen für Gott! (Psalm 45, 16). Wenn diese königliche Vision für Sie zum Ein und Alles wird, wird sie zu dem, was Sie sind – zu einem natürlichen Bestandteil Ihres physischen Lebens.

Damit sich eine Frau auf diese Zukunft vorbereiten kann, muss sie die Geisteshaltung einer treuen Dienerin entwickeln. Sie soll ihre Arbeit so verrichten, als wäre Christus ihr Vorgesetzter.

In Lukas 16, 10 heißt es: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu ...“ Dieser Grundsatz lässt sich direkt auf den Alltag übertragen. Sie sollen die dynamische Energie dieser Vision in Ihre täglichen Aktivitäten einfließen lassen. Wird dies konsequent und in Verbindung mit dem täglichen Gebet praktiziert, verändert dies die Art und Weise, wie alltägliche Aufgaben betrachtet und erledigt werden.

Die Lehren des Herrschens beginnen bei den einfachen Pflichten des täglichen Lebens. Das macht das Alltägliche zu etwas Außergewöhnlichem!

Als Mitglieder der königlichen Familie Gottes in Ausbildung müssen wir lernen, wie treue Verwalter eines königlichen Haushalts zu denken und zu handeln.

Die Heilige Schrift liefert Beispiele für diese Art der Erziehung. So zeigt beispielsweise Ester, wie eine Frau darauf vorbereitet werden kann, einen königlichen Haushalt zu leiten, ihm zu dienen und sich um ihn zu kümmern.

ERWEITERN SIE IHREN HORIZONT

In Titus 2, 5 heißt es, eine Frau solle sich um den Haushalt kümmern – eine Hausfrau sein. Da sich Gottes Thron heute in Gottes Kirche befindet, legt dies die Messlatte noch höher. Es fordert die Frau dazu auf, ihre Sichtweise auf ihre Verantwortlichkeiten zu erweitern. Diese Erkenntnis regt uns dazu an, über den Sinn und Zweck dieser Aufgaben nachzudenken.

Kann sie das, was sie tut, als Vorbereitung auf die Herrschaft in Gottes königlicher Familie betrachten? Sieht sie ihre Aufgaben als Teil eines weitaus umfassenderen Gesamtkontextes der Führung eines königlichen Haushalts? Eine Frau, die sich heute treu um die Aufgaben kümmert, die Gott ihr auferlegt hat, erlernt die Grundsätze, die erforderlich sind, um mitzuhelfen, in der Welt von morgen für Seine königliche Familie zu sorgen. Wachstum durch Verantwortung ist ein Prinzip, das wir in der Geschichte sehen.

Herr Flurry hat auf diese Aussage aus James Anthony Froudes Buch *Oceana; Or England and Her Colonies* zurückgegriffen: „Ein Mensch ..., der mehr ist als nur er selbst, der Teil einer Institution ist, der sich einer Sache verschrieben hat – oder Bürger einer imperialen Macht ist –, WÄCHST ZUM UMFANG UND ZUR FÜLLE DES GRÖßEREN ORGANISMUS HERAN; und je großartiger die Organisation ist, desto größer und bedeutender ist die Einheit, der er sich zugehörig weiß. SEINE GEDANKEN SIND WEITER, SEINE INTERESSEN WENIGER SELBSTSÜCHTIG, SEINE BESTREBUNGEN UMFASSENDER UND EDLER. ... EINE GROßE NATION BRINGT GROßE MÄNNER HERVOR, EINE KLEINE NATION KLEINE MÄNNER“ (Hervorhebung hinzugefügt). Ebenso verleiht diese umfassendere Sichtweise der Rolle der Haushaltsführung eine tiefe Bedeutung.

Es gibt für eine Frau keine bedeutendere Rolle als die einer Ehefrau und Mutter in der Familie Gottes – einer Hausfrau in der Familie Gottes. Diese Aufgabe hilft ihr, in Christus zu wachsen und einen starken Charakter zu entwickeln; sie bietet ihr Möglichkeiten, ihre ganzheitliche Entwicklung voranzutreiben.

Diese Sichtweise gilt nicht nur für Verheiratete, sondern auch für Menschen in anderen Lebenssituationen. Alleinstehende Frauen und Witwen in Gottes Kirche können dieselben Lektionen lernen, während Gott in ihrem Leben wirkt. Auch wenn Sie keinen Ehemann und keine Familie haben, um die Sie sich kümmern müssen, sollten Sie

siehe **GOTTESFAMILIENHAUSFRAU** seite 46 »

Unterrichten Sie wie Herr Armstrong

„GOTT SANDTE JESUS, UM EINIGE wenige zu lehren, und diese wenigen wurden in die Kirche berufen, um Lehrer zu werden, die wiederum andere lehren, sodass wir schließlich die Welt retten können“, sagte Herbert W. Armstrong in einer Predigt am 16. Juni 1984. „Sie sind nicht nur dazu berufen, selbst in das Reich Gottes zu gelangen.“

Das Laubhüttenfest und der Letzte Große Tag stehen für die Zeit, in der die Menschheit unterwiesen wird. Wer wird dieses Vorhaben leiten? „Herr Armstrong lehrte, dass der ursprüngliche Elia das Bildungssystem in der Welt von morgen leiten wird“, schreibt Gerald Flurry. „Dann wird Johannes der Täufer unter ihm arbeiten, und Herr Armstrong, der so viel über *wahre Bildung* lehrte, wird unter Johannes arbeiten. Die Gemeinde in Philadelphia wird unter der Leitung von Herrn Armstrong tätig sein. Wir werden der Welt schon sehr bald Unterricht erteilen“ (*Die früheren Propheten: Wie man König wird*).

Zu erfahren, was für ein Lehrer Herr Armstrong war, kann uns dabei helfen, uns besser auf unsere zukünftigen Aufgaben vorzubereiten.

Erstens kannte sich Herr Armstrong in seinem Fachgebiet bestens aus. Er betrachtete Bildung als ein Gesetz des Erfolgs. „Aber wir müssen LERNEN – STUDIEREN – UNS WEITERBILDEN –, um auf DAS VORBEREITET zu sein, was wir uns vorgenommen haben“, schrieb er. „Eines der ersten Dinge,

die wir lernen müssen, ist – dass wir lernen müssen!“ (*Die sieben Gesetze zum Erfolg*).

Vor seiner Bekehrung verhalf ihm seine Lernbegeisterung dazu, sich durch jahrelanges selbst auferlegtes Studium zu einem Experten für Werbung zu werden.

Als er von seiner Frau Loma hinsichtlich des Sabbats herausgefordert wurde, begann Herr Armstrong ein sechsmonatiges Studium, an dem er Tag und Nacht arbeitete, um ihr das Gegenteil zu

beweisen. Die Wahrheit kam ans Licht, und seine Haltung änderte sich. Damit wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass Gott durch ihn alle Dinge wiederherstellt (Matthäus 17, 11).

Sein ganzes Leben lang studierte er und teilte das Wort der Wahrheit recht aus (2. Timotheus 2, 15). Gott brauchte einen Menschen, der bereit und fähig war, zu lernen, für Seine Wahrheit empfänglich zu sein, sie in sein Leben zu integrieren und sie schließlich weiterzugeben.

„Wir sind berufen und müssen unsere Kenntnisse erweitern; wir müssen Einsicht gewinnen, damit wir lehren können, wenn die Zeit gekommen ist“, sagte er in einer Predigt im Mai 1984.

Ein guter Lehrer muss sein Fachgebiet gründlich beherrschen. In 5. Mose 6, 6 heißt es: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen“; Vers 7 zeigt, wie sich dies auf die Unterweisung bezieht: „Und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“

Herr Armstrong gründete das Ambassador College, um sachkundige und fähige Lehrkräfte auszubilden. Dadurch entstand ein Kreislauf, in dem Lehrer Lehrer ausbildeten. „Dasselbe Prinzip wird auch während des Millenniums gelten“, schrieb Stephen Flurry über das Ambassador College. „Wir werden Menschen in Gottes Wegen schulen, damit sie jene Führungspositionen übernehmen

können, die wir derzeit innehaben.“ „So wie die Kirche heute eine ‚Lehrerausbildungsstätte‘ ist, wie Herr Armstrong so oft sagte, werden wir im Reich Gottes überall auf der Welt Lehrerausbildungsstätten errichten – um Menschen darauf vorzubereiten, beim Gericht vor dem Großen Weißen Thron und darüber hinaus eine Führungsrolle zu übernehmen“ (*Königliche Vision*, November–Dezember 2000).

Befassen Sie sich weiterhin mit der bewährten Wahrheit und bleiben Sie bei neuer Offenbarung auf dem Laufenden. Seien Sie für Ihren Chef der bestmögliche Mitarbeiter, indem Sie Ihr Wissen erweitern. Studieren Sie die Lerninhalte und Informationen, die Ihre Kinder benötigen, damit Sie ihnen helfen und sie unterrichten können. Gott erwartet von uns, dass wir bereit sind zu lehren (Hebräer 5, 12).

Zweitens war Herr Armstrong ein erfolgreicher Lehrer, weil er gut auf Menschen eingehen konnte. Er war nicht irgendein Mann im Laborkittel, der vor einer Tafel stand und vor sich hin murmelte. Ganz gleich, um welches Thema es ging – Finanzen, Gesundheit, Prophezeiungen oder sonst etwas –, er lehrte durch Worte und Taten. Er lehrte nicht nur über Gottes Charakter, sondern entwickelte auch selbst göttlichen Charakter. Er lebte nach dem, was er predigte.

Gute Lehrer gehen mit gutem Beispiel voran. Gott misst dem Vorbild als Lehrmittel große Bedeutung bei (1. Korinther 10, 11).

Dies erfordert Charakterstärke. „Wir sind also dazu berufen, eine AUFGABE zu erfüllen, und nicht nur, um in das Reich Gottes zu gelangen“, sagte Herr Armstrong. „Um diese Aufgabe zu erfüllen, müssen wir uns für den Eintritt in das Reich Gottes qualifizieren und den Heiligen Geist empfangen. Und um dies zu erreichen, müssen wir den Charakter des allmächtigen Gottes selbst annehmen – den Charakter Gottes und den Charakter Christi. Ohne diesen Charakter könnten wir keine Lehrer sein“ (Predigt vom 26. Mai 1984).

siehe **UNTERRICHTEN** Seite 46 »

» TAUSENDJÄHRIGES REICH von Seite 5

len! Behalten Sie diese Vision im Blick und machen Sie sich bewusst, wie großartig diese Chance ist. Tun Sie genau das, was Gott sagt, und Welch einen Lohn Sie erhalten werden!

GOTTES JUWELEN

„Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, an dem Tage, den ich machen will, mein Eigentum sein, und ich will mich ihrer erbarmen, wie ein Mann sich seines Sohnes erbarmt, der ihm dient“ (Maleachi 3, 17). Gott wird diese Menschen vor der Trübsal bewahren. Warum? Denn wir sind Sein *Eigentum*, Sein kostbarster Besitz. Er sagt dies insbesondere über die Philadelphier in dieser Zeit – jene, die bereit sind, verfolgt zu werden oder sich allem zu stellen, was auf sie zukommt, um Gott zu dienen.

Sie werden ein funkelndes Juwel sein, das die Menschen während des gesamten Jahrtausends sehen werden. Wir verfügen über mehr Erkenntnis über Gott als so gut wie jeder andere Heilige Gottes in der Geschichte! Gott wird diese Kirche dazu nutzen, die Menschen zu unterweisen – sowohl durch unser Vorbild als auch durch die Erkenntnis, die Er uns geschenkt hat. Sie sind Gottes kostbarster Schatz. Wir haben es noch nicht geschafft. Wir stehen weiterhin vor Prüfungen und Herausforderungen und müssen uns bewähren und standhaft bleiben. Aber zu wissen, was Gott von Ihnen hält, sollte Sie furchtlos machen! Was auch immer kommen mag, Gott wird Sie beschützen, so wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient!

Wir müssen einen sehr hohen Standard aufrechterhalten und diesen so weit wie möglich anheben. Wir wissen, dass wir schwach sind; wir alle haben Fehler und Schwächen. Wir alle brauchen Gebete. In den meisten Fällen gehören wir nicht zu den Großen und Begabten – wahrscheinlich ist es eher umgekehrt. Das macht keinen Unterschied. Gott sagt, wir seien Seine Juwelen, wenn wir die Dinge auf Seine Weise tun! Er sagt: *Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, um Ihnen meine Liebe zu zeigen, wenn Sie mir nur wie ein Sohn dienen. Sie sind wie mein Juwel – ich werde Sie wie ein liebevoller Vater behandeln und Sie verschonen, so wie ein Mann seinen eigenen Sohn verschont.*

Was für ein Anblick! Das ist der Gott der Liebe. Das ist der Gott, dem wir dienen. Er *prüft* und erprobt uns tatsächlich, doch Er möchte uns vor der schlimmsten Leidenszeit aller Zeiten schützen. Er plant, uns in schwindelerregende Höhen zu erheben, und alle Menschen im Tausendjährigen Reich werden Gott so sehen können, wie Er wirklich ist, und erkennen, was geschieht, wenn man es richtig macht. Es gibt in der Endzeit keine größere Chance.

KLOPFEN SIE FÜR GOTT

In Offenbarung 3, 14–16 sagt Christus den Laodizäern, dass sie lauwarm sind, und erklärt daher: „werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ Warum? „Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist ...“ (Vers 17).

Sie verlassen sich eher auf materielle Güter als auf Gott. Sie glauben, dass sie auf geistlichem Gebiet auf dem richtigen Weg sind, doch sie wenden sich nicht an Gott, damit Er sie unterweise, leite und korrigiere.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“ (Vers 20). Er spricht nicht von den Kirchen dieser Welt; Er klopft an die Tür *Seines eigenen Hauses*. Es ist, als wäre Jesus Christus ausgeschlossen worden. Es scheint, als sei diese ganze Epoche hoffnungslos, doch Er wird zu jedem *Menschen* hineingehen, der antwortet.

Wie klopft Er an? Er setzt eine Gruppe von Menschen ein. Jemand ist bereit, Jesus Christus durch sich anklopfen zu lassen. Wenn Gott einen Menschen (und natürlich eine Kirche; Herr Armstrong konnte ja nichts aus eigener Kraft tun) dazu benutzte, den Tisch zu decken, dann würde Er auch einen Menschen dazu benutzen, anzuklopfen und ihnen das „Gebot“ aus dem Buch Maleachi zu überbringen.

Es reicht nicht aus, aus einer Laodizäer-Gemeinde auszutreten. Auch Sie müssen Christus dabei helfen, anzuklopfen. Sein Klopfen ist heute für so viele aus Gottes Volk die einzige Hoffnung. Sie müssen dazu beitragen, viele zur Rechtschaffenheit zu führen, sonst werden Sie nicht zu Gottes Juwelen gehören!

Sehen Sie sich die Belohnung für jene an, die dies tun, und für jene, die auf dieses Klopfen reagieren: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Vers 21). Sie werden den Thron Jesu Christi mit Ihm teilen dürfen! Das ist alle Prüfungen und Herausforderungen wert, die Gott uns auferlegt. Das ist Ihre Zukunft!

„Zu jener Zeit wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der für dein Volk einsteht. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen“ (Daniel 12, 1). Sie können von der schlimmsten Zeit des Leidens, die jemals auf dieser Erde kommen wird, befreit werden. In diesem Vers geht es um eine physische Rettung und einen Ort der Sicherheit für einen Teil des Volkes Gottes. Sehen Sie sich das Endergebnis Ihrer Bemühungen an: „Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich“ (Vers 3). Das ist jedes Opfer, das wir bringen, und jede Prüfung, die wir durchstehen, wert. Das ist Ihr Lohn – Sie werden für immer und ewig wie die Sterne leuchten!



» ERLÖSER von Seite 11

„Wir dürfen keinen engen Kontakt zu Laodizäern haben!“, schreibt Herr Flurry über diesen Vers. „Ihr Gewand ist befleckt – sie sind ‚geistliche Aussätzige‘. Dort besteht eine Ansteckungsgefahr, vor der Sie sich sehr hüten müssen!“

Wir müssen sogar die Kleidung hassen, die sie tragen. In manchen Fällen sind sie geistliche Terroristen!“ (ebenda). Wir wissen nicht, wer was ist – Aussätziger oder Terrorist. Doch diejenigen, die gerettet werden können, müssen aus dem Feuer *gerissen werden – mit Furcht*.

„Wir möchten versuchen, sie zu retten, denn sie befinden sich in großer Gefahr. Doch wenn wir versuchen, dies auf eigene Faust zu tun, geraten wir ebenso wie sie in Gefahr! Dieses ‚Feuer‘ ist die Große Trübsal und der Feuersee! Wir müssen wissen, womit wir es zu tun haben, und darauf achten, dass wir uns nicht die Finger verbrennen – wir müssen ‚mit Vorsicht retten‘! Ewige Leben stehen auf dem Spiel! ... Wir können leicht dabei untergehen, wenn wir versuchen, anderen zu helfen“ (ebenda).

Nahezu jeder in Gottes Kirche hat einen nahen Verwandten oder Freund, der in diese Kategorie fällt. Wie sehr denken wir über unsere persönliche Verantwortung nach, sie aus dem Feuer zu retten? Dies sollte uns dazu bewegen, in unseren Gebeten und bei der Unterstützung des Werkes mit Dringlichkeit, Leidenschaft und Eifer vorzugehen. Unsere persönlichen Erfahrungen tragen dazu bei, die bittere Realität der Laodizäer sehr greifbar zu machen. Sie vermitteln uns einen Eindruck davon, wie Gott der Vater empfindet.

„Seien Sie vorsichtig!“, schrieb Herr Flurry. „Selbst die Gewänder jener aus Gottes Volk, die sich von Ihm abgewandt haben, stellen für alle anderen eine geistliche Gefahr dar. Sie tragen eine gefährliche Ansteckung in sich, wie geistlichen Aussatz. Doch Gott sagt, wir sollen alles in unserer Macht Stehende tun, um sie aus dem Feuer zu retten ... Die Große Trübsal steht bevor. Auf diejenigen, die nicht bereuen, wartet das ewige Feuer. Wir müssen jetzt alles tun, was wir können! Unsere Opfergaben und andere Formen unseres Dienstes an Gott tragen dazu bei, sie aus dem Feuer zu retten“ (*Königliche Vision, a.a.O.*). Noch einmal: Wir leben in einer Zeit voller Chancen!

Bei der Brandbekämpfung entscheiden oft Minuten oder sogar Sekunden über Leben und Tod – sowohl für die Opfer als auch für die Feuerwehrleute selbst. Durch moderne synthetische Einrichtungsgegenstände, Kunststoffe und Baumaterialien brennen Brände heute schneller und heißer als je zuvor. Was in einem älteren Haus früher 20 bis 30 Minuten gedauert hätte, ist nun bereits in 3 bis 5 Minuten abgebrannt. Ein Brand lässt nur ein sehr kurzes Zeitfenster für Maßnahmen zu. Wenn ein Feuerwehrmann zu langsam ist oder zögert, übersieht er Opfer oder kommt zu spät.

Feuerwehrleute müssen wachsam, entschlossen und diszipliniert sein. Sie müssen mutig sein, benötigen aber auch ein ausgeprägtes Gespür für den richtigen Zeitpunkt und ein scharfes Urteilsvermögen. Eine schnelle und richtige Maßnahme kann mehrere Menschenleben retten. Manchmal springen sie durch Fenster, um Menschen unverzüglich zu bergen, oder die Einsatzkräfte drängen sich durch glühend heiße Flure, um ein Kind in letzter Sekunde zu retten. Wenn sich eine Gelegenheit nicht mehr bietet, gibt es keine zweite Chance.

Für das Werk Gottes stehen heute viele Menschenleben auf dem Spiel. Hunderte Millionen Menschen in Israel und anderen Ländern stehen kurz davor, in das schlimmste Leid der Menschheitsgeschichte gestürzt zu werden. Jeden Tag sterben Laodizäer! Dies ist eine Zeit großer Tragödien – aber auch eine Zeit großer Chancen, Leben zu retten.

In Apostelgeschichte 20 berief Paulus in der Nähe von Ephesus eine Konferenz der Prediger ein. Die Männer befürchteten, er würde inhaftiert werden, doch Paulus sagte, er müsse dorthin gehen, wohin Gottes Geist ihn führe (Vers 22). „Aber ich halte mein Leben weder für wertvoll noch für kostbar für mich selbst, wenn ich nur meinen Lauf vollenden und den Dienst erfüllen kann, den ich vom Herrn Jesus empfangen habe ...“ (Vers 24). Er war bereit, sein eigenes Leben zu opfern, um das Leben anderer zu retten! Was ihm am meisten am Herzen lag, war der Zustand der Kirche nach seinem Weggang (Verse 28–31). Wie Herr Armstrong warnte er vor rebellischen Führern im Inneren, die das geistliche Leben der Menschen zerstören würden.

In Apostelgeschichte 21 wurde Paulus gewarnt, dass die Juden ihn inhaftieren würden, sollte er nach Jerusalem reisen; er antwortete darauf, dass er bereit sei, nicht nur gefesselt, sondern auch getötet zu werden (Verse 10–13).

Die Welt steht kurz davor, die schlimmste Art von Bedrängnis zu erleben. Manche von uns werden möglicherweise inhaftiert oder sogar getötet, weil sie Gottes Wahrheit verkünden. Sind wir bereit, uns dieser Tatsache zu stellen? Gott mag das Martyrium einiger weniger unter uns nutzen, um unsere Laodizäer wachzurütteln, die während der Großen Trübsal dasselbe durchleben müssen und dabei der Welt Zeugnis ablegen. Wir müssen emotional, mental und geistlich auf das vorbereitet sein, was auf uns zukommt.

Paulus war zutiefst bewegt vom Martyrium des Stephanus, an dem er selbst beteiligt war. Was wäre, wenn unser Tod andere zur Reue bewegen würde? Sind wir bereit zu sterben?

Was sind wir bereit zu tun, um Menschen zu retten? Wie hart sind wir bereit, zu arbeiten?

GLAUBE UND VOM HEILIGEN GEIST GELEITETES GEBET

In dieser Stelle aus dem Judasbrief gibt Gott uns zwei wunderbare, konkrete Handlungsschritte an die Hand, die wir jeden Tag umsetzen können. „Ihr aber, meine Lieben, baut euch auf eurem allerheiligsten Glauben auf und betet im Heiligen Geist“ (Judas 20).

Wir müssen uns selbst im Glauben stärken, im Glauben wachsen, lernen, im Glauben zu wandeln, Gott bei unseren täglichen Entscheidungen zu vertrauen – und einander im Glauben stärken sowie uns gegenseitig ermutigen, ein Leben im Glauben zu führen.

Wir müssen auch im Heiligen Geist beten. „Das ist eine kraftvolle, tiefgründige Aussage“, schrieb Herr Flurry. „Im Heiligen Geist beten‘ ist ein hoher Maßstab. Wir dürfen im Gebet nicht schläfrig sein. Wir müssen uns konzentrieren.

Wir müssen achtsam sein bei dem, was wir tun, und im Heiligen Geist beten. Diese Art des Gebets verändert Ihr Leben“ (ebenda).

Dies sind wirkungsvolle Wege, um das Herz eines Erlösers zu formen!

In Bezug auf die Laodizäer schrieb Herr Flurry in der Ausgabe März-April 2020 der *Königlichen Vision*: „Wir lieben diese Menschen durchaus. Doch wie können Sie ihnen wirklich dienen? Judas sagt, man solle im Heiligen Geist für sie beten. Er sagt, jeder Einzelne von Ihnen kann etwas bewirken! Jeder von uns sollte sich dies zu Herzen nehmen! Jeder Einzelne von Ihnen kann einen entscheidenden Beitrag zu Gottes Werk leisten! Selbst wenn Sie nichts anderes tun können als zu beten – dann können Sie doch inbrünstig beten! Sie können auf sinnvolle Weise beten und Gott mehr Zeit widmen – und damit *etwas bewirken*! Aber Sie dürfen nicht einfach nur dasitzen und nichts tun. Sie müssen Taten vorweisen können!“

Eines Tages werden wir vor Gott stehen müssen, um Rechenschaft darüber abzulegen, was wir getan haben, um Menschen zu retten. Wir möchten nicht, dass Gott uns sagt, wir hätten mehr tun können – dass wir einen von ihnen hätten retten können –, wenn wir uns nur mehr angestrengt, inbrünstiger gebetet und das Werk eifriger unterstützt hätten.

Dies sollte uns dazu anregen, täglich für die Laodizäer zu beten und – für diejenigen unter uns, die unmittelbar an Gottes Werk beteiligt sind – nach immer größerer Wirksamkeit und Reichweite zu streben.

Suchen Sie nach Möglichkeiten, etwas zu bewirken!

Zu den Versen 21–23 schrieb Herr Flurry: „Genau das meinte Judas: *Sehen Sie, wir befinden uns in einer Krise! Apostel werden ermordet! Sie müssen diese Lücke füllen! Sie müssen in dieser Kirche etwas bewirken! Jeder einzelne von Ihnen kann mithelfen*“ (ebenda).

Es geht um das geistliche Leben der Menschen. Flammen verschlingen Gottes Volk – unsere Familie! **WIR MÜSSEN HANDELN!** Konzentrieren Sie sich nicht darauf, was wir *nicht* tun können – konzentrieren Sie sich darauf, was wir **TUN KÖNNEN**, und setzen Sie sich mit ganzer Kraft dafür ein.

WIE DIE STERNE LEUCHTEN

Lesen Sie Jeremia 4, 19. Der Prophet Jeremia war zutiefst erschüttert von einer Vision der Großen Trübsal, der Vernichtung des Volkes Gottes. Das war nur ein *Beispiel* für die Gefühle Gottes, des Vaters – dieselben Gefühle, die auch wir haben sollten, wenn man bedenkt, dass das schlimmste Leid der Geschichte kurz bevorsteht (Daniel 12, 1).

„Und viele, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande“ (Vers 2). Wenn Gott uns dazu aufruft, Menschen zu retten, und wir es versäumen, zu handeln, dann drohen uns ewige Schande und Verachtung – ewiges Verderben!

Zehntausende aus dem Volk Gottes befinden sich in geistlicher Gefahr. Beten Sie dafür, dass Gottes Werk sie erreicht!

Beten Sie, dass wir einige aus dem Feuer reißen können! Beten Sie dafür, dass Gottes Werk ihre Selbsttäuschung durchbricht. Beten Sie für ihre Reue. Beten Sie darum, dass Gott Seinen Heiligen Geist in ihnen neu entfachen möge. Bitte beten Sie dafür, dass sie sich an die Predigerschaft wenden. Selbst wenn unsere persönlichen Beiträge *ein einziges ewiges Leben* retten, ist das ein vor der Vernichtung bewahrtes Leben – ein weiteres Gottwesen! Das macht einen ewigen Unterschied!

Können wir uns überhaupt vorstellen, welche Ehre es für uns ist, zu dieser Zeit Teil dieses Werks zu sein?

„Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich“ (Vers 3). Was für ein *Lohn* für diejenigen, die viele zur Gerechtigkeit führen!

Was können Sie tun, um die Menschen heute zur Rechenschaft zu führen? Stärken Sie sich in Ihrem allerheiligsten Glauben. Beten Sie jeden Tag im Heiligen Geist. Bewahren Sie sich in der Liebe Gottes. Zeigen Sie Mitgefühl und bewirken Sie etwas für andere, insbesondere für die Mitglieder. Tun Sie alles in Ihrer Macht Stehende, um unsere laodizäischen Brüder aus dem Feuer zu reißen!

Was werden die Menschen über Ihre heutigen Bemühungen sagen? Was werden die Laodizäer dazu sagen?

„Und es werden die Geretteten auf den Berg Zion ziehen, um das Gebirge Esau zu richten, und die Königsherrschaft wird des HERRN sein“ (Obadja 21). „Obadja 21 zeigt, dass wir gemeinsam mit Jesus Christus Retter sind!“, schrieb Herr Flurry. „Wir helfen Ihm heute dabei, einige zu retten – und bereiten uns darauf vor, die große Mehrheit in der Welt von morgen und darüber hinaus zu retten. Was für eine strahlende Zukunft!“ (*Königliche Vision*, Mai–Juni 2026).

„Was diese Welt am dringendsten braucht, sind Retter!“, schreibt er in seiner Broschüre über Obadja. „Gott sendet sie gerade jetzt. Und ob die Menschen nun auf uns hören oder nicht, wir werden in Gottes Reich noch mächtigere Retter sein.“

Das Herz eines Erlösers ermöglichte es Christus, die größten Schmerzen und Leiden zu ertragen. Wir müssen heute dieselbe Gesinnung entwickeln, damit wir gemeinsam mit Christus als Miterlöser wirken und Gottes Familie bis in alle Ewigkeit erweitern können! 

» FEUER ÜBERLEBEN von Seite 13

es mir sehr viel, noch immer Anteil daran zu haben, als alles andere verloren war. Meine Familie, meine Freunde und die Beziehungen, die ich aufgebaut hatte, wurden nicht zerstört. Wenn überhaupt, dann hat dieser Moment sie gestärkt. Obwohl ich all meine materiellen Besitztümer verloren hatte, besaß ich dennoch alles, was ich brauchte, und das, was am wichtigsten war. Aus diesem Grund konnte ich nicht umhin, dankbar zu sein.

Die Dinge dieses Lebens werden bald der Vergangenheit angehören. In der Zwischenzeit nutzt Gott die Chancen und Herausforderungen, die uns in diesem Leben begegnen,

um Seinen Charakter in uns zu formen. Unsere heutigen Erfahrungen bereiten uns darauf vor, mit Christus im Reich Gottes zu herrschen. Mein Haus ist nicht mehr da, doch der Charakter, den ich mir bei der Arbeit daran angeeignet habe, bleibt bestehen. Die *Erfahrungen*, die ich bei der Renovierung gesammelt habe, bedeuten mir mehr als das Haus selbst! Gott wirkte während des Projekts viele Wunder: Er gab mir Mut, weiterzumachen, half mir, Dinge zu finden, die ich nicht ausfindig machen konnte, und zeigte mir die humorvolle Seite einer Ratte mit einer Vorliebe für Sanitäranlagen.

Ich bin dankbar dafür, dass dieses Haus meinen Respekt und meine Wertschätzung für meinen Mitbewohner vertieft hat. Er hat so viel mit mir durchgemacht, und das hat er ganz freiwillig getan. Er war immer zur Stelle, wenn ich Hilfe brauchte, und bereit, die Ärmel hochzukrempeln und sich die Hände schmutzig zu machen, wenn es die Arbeit erforderte. Auf dieser Reise habe ich eine wahrhaft bemerkenswerte Seite seines Charakters kennengelernt, die mir sonst niemals zuteilgeworden wäre; schon allein deswegen würde ich es wohl wieder tun.

Dies sind nur einige der unschätzbaren Erkenntnisse, die den Brand überstanden haben und einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.

Unser physisches Leben und die materielle Welt um uns herum sind allesamt vergänglich. Der Tag rückt mit großen Schritten näher, an dem sich alles auflösen wird. Doch der heilige, rechtschaffene Charakter, den wir in diesem Leben entwickeln, wird bestehen bleiben. Die Beziehung, die wir zu Gott aufbauen, unser Eifer bei der Vollendung Seines Werkes, die Art und Weise, wie wir die Gottesfamilie stärken und aufbauen – das sind die Dinge, die das Feuer überleben werden. Dies sind die Schätze, die man im Himmel ansammeln kann und die uns kein Mensch und nichts nehmen kann. Diese sollten für uns von höchster Bedeutung sein, wenn wir zuerst nach Gottes Reich streben.

Lesen Sie 2. Petrus 3, 10–12 noch einmal und stellen Sie sich die Frage: *Wie müsst ihr dann dastehen?* Richten Sie Ihren Blick auf die Dinge Gottes, die ewig Bestand haben werden. Das ist es, was das Feuer überleben wird. ☺

» **SELBSTGERECHTIGKEIT** von Seite 15

selbstgerechte Haltung, die sie zu *Diktatoren* macht. In ihrem Bestreben, in ihren kleinen Einflussbereichen „alles in Ordnung zu bringen“, zerstören sie Leben.

Wie gefährlich fehlgeleitet doch die Menschen sind! Dies ist ein bitterer Beweis für den unsichtbaren Einfluss eines Wesens, das Gottes Weg des Friedens abgelehnt hat, zu der Überzeugung gelangte, einen besseren Weg zu kennen, eine weltweite Katastrophe inszenierte und *uns bis heute beeinflusst*.

VERSÖHNUNG

Gott nimmt Menschen in Seine Familie auf. Er hat beschlossen, dass Er niemals wieder eine Rebellion wie die Luzifers

zulassen wird. Das bedeutet, dass Menschen, die ihr Herz überheben, meinen, einen besseren Weg zu kennen, und glauben, das *Ich* habe recht, von dieser satanischen Haltung befreit werden müssen, sonst *können* sie kein unsterbliches Leben empfangen!

Am Versöhnungstag im alten Israel schrieb Gott eine detaillierte Zeremonie vor, die die *Versöhnung* zwischen Gott und dem sündigen Menschen veranschaulichte (3. Mose 16). Nachdem er für sich selbst und seine Familie eine Versöhnung abgehalten hatte, opferte der Hohepriester eine Ziege – ein Vorgang, der die Kreuzigung Christi symbolisierte. Anschließend brachte er das Blut vor das Allerheiligste im Stiftshütte dar und veranschaulichte damit das Versöhnungswerk Christi als unser Hohepriester im Thronsaal Gottes (Hebräer 9, 11–12, 24).

Christen *brauchen* heute das Opfer Christi und müssen sich auf den auferstandenen Christus als unseren Hohenpriester stützen, um mit Gott in Verbindung zu bleiben. Als Christus starb, zerriss der Vorhang, der das Allerheiligste verhüllte, in zwei Teile, was symbolisiert, dass den Menschen nun jederzeit der Zugang zu Gott gewährt wird. Gott sehnt sich von ganzem Herzen nach Versöhnung – nach Einheit – mit Seinem Volk! Dies kann nur zu *Seinen Bedingungen* geschehen.

Bei der alten Zeremonie am Versöhnungstag trat der Hohepriester aus der Stiftshütte hervor – ein Symbol für die Wiederkunft Christi (3. Mose 16, 20). Wenn Christus wiederkommt, wird Er gegen die bösen Menschen dieser Welt in den Krieg ziehen (Offenbarung 19, 11–16). Bemerkenswerterweise werden die Menschen *gegen Ihn kämpfen, in der Überzeugung*, dass sie *im Recht* sind (Vers 19).

Dies ist das endgültige Ergebnis davon, dass die Menschen die selbstgerechte Haltung Satans übernehmen: Der Mensch treibt sich selbst in den Untergang – und geht dann buchstäblich in Flammen unter, während er *gegen Gott kämpft* (Verse 20–21). (Gott offenbart in Offenbarung 20, dass Er diese und andere Menschen, die Gott nie gekannt haben, später in einer Welt auferwecken wird, die frei vom selbstgerechten Einfluss Satans ist.)

„DEINE PRACHT IST HERUNTER INS TOTENREICH GEFAHREN“

Der Hohepriester ergriff daraufhin eine *zweite Ziege*. Diese Ziege symbolisierte den Teufel. Sie war äußerlich nicht vom ersten Tier zu unterscheiden. Dies veranschaulicht, dass Menschen den Unterschied zwischen *Christus* und *Satan* nicht erkennen können. Der Priester bekannte über ihr die Sünden des Volkes und schickte sie dann in die Wüste (3. Mose 16, 20–22). Dies veranschaulicht, wie Gott Satans Anteil an der Schuld für alle Sünden auf Satans eigenen Kopf legt und ihn aus unserer Gegenwart vertreibt (Offenbarung 20, 1–3).

Tausend Jahre lang wird Satan daran gehindert sein, seine selbstgerechte Haltung zu verbreiten. Christus und wahre Christen werden auf solche Gedanken achten und den Menschen helfen, den Irrtum und die Gefahr

der Selbstgerechtigkeit unverzüglich zu erkennen. Das ist unerlässlich, um sich Problemen zu stellen und *echte Lösungen* umzusetzen. Es bildet die Grundlage dafür, die Herrschaft Gottes auf Erden aufzurichten! Gott prophezeit, dass nach diesem Millennium der Urheber der Selbstgerechtigkeit für eine kurze Zeit freigelassen werden muss; danach wird Gott ihn für immer verbannen (Verse 7, 10).

Luzifer glaubte, die Antworten zu kennen, und dass er recht habe – doch Gott wird ihm das Gegenteil beweisen. Satan hat Gottes Schöpfung, die Menschen, mit genau dieser grundlegenden Einstellung infiziert. Doch Gott hat einen Plan, um dieser tief in uns verwurzelten Denkweise entgegenzutreten und uns davon zu befreien! Tatsächlich benutzt Er Satan zu diesem Zweck!

Gott hilft wahren Christen, gegen Satan zu kämpfen und ihn zu *besiegen* (Offenbarung 3, 21). Auf diese Weise erweisen wir uns tatsächlich als würdig, ihn und seine Dämonen zu *ersetzen*. „Deine Pracht ist herunter ins Totenreich gefahren“, verkündet Gott (Jesaja 14, 11). Hier ist zwar vom Anführer der Macht des Tieres die Rede, doch dies gilt auch für Satan, den Geist, der hinter dieser Macht steht. All diese Überheblichkeit, Arroganz und Selbstgerechtigkeit wird ein Ende finden! Man könnte sagen, dies sei eine Prophezeiung für jeden anderen, der nicht bereut und sich von diesem verhängnisvollen geistlichen Makel befreit.

Bald werden dank der meisterhaften Planung, des Opfers und des Wirkens des Vaters und Christi alle selbstgerechten, von Satan beeinflussten Führer dieser Welt als hohl und falsch entlarvt und ersetzt werden. Die neuen Führer der Welt werden *Gottes* Gerechtigkeit lieben, Seine Gesetze durchsetzen – und mit absoluter Gewissheit wissen, dass Gott recht hat! 

» NEU GESTALTEN von Seite 19

„Unsere heutige Arbeit gibt wirklich einen Einblick in das, was Christus in der Welt von morgen tun wird und wie Er es tun wird!“, schreibt Herr Flurry (ebenda). Wir wissen aus eigener Erfahrung, was nötig ist, um eine gottgefällige Kirche wieder aufzubauen.

Sie haben gesehen, wie stark der Drang der menschlichen Natur ist, zu glauben, sie wisse es besser als Gott. Diese Versuchung wird auch in der Welt von morgen bestehen bleiben. Wenn Menschen vor einem unbeschriebenen Blatt stehen, werden sie Dinge auf ihre eigene Art ausprobieren wollen. Sie werden vor Ort sein, um sie daran zu erinnern, wie gefährlich das ist. Sie haben tiefgreifende Erkenntnisse darüber gewonnen, welche Gefahren damit verbunden sind, wenn die Menschheit ihren eigenen Weg geht. Sie haben gesehen, wie vom Geist gezeugte Führungskräfte Gottes beschlossen haben, neue Wege beim Aufbau einer Gemeinde oder bei der Leitung einer Hochschule auszuprobieren. Sie haben gesehen, wie viel Einsatz, Kampfgeist und geistlichen Mut es erfordert, die Ruinen wieder aufzubauen. Sie lernen, Ihre Vorstellungen davon, wie Sie Ihr Leben gestalten, Ihre Familie führen und Ihre Kinder erziehen, beiseitezulassen.

Sie lernen, die Dinge auf Gottes Weise zu tun, auch wenn es unangenehm ist oder zu Konflikten führt oder wenn Sie lieber anders vorgehen würden. Sie lernen, Gottes Gesetz und Seine Herrschaft wirklich zu schätzen.

Gott hat Seinen Thron in dieser Kirche errichtet, um sie zu einem noch getreueren Vorbild dessen zu machen, was wir in der Welt von morgen tun werden – nämlich die Ruinen auf Anweisung des Throns Davids wieder aufzubauen. Sie lernen, demjenigen auf dem Thron zu folgen und große Werke für Gott zu vollbringen.

Je vollständiger Sie sich dieser Berufung und dem Thron Davids hingeben, desto besser werden Sie darauf vorbereitet sein, im Millennium und in Ewigkeit Ruinen wiederaufzurichten.

Wir müssen den engen Zusammenhang erkennen zwischen dem, was Gott derzeit in dieser Kirche tut, dem, was Er im Tausendjährigen Reich tun wird, und dem, was Er in alle Ewigkeit tun wird.

„In ‚Esra-Nehemia‘ geht es eigentlich um ein Bauprogramm, das so lange andauern wird, bis wir die Wiederherstellung und Verschönerung des gesamten Universums vollendet haben!“, schreibt Herr Flurry. „Und wenn man die ewige Herrschaft Christi auf dem Thron Davids in dieses Buch einbezieht, wird dieses Bauprojekt für uns noch persönlicher“ (ebenda).

Gott bereitet Sie darauf vor, eine besondere Rolle im Wiederaufbauprojekt des Millenniums und eine besondere Rolle beim Wiederaufbau des Universums zu übernehmen. Was für eine Ehre, diesen Titel zu tragen: „Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne“! 

» FÜR DIE FAMILIE von Seite 22

Mit anderen Worten: Gott wird es *um Seines Familiennamens willen tun*!

Das ist unsere Zukunft: Bald werden wir Christus in realen Szenarien des Tausendjährigen Reiches wie diesem, das Jesaja beschreibt, zur Seite stehen. Darauf bereiten wir uns heute vor, indem wir Gottes Werk unterstützen. Jesus widmete sich bereits im Alter von 12 Jahren den Angelegenheiten Seines Vaters (Lukas 2, 49), und Er hat nicht die Absicht, davon abzuweichen. An diesem Fest und durch Gottes Werk lernen wir, wie wir uns den Aufgaben unseres Vaters widmen können. Wir tun dies für die Familie.

5 UNSERE KINDER RETTEN – FÜR DIE FAMILIE

Gott hat uns dazu berufen, Miterlöserinnen und die Mutter der gesamten Menschheit zu sein. Wir müssen den Wunsch entwickeln, unsere Kinder zu retten! Das beginnt bei unseren leiblichen Kindern, geht aber weit darüber hinaus. Die Menschen auf dieser Welt leiden unter Misshandlungen und Ungerechtigkeiten aller Art, und sie müssen gerettet werden! Gott bereitet ihre Rettung vor. Er tut es für die Familie!

„Wie viel Zeit verbringen Sie damit, über all die wunderbaren Kinder nachzudenken, die Sie mit Jesus Christus, Ihrem Ehemann, haben werden?“, schreibt Herr Flurry. „... Denken Sie darüber nach, beten Sie darüber, studieren Sie es, denn es ist *unnatürlich*, sich zutiefst danach zu sehnen, dass die Welt Teil der Familie Gottes wird! ... Dieser Wunsch muss jedoch von Gott kommen. ... Die wahre Familie ist die Gottesfamilie! *Das ist* die Familie, für die Gott möchte, dass wir uns wirklich begeistern. Die irdische Familie dient lediglich dazu, uns den Weg in die geistliche Familie zu ebnen“ (*Die Vision von der Gottfamilie*).

In Hesekiel 36, 36 heißt es: „Und die Völker, die um euch her übrig geblieben sind, sollen erfahren, dass ich der HERR bin, der da baut, was niedergerissen ist, und pflanzt, was verheert war. Ich, der HERR, sage es und TUE ES AUCH.“ Christus und die Braut werden in Aktion treten!

„So spricht Gott der HERR: Auch darin will ich mich vom Hause Israel bitten lassen, DASS ICH DIES IHNEN TUE [für die Familie!]. Ich will die Menschen bei ihnen mehren wie eine Herde. Wie eine heilige Herde, wie eine Herde in Jerusalem an ihren Festen, so sollen die verwüsteten Städte voll Menschenherden werden, und sie sollen erfahren, dass ich der HERR bin“ (Verse 37–38). Was für eine Vision! Wir werden dazu beitragen, die Erde mit heiligen Herden zu füllen – und dann das Universum, Planet für Planet!

Das Fest vermittelt auf wunderschöne Weise das Bild einer Zeit, in der wir der gesamten Menschheit ihre neue Familie vorstellen. Es wird Tausende und Abertausende von Taufen geben. Immer wieder werden wir ausrufen: „Willkommen in der Familie!“

Was für eine unglaublich seltene Ehre, die uns zuteilwird! Gott hat uns dazu berufen, Seine Familie fortzuführen – und alles für die Familie zu tun!

Tun Sie es für Gott, den Vater. Tun Sie es um Jesu Christi willen. Tun Sie es für die Braut. Tun Sie es für unsere Kinder. Tun Sie es für das „Gott-Familien-Imperium“. Tun Sie all dies für etwas, das weit über Sie hinausgeht, das weitaus größer und edler ist als Sie selbst. Gott erschafft Sich Selbst neu, und all dies tut Er für die Familie!

Wir leben diesen Grundsatz heute, und wir werden unsere Kinder morgen damit motivieren. Beweisen Sie dies nun. Probieren Sie diesen Ansatz aus. Richten Sie alles, was Sie tun und woran Sie glauben, daran aus, es für die Familie zu tun.

Das wird das Universum verändern! Doch zunächst müssen wir uns selbst intensiv und persönlich ändern.

Machen Sie den UNTERSCHIED! Tun Sie es für die Familie. 

» DIE WELT VON MORGEN von Seite 25

wird sie leiten“ (Vers 6). Stellen Sie sich vor, ein Kind aus der Nachbarschaft, das Sie kennen, würde seine „Katze“ an der Mähne herumführen.

„Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind“ (Vers 7). Damit dies geschehen kann, wird Gott die Natur dieser wilden Tiere – ja sogar Teile ihrer biologischen Beschaffenheit – auf wundersame Weise verändern müssen. Könnten Sie sich andernfalls vorstellen, dass ein Löwe – der heute über Zähne, einen Magen und einen Körperbau verfügt, der es ihm ermöglicht, andere Tiere zu jagen und zu töten, um sich von deren Fleisch zu ernähren – Gras von derselben Weide frisst wie eine Kuh?

Beachten Sie Vers 9: „Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt.“ Den Tieren wird es nicht gestattet sein, Schaden anzurichten, denn die Erkenntnis des Herrn wird überall sein!

Dieses Wissen wird den Menschen zudem zu einem friedlichen Wesen machen. Alle Männer und Frauen werden ihre „Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln“ machen müssen (Jesaja 2, 4). Am Ende dieses Verses heißt es: „Und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“

Noch einmal: Was wird eine derart dramatische Veränderung bei den Menschen bewirken? Vers 2: „... Der Berg, da DES HERRN Haus ist, wird fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen.“ Gottes Herrschaft wird in vollem Umfang gelten. Was wird Gottes Regierung durchsetzen? Vers 3: „... denn von Zion wird WEISUNG ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.“

Es ist Gottes vollkommenes, gerechtes GESETZ – Seine Zehn Gebote –, das, wenn es befolgt wird, diese Zeit unvorstellbaren Friedens und unermesslichen Überflusses auf der ganzen Erde hervorbringt.

DIE WELT, WIE SIE EINMAL SEIN WIRD

Als Jesus Christus vor rund 2000 Jahren in menschlicher Gestalt auf diese Erde kam, unterstrich Er die Bedeutung des Gesetzes und seiner geistlichen Implikationen.

In einem Fall machte Er Seinen Jüngern deutlich, dass, obwohl das sechste Gebot den Mord ausdrücklich verbietet, bereits eine Haltung des Hasses einen direkten Verstoß gegen dieses Gebot darstellt. Stellen Sie sich vor, Gott würde den Bewohnern dieser Welt dieses Gebot vermitteln und damit Hass, Vorurteile und Rassismus beseitigen. Allen wird beigebracht, jedem anderen Menschen mit liebevoller, selbstloser Fürsorge zu begegnen. Die Zusammenfassung der letzten sechs Gebote – „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ – wird durchgesetzt, um den Menschen zu helfen, anderen dieselbe Liebe und denselben Respekt entgegenzubringen, die sie für sich selbst empfinden. Und der vorherrschende Geist wird nicht der der Rebellion sein, sondern der des Gehorsams.

Das ist die Welt, wie sie SEIN WIRD!

Tausend Jahre lang – und diese Zeit wird schon sehr bald beginnen – wird Gottes Herrschaft auf der Erde wiederhergestellt werden! Gottes großartiges Gesetz wird in vollem Umfang gelten. Satan wird nicht mehr da sein – er wird nicht mehr in der Lage sein, den Menschen zu täuschen oder zu beeinflussen. Was für eine Kette wunderbarer Ergebnisse wird dies doch hervorbringen. Können Sie sich vorstellen, wie anders diese Welt sein wird? Können Sie sich all die wunderbaren Möglichkeiten vorstellen, wie diese Welt vollständig in ein blühendes Paradies verwandelt werden wird?

Wenn sich die Welt durch die Einhaltung von Gottes Gesetzen schon so sehr verändern wird, wie sehr kann sich dann *Ihr Leben* BEREITS JETZT verändern, wenn Sie einfach damit beginnen, Gottes Zehn Gebote zu befolgen? Gott hat uns diese Gebote zu unserem Besten gegeben. Befolgen Sie sie, und Sie können eine ganz persönliche Utopie erleben. Ihr Leben kann auf persönlicher Ebene von Frieden, Freude und Fülle geprägt sein.

Und wenn Sie diese Lektionen jetzt lernen, können Sie in diesem kommenden Jahrtausend des Friedens sogar in der ersten Reihe Führungsverantwortung übernehmen, wenn diese Utopie auf den gesamten Planeten ausgeweitet wird.

Lassen Sie diese Vision Ihre Vorstellungskraft anregen! Möge sie Ihr Leben mit Spannung und Vorfreude erfüllen! Das ist keine Märchenfantasie. Es ist die wahre, kommende Welt von morgen! 

» BEWAHREN von Seite 26

„Die körperlichen Freuden, die wir beim Fest rechtmäßig genießen, sollten niemals die geistliche Freude vor Gott beeinträchtigen“, schrieb Gary Rethford. „Bis zum Morgengrauen aufzubleiben – selbst bei rechtschaffenen Gesprächen – wäre nicht förderlich dafür, für die Botschaften des Tages wachsam zu sein. Die körperlichen Aspekte des Festes haben allzu oft dazu geführt, dass Menschen Gottesdienste versäumten, weil sie sich durch übermäßigen Genuss unwohl fühlten oder aufgrund mangelnder Erholung erschöpft waren. Alles, was wir beim Laubhüttenfest tun, sollte sich um die Freude vor dem Ewigen drehen. Der Schlüssel zu einem wahrhaft freudigen Fest besteht darin, es um Gott herum aufzubauen. Das tägliche Gebet während des gesamten Festes fortzusetzen, ist eine Möglichkeit, ‚das beste Fest aller Zeiten‘ zu gewährleisten – ebenso wie maßvolles Essen und Trinken, ausreichend Ruhe, frische Luft und Bewegung sowie die Konzentration auf die Vision der zukünftigen Welt! Nehmen Sie sich Zeit, darüber nachzudenken, was es bedeutet, ein König und Priester im Reich Gottes zu sein“ (*Königliche Vision*, September–Oktober 1998).

Übernehmen Sie die Kontrolle über Ihre Zeit. Achten Sie darauf, wie Satan daran arbeitet, Ihre Zeit zu vergeuden. Wenn wir unser Gebet und Studium schützen, sichern wir uns nicht nur unser eigenes wunderbares Fest, sondern sind auch in der Lage, während des Festes auf die richtige Weise zu geben und zu dienen. Es hilft anderen, sich zu freuen!

Samuel Livingston

» PERFEKTES von Seite 27

Grauel; aber das Gebet der Frommen ist ihm wohlgefällig“ (Sprüche 15, 8). In einer anderen Übersetzung heißt es: „Die Gebete aufrichtiger Menschen machen Gott glücklich.“

Was für eine wunderbare Sichtweise auf das Gebet! Wir wissen, dass das Gebet unverzichtbar ist, und wir wissen, dass es uns glücklich macht. Das macht auch *Gott glücklich!*

In einer Familie freuen sich die Eltern, wenn ihre Kinder mit ihnen sprechen möchten. Eltern freuen sich sehr, wenn ihre Kinder versuchen, ihnen eine Freude zu bereiten. Das Gleiche gilt für Gott, den Vater: Er erfreut sich an unseren Gesprächen mit Ihm im Gebet.

Alles Gute kommt von Gott. Wir können Ihn sicherlich nicht an Großzügigkeit übertreffen. Doch wir können Ihm Freude bereiten! Diese Verse aus den Sprüchen verdeutlichen uns dies. Wenn wir darüber nachdenken, unser bestes Fest aller Zeiten zu erleben, sollten wir auch daran denken, Gott dem Vater und Jesus Christus Ihr bestes Fest aller Zeiten zu bereiten.

Dwight Falk

» LAUBHÜTTEN von Seite 27

Als Menschen verlieren wir uns leicht im Hier und Jetzt. Unsere Zeit im irdischen Dasein, in der wir uns geistlich weiterentwickeln können, ist jedoch vergänglich. Dies sollte uns ein starkes Gefühl der Dringlichkeit vermitteln.

Die Menschheit im Tausendjährigen Reich wird diese Lektion lernen müssen. Das gilt ebenso für diejenigen, die bei der zweiten Auferstehung auferstehen. Jeder durchlebt ein irdisches Dasein, um sich für ein ewiges Erbe zu qualifizieren.

Emmanuel Michels

» DIE WELT ERNÄHREN von Seite 31

Die hebräischen Begriffe in diesem Vers beziehen sich auf die *gesamte Welt*. Dies wirft die Frage auf: Wie groß war der bewohnte Teil der Erde zu jener Zeit?

Die Weltbevölkerung zu jener Zeit lässt sich nur schwer genau beziffern, doch die Schätzungen reichen von 35 bis 85 Millionen. In Ägypten lebten etwa zwei Millionen Menschen, mehr oder weniger. Die damals bewohnte Welt erstreckte sich wahrscheinlich von den Britischen Inseln bis nach China!

In einem Artikel mit dem Titel „Der Ausbruch von Thera und der Untergang der Minoer: In der Bibel erwähnt?“ stellte Christopher Eames, der für das Armstrong-Institut für biblische Archäologie schrieb, die Möglichkeit vor, dass ein historischer Vulkanausbruch auf der griechischen Insel Thera zeitlich mit der Hungersnot zusammenfiel. „Welche bessere Ursache für eine solche Hungersnot könnte es geben als die Folgen eines der *schlimmsten Ausbrüche der Menschheitsgeschichte?*“, schrieb Eames. „Schließlich verweisen Forscher auf die Bambusannalen aus China, die ebenfalls einen Zusammenbruch der Xia-Dynastie im 17. Jahrhundert v. Chr. beschreiben – aufgrund von Ereignissen wie ‚gelbem Nebel, einer verdunkelten Sonne, dann

drei Sonnen, Frost im Juli, Hungersnot und dem Verdorren aller fünf Getreidearten'. Die frühe Kohlenstoffdatierung des Thera-Ausbruchs auf die Mitte des 17. Jahrhunderts könnte zu der niedrigen Chronologie dieses Hungersnotberichts passen“ (ArmstrongInstitute.org/798).

So berichteten die Menschen in China vor 3700 Jahren von einer verheerenden Hungersnot, die sich zufällig etwa zur gleichen Zeit ereignete wie die Hungersnot in Ägypten. Der Thera-Ausbruch schleuderte so viel Material in die Atmosphäre, dass sich die Erde abkühlte. Baumringproben aus verschiedenen Teilen der Welt weisen in den Jahren, die mit dieser Katastrophe zusammenfallen, ein verkümmertes Wachstum auf.

Das ist interessant, doch der biblische Bericht reicht aus. In der Revised Standard Version (unsere Übersetzung) heißt es: „... die Hungersnot war auf der ganzen Erde schwer.“ Menschen aus allen Ländern kamen, um bei Josef Getreide zu kaufen! Das ist erstaunlich! In 1. Mose 47, 25 heißt es, was die Menschen zu Josef sagten: „Du hast uns das Leben gerettet!“

Zu Lebzeiten erwarb Josef eine fundierte Ausbildung und sammelte wertvolle Erfahrungen in der Steuerung der weltweiten Lebensmittelversorgung in einer Zeit kolossaler Krisen. In der Tat: „Josef erfüllte die Voraussetzungen auf ganz besondere Weise ...“

GOTT WIRD JOSEF SCHON BALD ERNEUT EINSETZEN, UM DIE WELT ZU ERNÄHREN! *Schon bald wird die ganze Welt auf Josef blicken – ERNEUT!*

ALLGEMEINER WOHLSTAND

Beachten Sie den Umfang der künftigen Rolle Josefs, wie Herr Armstrong sie vorausgesehen hat: Er „wird zum Leiter der Weltwirtschaft ernannt werden – ihrer Landwirtschaft, ihrer Industrie, ihrer Technologie und ihres Handels – sowie ihres Geldwesens und ihres Währungssystems.“ Diese Systeme werden auf internationaler Ebene gelten und in jedem Land einheitlich sein. Zweifellos wird Josef in dieser weitreichenden Verwaltung eine große und vollkommen effiziente Organisation vollendeter Unsterblicher aufbauen, die ihm in dieser weitreichenden Verwaltung zur Seite steht und ihm unterstellt ist. Dies wird eine Regierung sein, die Hungersnöte, Hunger und Armut beseitigen wird. Es wird keine von Armut geprägten Slums geben. „Es wird allgemeinen Wohlstand geben!“ (*Die wunderbare Welt von morgen – ein Blick in die Zukunft*).

Josef erfüllte diese Voraussetzung auf besondere Weise: Durch eine faszinierende Verkettung von Umständen wurde er dazu ausgebildet, die Welt materiell zu versorgen. Er hat es zu Lebzeiten getan, und er steht kurz davor, es in der Welt von morgen erneut zu tun.

An dieser Stelle kommen wir ins Spiel – denn es gibt eine andere Art von Hungersnot, über die wir bisher noch nicht gesprochen haben. Sie plagt die Menschheit heute. Auch dies ist eine globale Krise. Und wir sind dabei, die Menschheit daraus zu befreien.

„Statistiken zeigen, dass täglich 25 000 Menschen an Unterernährung und Hunger sterben“, schreibt Gerald Flurry. „Beim Laubhüttenfest genießen wir die besten Speisen – Dinge, die wir uns zu anderen Zeiten nicht unbedingt leisten können.“ Warum? Als Könige und Priester werden wir den Hunger sehr bald endgültig von dieser Erde beseitigen. „Und zwar nicht nur den körperlichen Hunger, sondern auch den *geistlichen*“ (*Endlich enthüllt: Das königliche Buch der Offenbarung*).

Heute stirbt die Welt an einer geistlichen Hungersnot. Unterdessen erlebt das Volk Gottes ein beschleunigtes geistliches Wachstum. Wir sammeln eine riesige Menge an geistlichem Wissen und Verständnis an. Wir bilden uns weiter, um die Menschheit zu unterrichten. Und genau wie Josef erleben auch wir persönliche Prüfungen, Herausforderungen und Gelegenheiten, die uns auf wichtige Aufgaben vorbereiten sollen. Mit dieser Vollmacht werden wir der Menschheit in der Welt von morgen reichlich geistliche Nahrung zukommen lassen.

„Es ist unsere Aufgabe, alle Fragmente zu sammeln, die wir nur können“, schreibt Herr Flurry in *Das Johannes-Evangelium: Die Liebe Gottes*. „Gott dient Seinem Volk. Der Logos – das Haupt der Kirche – und der Vater versorgen Ihre Familie. DANN WIRD GOTT SEINER FAMILIE GESTATTEN, DIE WELT ZU VERSORGEN! Deshalb sind wir hier!“

Josef wird die Welt materiell ernähren. Wir werden die Welt geistlich nähren. Machen Sie sich bereit, den Hunger ein für alle Mal zu beenden; wir sind dabei, die Welt zu ernähren. 

» KRIEGSZEIT von Seite 32

Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen“ (Epheser 5, 19). Ryan Malone schreibt in *How God Values Music* (Wie Gott Musik wertschätzt): „Dieser Bestandteil einer gottgefälligen Kultur ist ein wesentlicher Teil der persönlichen Bereicherung eines jeden Einzelnen und sogar seiner oder ihrer Beziehung zu Gott.“

Im Zweiten Weltkrieg gab die Musik der dem Untergang geweihten Stadt neuen Mut, bis zum bitteren Ende zu kämpfen. Das Hören von gehaltvoller Musik – seien es von der Kirche produzierte oder weltliche Stücke – kann unser Leben auch heute noch auf ähnliche Weise bereichern. In der Welt von morgen werden wir, wie in dem Buch *Wie Gott Musik wertschätzt* erläutert wird, Gottes Musik in die ganze Welt hinaustragen und damit eine Heilung bewirken, die der von Schostakowitschs Sinfonie für Leningrad gleicht.

Michailo S. Zekic

» SPORT von Seite 33

99,8 Prozent unmöglich erscheint, diese Hindernisse zu überwinden, führt uns Beharrlichkeit zu unseren größten Erfolgen. Jesus Christus sagte: „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig“ (Matthäus 24, 13). Er hielt Prüfungen durch, die größer waren als alles, was je ein anderer Mensch erlebt hat. Er lebt

auch heute noch und kann uns helfen, so durchzuhalten, wie Er es tat.

Tom Bradys Erfolge, darunter seine sieben Meisterschaftsringe, hätte er nicht errungen, hätte er das sechste Gesetz zum Erfolg nicht angewendet. Seine Leistungen sind körperlicher Natur. Unser geistliches Potenzial ist weitaus größer, doch es wird sich nur dann entfalten, wenn wir dasselbe Gesetz anwenden: *Beharrlichkeit*.

Isaiah Morrison

» **LOGIK** von Seite 33

Autos, und die Unternehmen strebten nach mehr Effizienz. Wie Frank Howard von Standard Oil es formulierte: „Wir sehen keinen Grund, auf etwas zu verzichten, das der Branche wie ein Geschenk des Himmels zugefallen ist, nur weil damit möglicherweise eine Gefahr verbunden sein könnte.“

Alice Hamilton starb im Jahr 1970. Zu ihren Lebzeiten beachtete niemand ihre Warnung, doch ihre Warnung war nicht umsonst. Nach jahrzehntelangen Schäden waren diese so offensichtlich und so gut dokumentiert, dass die Welt sie nicht länger ignorieren konnte.

Im Jahr 1973 ordnete die Umweltschutzbehörde die schrittweise Abschaffung von verbleitem Benzin an. Bis 1996 war es aus der amerikanischen Automobilindustrie verschwunden. Die übrigen Industrieländer folgten einem ähnlichen Zeitplan. Hamilton erlebte die Früchte ihrer Arbeit nicht mehr, doch schließlich wurde ihr recht gegeben.

Ähnlich wie Hamilton schlagen auch wir Alarm angesichts von Gefahren, die die Welt lieber ignorieren würde. Wir sprechen uns gegen die Sünden unseres Volkes aus und warnen vor der bevorstehenden Strafe. Doch so wie die Welt damals mit verbleitem Benzin betriebene, leisere Autos wollte, möchte unsere Welt auch weiterhin in der Sünde verharren. Obwohl sie gewarnt wurden, werden die meisten unsere Warnung erst beherzigen, wenn es bereits zu spät ist (Hesekiel 33, 31–33). Eines Tages werden sie erkennen, dass „ein Prophet unter ihnen gewesen ist“.

Reese Zoellner

» **GOTTESFAMILIENHAUSFRAU** von Seite 36

dennoch gut auf Ihr Zuhause und Ihr Leben achten – und nach Möglichkeiten suchen, dem Reich der Gottesfamilie zu dienen. Leben Sie wie Hanna im Glauben und in der Hoffnung. All diese Lektionen weisen letztendlich auf eine größere Bestimmung in der Zukunft hin.

Meine Damen, bereiten Sie sich auf Ihre zukünftige Ehe mit Jesus Christus vor und darauf, dabei zu helfen, die Milliarden von Menschen zu unterweisen und zu betreuen, die Gott der Vater in Seine Familie aufnehmen wird! 

» **UNTERRICHTEN** von Seite 37

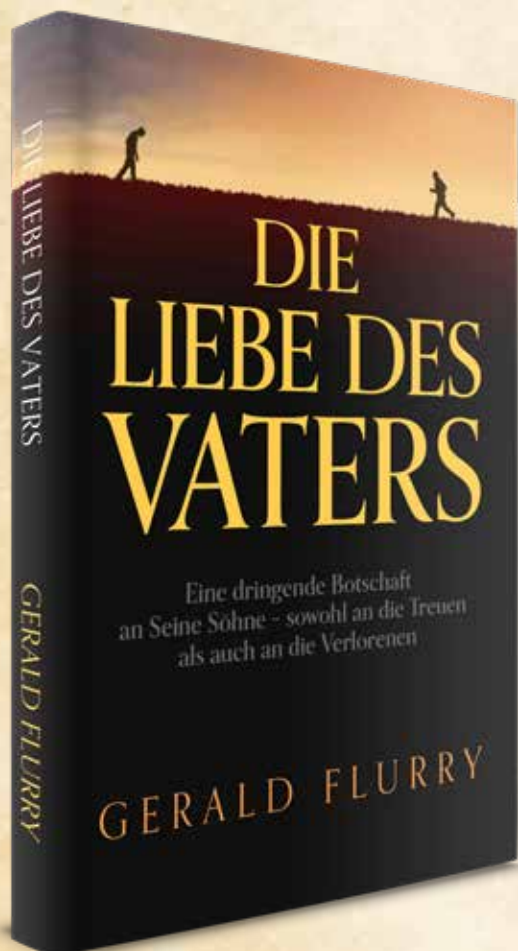
Herr Armstrongs *Autobiografie* enthält zahlreiche Beispiele aus seinem Leben, die uns als Lehren dienen. „Es wurde noch nie ein besseres Buch darüber geschrieben, wie man ein Prediger sein sollte“, schreibt Gerald Flurry in *Maleachis Botschaft*. „Wir alle sind für dieses Amt in der Welt von morgen berufen.“

Das Fest ermöglicht es uns, durch unser Beispiel zu lehren. „Hier bietet sich die Gelegenheit, ein Licht für die Welt zu sein, indem wir das Bild des Tausendjährigen Reiches – des Reiches Gottes, das auf dieser Erde in Aktion ist – LEBEN und diesen Menschen dadurch ein Zeugnis geben“, schrieb Herr Armstrong. „Durch unser persönliches Beispiel während dieses Festes kann Gott uns als kraftvolles Zeugnis gebrauchen, das anderen helfen kann, zur Wahrheit Gottes zu gelangen ...“ (*Good News*, September 1984).

Die Art und Weise, wie Herr Armstrong sich mit führenden Persönlichkeiten aus aller Welt traf, beweist, welch tiefgreifenden Einfluss ein Vorbild haben kann. „Wenn man sich ansieht, was Herr Armstrong in diesen verschiedenen Ländern tat, und über die Wirkung nachdenkt, die er damit erzielte, beginnt man zu erkennen, wie sehr Gott diese Welt liebt“ (*Botschafter für den Weltfrieden*).

Bereiten Sie sich schon heute durch eine Ausbildung auf Ihre zukünftige Rolle als Lehrer vor. „Der einzige Grund, warum heute JEMAND berufen wird, ist, dass wir für eine Mission einberufen werden“, sagte Herr Armstrong in jener Predigt aus dem Jahr 1984. „Und diese Mission besteht darin, dass wir Lehrer werden.“ 





ER BLICKT AUF DEN HORIZONT

Ein Vater erspäht seinen verirrtten Sohn schon von weitem und eilt ihm entgegen, um ihn zu Hause willkommen zu heißen. Der Mann in diesem bewegenden Gleichnis von Jesus Christus steht für Gott. *Die Liebe des Vaters* ist ein Buch für alle, die sich von Ihm entfernt haben, und für uns alle, die wir Seine Liebe deutlicher erkennen müssen.

Dieses Buch wird Ihnen helfen, Gottes Sichtweise zu erkennen und Seine Liebe zu erfassen – einschließlich: die erstaunliche Tiefe des Bundes, den Gott bei Ihrer Taufe mit Ihnen schließt, und warum Er Ihnen Hoffnung entgegenhält, selbst wenn Sie sich davon entfernt haben ■ wie leicht Sie sich selbst täuschen und damit genau der Zurechtweisung widerstehen können, die Sie zur Rettung brauchen ■ wie sehr Gott Sie schätzt und wie bereitwillig Er Ihnen vergibt, wenn Sie sich Ihm zuwenden ■ den eigentlichen Zweck, zu dem Gott Sie berufen hat, und was geschieht, wenn Sie diesen Zweck vergessen ■ die wichtigste Frage, die Sie sich stellen müssen, um Ihren Vater wiederzufinden ■ den Schmerz, einen Vater zu haben, der Sie enttäuscht, und was es bedeutet, einen zu haben, der Sie niemals enttäuschen wird ■ die dringende Warnung des Vaters vor dem Leid, das über diese Welt und auch über Sein eigenes Volk kommen wird, wenn es sich weigert, zu Ihm umzukehren ■ wie jeder Gott nahekomen und geistlich aufblühen kann, selbst in diesem geistlich lauen und verräterischen Zeitalter.

Die Liebe des Vaters vermittelt eine Botschaft, die jeder Sohn Gottes hören muss: Ihr Vater sehnt sich danach, mit Ihnen zusammen zu sein. Es zeigt den treuen Söhnen, wie sie Ihm noch näherkommen können. Und es sagt den verlorenen Söhnen: Ihr seid nicht vergessen, ihr seid noch nicht zu weit abgeirrt, und die Zeit, nach Hause zurückzukehren, ist jetzt, bevor es zu spät ist. Ihr Vater blickt auf den Horizont und sehnt sich nach Ihrer Rückkehr.

Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar von *Die Liebe des Vaters* an

USA UND KANADA
1-800-772-8577

EUROPA
+49 1575-668-7723

E-MAIL: INFO@DIEPOSAUNE.DE

AUSTRALIEN
1-800-22-333-0

DIE PHILIPPINEN
+63 915-339-7087

ONLINE
PCG.CHURCH

POSTANSCHRIFT
PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES
PO BOX 16945 HENLEY-IN-ARDEN
B95 8BH VEREINIGTES KÖNIGREICH